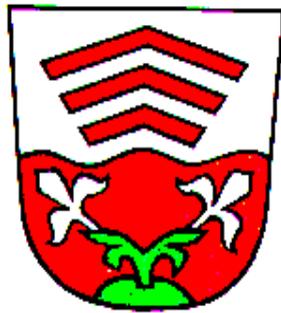


Freiwillige Feuerwehr der Stadt Vlotho



Leiter der Feuerwehr

Torsten Sievering

Stv. Leiter der Feuerwehr

André Storck

2015

Jahresstatistik – Technische Ausstattung - Pressespiegel

Leiter der Löschgruppen und Löschzüge

Löschgruppe Bonneberg

Löschgruppenführer
stellv. Löschgruppenführer

Stadtbrandinspektor Thomas Prüßmeier
Hauptbrandmeister Matthias Böker

Löschgruppe Exter

Löschgruppenführer
stellv. Löschgruppenführer

Brandinspektor Ralf Meise
Stadtbrandinspektor Bernd Meier

Löschgruppe Steinbründorf

Löschgruppenführer
stellv. Löschgruppenführer

Hauptbrandmeister Friedrich-Wilhelm Böke
Brandmeister Jan Göhner

Löschgruppe Uffeln

Löschgruppenführer
stellv. Löschgruppenführer

Brandinspektor Friedrich Schröder
Oberbrandmeister Sven Detering

Löschzug Vlotho

Löschzugführer
stellv. Löschzugführer
Gruppenführer
Gruppenführer

Brandoberinspektor Dirk Rethmeier
Brandoberinspektor Thomas Twelsiek
Hauptbrandmeister Andre Rehm
Oberbrandmeister Torsten Wandel

Jugendfeuerwehr

Jugendfeuerwehrwart
stellv. Jugendfeuerwehrwart

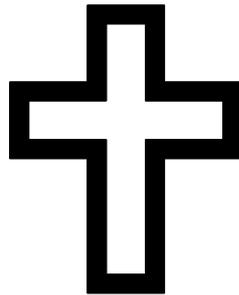
Unterbrandmeister Michel Horling
Hauptfeuerwehrmann Stephan Burmeister

Stichwortverzeichnis

ABC-Gefahren	12
Absturzsicherung	14
Atenschutz-Notfalltraining	16
Atenschutz-Überwachung	15
Aus- und Fortbildung	39
Baumaßnahmen	44
Beförderungen	64
Bekleidung	47
Beschaffungen	48
Brandcontainer	17
Brandschutzbedarfsplan	20
Brandschutzerziehung und -aufklärung	18
Crash Kurs NRW – Realität erfahren	22
Dienstbesprechungen	23
Digitalfunk	24
Drehleitermaschinist	25
Ehemalige	86
Ehrenamtliches Engagement	26
Ehrungen	62
Einsätze	51
Einsatzfahrzeuge	89
Einsatzstatistik	56
Förderverein	27
Freundschaft Elsterwerda	87
Gedanken eines Feuerwehrmanns	28
Grundlehrgang	30
Hydranten	29
Integration Migranten	66
Internetseite	31
Jahresrückblick	7
Jugendfeuerwehr	32
Jugendfeuerwehr - Jahresbericht	78
Leistungsnachweis	36
Löschgruppe Bonneberg - Jahresbericht	68
Löschgruppe Exter - Jahresbericht	70
Löschgruppe Steinbründorf - Jahresbericht	72
Löschgruppe Uffeln - Jahresbericht	74
Löschzug Vlotho - Jahresbericht	76
Notfallseelsorger	35
Öffentlichkeitsarbeit	67
Partnerschaft Lubsko - Vlotho	84
Personal	58
Pressespiegel	103
Rauchmelder	38
Schlusswort	88
SEG Rettung	80
Stadtfeuerwehrfest	6
Überdruckbelüftung	81
Übungen	82
Verkehrsunfall	83
Verstorbene	4
Vorwort	5

Verstorbene

Wir gedenken



**Den Kameradinnen und Kameraden,
die im vergangenen Jahr bei Einsätzen
Ihr Leben verloren haben!**

Vorwort

Das Feuerwehrjahr 2015 liegt hinter uns. Die gut vorbereitete Planung für das Jahr wurde bereits in der Silvesternacht 2014 durch das tragische Brandereignis über den Haufen geworfen. Rekordeinsatzzahlen, die Aufstellung der ersten Fortschreibung des Brandschutzbedarfsplanes, die europaweite Ausschreibung von einem Hilfeleistungslöschfahrzeug und weiteren Ausrüstungsgegenständen, umfangreiche Werbemaßnahmen zur Mitgliedergewinnung sowie eine umfängliche Aus- und Fortbildung bestimmten dieses arbeitsintensive Feuerwehrjahr.

Feuerwehr muss allen Kräften Spaß machen. Das gilt genauso für die aktive Wehr wie auch für die Jungen und Mädchen der Jugendfeuerwehr. Feuerwehr muss aber auch den Führungskräften Spaß machen. Hier müssen andere Strukturen im Feuerwehrwesen geschaffen werden, um die zahlreichen Aufgaben und Pflichten auf andere und zahlreiche Schultern zu verteilen.

Können wir uns Spezialisten leisten? Das ist eine Kernfrage. Brandbekämpfung und eine technische Hilfeleistung müssen alle aktiven Feuerwehrkräfte leisten können. Bestimmte Aufgabenbereiche und Einsatzszenarien erfordern den Einsatz von Spezialisten. Einer möglichen Überforderung kann damit vorgebeugt werden. Ferner können dadurch Spezialisten generiert werden, die gerade die Fachbereiche der Wehr unterstützen und den rückwärtigen Bereich verstärken.

Die engagierten Arbeitsgruppen in dem gemeinschaftlichen Projekt „Feuerwehrehrensache“ des Innenministeriums und des Verbandes Feuerwehr NRW haben schon einige Lösungsansätze zu einer gleichmäßigen Verteilung von Aufgaben im abwehrenden Brandschutz aufgezeigt. Das im Juli 2013 gegründete Gemeinschaftsprojekt befindet sich bei den zukunftsorientierten Lösungsansätzen auf einem guten Weg.

Sind die Feuerwehren im Lande wirklich gut vorbereitet? Dies fragte ein bekannter Brandschutzingenieur im vergangenen Jahr in einer seiner Kolumnen. Für die Feuerwehr Vlotho steht die Antwort darauf in der ersten Fortschreibung des Brandschutzbedarfsplanes. Wir sind technisch gut ausgerüstet, müssen jedoch noch einige Lücken bei Ausstattung und Geräten schließen. Das große Defizit einer zeitgemäßen persönlichen Schutzausrüstung ist ein engagierter Arbeitskreis angegangen. Was wir auch schließen müssen, sind die Lücken bei den aktiven Kräften. Werbemaßnahmen bei der aktiven Wehr haben nicht die erhoffte Resonanz gebracht. Bei der Jugendfeuerwehr sind mehr als 20 interessierte Jungen und Mädchen zum Schnupperdienst erschienen.

Die guten Seiten der Feuerwehr sollten wir bei unserem Werben um neue Mitglieder stärker in den Fokus stellen. Wir bemängeln häufig, auch zu Recht, eine zurückgehende Bereitschaft der Bevölkerung zur Mitarbeit in der Feuerwehr. Gleichzeitig thematisieren wir häufig eigene Missstände und beklagen auf einem hohen Niveau das eigene Schicksal. Das Gegenteil gilt es zu tun!

Stadtbrandinspektor Torsten Sievering
-Leiter der Feuerwehr Vlotho-

Stadtfeuerwehrfest 2015

Das traditionelle Stadtfeuerwehrfest mit Tanzabend im Festzelt, Durchmärschen und langen Festreden gehört endgültig der Vergangenheit an. Nachdem die Besucherzahlen in jedem Jahr zurückgegangen und der finanzielle sowie der organisatorische Aufwand zu groß geworden waren, wurde in den einzelnen Einheiten lange über passende Alternativen nachgedacht und diskutiert. Schließlich waren sich alle vier Löschgruppen und der Löschzug einig. Ein gemeinsames Fest für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Vlotho sowie für die große Feuerwehrfamilie soll einmal im Jahr an einem festen Ort und an einem stets gleichen Datum stattfinden.



Die dritte Auflage des „Bunten Abends“ im Schulzentrum Jägerort am 31. Oktober wurde schließlich erneut zu einem vollen Erfolg. Darin waren sich die zahlreichen Besucherinnen und Besucher sowie die Organisatoren einig. Wehrführer Torsten Sievering, die Organisatoren Friedrich-Wilhelm Böke, Norbert Seeger und Horst Sett sowie Bürgermeister Rocco Wilken eröffneten das Fest auf der Bühne. Bürgermeister Rocco Wilken:

„Ich freue mich, dass so viele Bürgerinnen und Bürger sowie Abordnungen der örtlichen Vereine wieder dabei sind. Ich gratuliere der Freiwilligen Feuerwehr Vlotho zu diesem gelungenen Abend und bedanke mich für das große bürgerschaftliche Engagement“.

Bis spät in die Nacht wurde zu den Klängen der siebenköpfigen Spitzenband „Seven Beats“ getanzt. Kulinarisch verwöhnte der „Vlothoer Wirstammtisch“ mit den Köchen von der „Pizzeria Roma“, „Alt Heidelberg“ und vom „Bonneberger Hof“ die mehr als 400 Gäste mit ausgefallenen Gerichten und kleinen Snacks. Nach der Stärkung mit Schweinefilet an Wirsingroulade, Hirschragout und Putenbrust auf Wok Gemüse wurde bis in die frühen Morgenstunden das Tanzbein geschwungen. Die sieben Musikerinnen und Musiker der Band „Seven Beats“ heizten der großen Fangemeinde mit aktuellen Hits, Stimmungsliedern und bekannten Oldies ein.

Leckeres Essen, spritzige Getränke, Spitzenmusik und eine gute Stimmung sorgten auch noch bei der Nachbesprechung mit den Gastronomen des Vlothoer Wirstammtisches für strahlende Gesichter. Norbert Seeger, Horst Sett und Friedrich-Wilhelm Böke sowie die Wirte waren sich schnell einig: Auch in nächsten Jahr soll es den bunten Abend am gleichen Ort geben. Die Aula ist bereits gebucht und die beliebte Band reserviert. Das gastronomische Angebot und die Saalgestaltung werden jedoch leicht verändert. Alle Bürgerinnen und Bürger können sich bereits auf einen tollen Abend freuen.



Jahresrückblick 2015

Veranstaltungen

- Im Januar 2015 fanden die Jahreshauptversammlungen der Löschgruppen Bonneberg, Exter, Steinbründorf und Uffeln sowie des Löschzuges Vlotho und der Jugendfeuerwehr Vlotho in den einzelnen Gerätehäusern statt.
- In der Wehrversammlung am 6. Februar betrachtete Wehrführer Torsten Sievering unter dem Schlagwort „Feuerwehr 2020“ den abwehrenden Brandschutz der Zukunft. Der Leiter der Feuerwehr sprach von der Ausrüstung und Ausstattung der Feuerwehr mit Fahrzeugen und Geräten auf der einen Seite und den fehlenden aktiven Feuerwehrleuten auf der anderen Seite. Gemeinsam mit der Verwaltung und der Politik müsse die Attraktivität der Wehr gesteigert werden. Lobende Worte für die Vlothoer Wehr fanden Bürgermeister Bernd Stute und Kreisbrandmeister Wolfgang Hackländer in ihren Grußworten.



In den einzelnen Ortsteilen boten die Löschgruppen und der Löschzug die verschiedensten Veranstaltungen für die Bevölkerung an. Beliebte Osterfeuer, Brandschutzerziehung und -aufklärung, Rettungsübungen, Teilnahme am Familientag, Präsentationen der Wehr in der Öffentlichkeit und ein Tag der offenen Tür sind zu festen Veranstaltungen in der Weserstadt geworden.

- Zahlreiche Veranstaltungen in der Weserstadt werden von den Gruppen außerdem unterstützt. Bei den Weihnachtsmärkten in Exter, Uffeln und Valdorf waren die einzelnen Löschgruppen präsent. Viel Zeit investierten die Einheiten in den Bereich der Brandschutzerziehung bei den Vlothoer Kindergärten und Grundschulen.
- Das Stadtfeuerwehrfest fand bei der dritten Auflage wieder in dem bewährten Rahmen statt. Der „Bunte Abend“ im Schulzentrum Jägerort am 31. Oktober wurde zu einem vollen Erfolg. Darin waren sich die zahlreichen Besucherinnen und Besucher und engagierten Organisatoren einig. Wehrführer Torsten Sievering und Bürgermeister Rocco Wilken eröffneten die dritte Auflage des bunten Abends.



Alarm- und Ausrückeordnung

Die mit der digitalen Alarmierung eingeführte neue Alarm- und Ausrückeordnung (AAO) hat sich grundsätzlich bewährt. Mit der neuen Alarmierungssoftware der Leitstelle wurden die Alarmstichwörter und Ausrückebereiche der einzelnen Einheiten überprüft. In diesem Jahr soll die Objektalarmierung erweitert werden.

Jugendfeuerwehr



Die Jugendfeuerwehr Vlotho wartete durch zahlreiche Aktionen auf. Die 28 Jungen und Mädchen im Alter zwischen 10 und 17 Jahren nahmen wieder an vielen Veranstaltungen teil. Stadtjugendfeuerwehrwart Michel Horling und sein Stellvertreter Stephan Burmeister (Löschgruppe Exter) wird von dem Betreuer-Team Lavinia und Cassandra Schröder (Löschgruppe Bonneberg, Philipp Störmer (Löschgruppe Steinbründorf) sowie Fabian Plettmeier, (Löschgruppe Uffeln) unterstützt.

Dienstbesprechungen

Die Führungskräfte aus den Gruppen und Zügen haben sich im abgelaufenen Jahr zu drei Dienstbesprechungen getroffen. In diesem Rahmen wurden konstruktiv die verschiedensten Themen und Problematiken diskutiert. Seit dem vergangenen Jahr referiert auf jeder Brandmeisterarbeitstagung jeweils eine Führungskraft zu aktuellen Themen. Die Wehrführung nahm außerdem an vier Dienstbesprechungen mit dem Kreisbrandmeister teil.

Rettungsdienst

Der Kreis Herford ist Träger des Rettungsdienstes. Durch das gemeinsam genutzte Feuerwehrgerätehaus Am Bullerbach und die Zusammenarbeit bei Verkehrsunfällen, den zahlreichen Tragehilfen und anderen Hilfeleistungen bestehen gute Kontakte zwischen den Mitarbeitern des Rettungsdienstes und der Freiwilligen Feuerwehr. Dies wird unterstrichen durch die Mitgliedschaft einiger Rettungsassistenten in der Freiwilligen Feuerwehr Vlotho.



Massenanfall von Verletzten



Der vom Kreis Herford erstellte Einsatzplan für einen Massenanfall von Verletzten (MANV) wird derzeit überarbeitet. In dem „MANV-Plan“ sind neben den Feuerwehren auch die einzelnen Hilfsorganisationen eingebunden. Daneben haben sich mehrere Vlothoer Feuerwehrkameraden bereit erklärt, bei einem Massenanfall von Verletzten mitzuwirken. Aufgrund ihrer beruflichen Qualifikation als Rettungsassistenten und Rettungsassistenten sind diese Kräfte ein wichtiger Baustein in dem MANV-Plan.

Förderverein

Der 2004 gegründete Förderverein unterstützt die Arbeit der Feuerwehr in der Weserstadt. Im abgelaufenen Jahr konnte der engagierte Verein weiteres Ausbildungsmaterial für Schulungen und verschiedene Unterlagen für die Öffentlichkeitsarbeit anschaffen. Ferner wurden für die Jungen und Mädchen der Jugendfeuerwehr sowie für die Mitglieder der aktiven Wehr einheitliche Shirts beschafft.

Kreisfeuerwehrverband

Am Verbandstag des Kreisfeuerwehrverbandes in Kirchlengern nahmen Abordnungen aller Vlothoer Löschgruppen, des Löschzuges sowie der Jugendfeuerwehr teil. Die Feuerwehr Vlotho ist ein wichtiger Baustein in der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr des gesamten Kreises Herford. Kreisbrandmeister Wolfgang Hackländer als Vorsitzender und sein Stellvertreter Bernd Kröger als Geschäftsführer zogen eine positive Bilanz der Verbandsarbeit.

Ehrenabteilung

Die 40 Mitglieder der Ehrenabteilung treffen sich auf Stadtebene traditionell jeweils am zweiten Freitag im März und Oktober. Die einzelnen Löschgruppen und der Löschzug sind im Wechsel Gastgeber für die rüstigen „Feuerwehrentner“. Gemeinsam mit den Führungskräften wird in gemütlicher Runde über die gute alte Feuerwehrzeit gefachsimpelt. Doch damit nicht genug. Die rüstigen „Feuerwehrentner“ packen gerade bei der Pflege der Gerätehäuser ständig mit an und sind stets zur Stelle wenn Reparaturen anstehen. Dafür an dieser Stelle ein recht herzliches Dankeschön. Im November nahmen die Mitglieder der Ehrenabteilung mit ihren Partnerinnen an dem großen Treffen auf Kreisebene teil. In der Werretalhalle in Löhne verlebten alle einen abwechslungsreichen Nachmittag. Dieses große Treffen der „Feuerwehrentner“ fand vor rd. 25 Jahren erstmals im Vlothoer Haus des Gastes statt. Diese Räumlichkeiten reichen nicht mehr aus, um die große Gästeschar aufzunehmen.



Notfallseelsorger



Exters Gemeindepfarrer Ralf Steiner ist neben seiner Tätigkeit als Notfallseelsorger auch für die Feuerwehr Vlotho als Fachberater Seelsorge tätig. Bei Einsätzen im Stadtgebiet und auf der Bundesautobahn A 2 unterstützte das Team der Notfallseelsorger die örtliche Wehr. Im Kirchenkreis Vlotho gehören mittlerweile vierzehn Seelsorger zum Team der Notfallseelsorge.

Feuerwehrrholungsheim Bergneustadt/Haus „Phönix“

Das ehemalige Feuerwehrrholungsheim in Bergneustadt wurde im April 2008 mit überarbeitetem Konzept unter dem neuen Namen „Haus Phönix“ eröffnet. Das Haus aus den siebziger Jahren ist völlig umgebaut und umgestaltet worden und bietet nun den zeitgemäßen Hotelcharakter. Nach der Insolvenz des Landesfeuerwehrverbandes Nordrhein-Westfalen ist das Haus in private Hände gegangen. Feuerwehrleute sind dort weiterhin herzlich willkommen. Auch finden dort weiterhin Tagungen, Seminare und die verschiedensten Ausbildungsveranstaltungen statt.

Leistungsnachweis

Den Leistungsnachweis absolvierten im September die Löschgruppen Exter, Steinbründorf, Uffeln sowie der Löschzug Vlotho erfolgreich. Beim durchgeführten Löschangriff mit drei C-Rohren stellten die drei Gruppen erfolgreich ihren hohen Ausbildungsstand unter Beweis. Neben diesem praktischen Teil galt es noch einen Fragenkatalog richtig zu beantworten, jeweils drei Knoten richtig zu binden und den sportlichen Teil zu absolvieren.



Verband der Feuerwehr Nordrhein-Westfalen

Nach der Insolvenz des Landesfeuerwehrverbandes Nordrhein-Westfalen aufgrund finanzieller Rückforderungen des Landes NRW in Zusammenhang mit dem Umbau des ehemaligen Feuerwehrrholungsheimes in Bergneustadt, wurde der „Verband der Feuerwehren“ unter tatkräftiger Mitwirkung von Kreisbrandmeister Wolfgang Hackländer aus der Taufe gehoben. Besonders die Bereiche der Aus- und Fortbildung werden erfolgreich fortgesetzt. Die beiden großen Solidaritätsfonds konnten mit Unterstützung heimischer Politiker sichergestellt und nun auch weitergeführt werden. Bei Projekten wie der „Feuerwehrensache“ werden in konstruktiver Zusammenarbeit mit dem Innenministerium des Landes NRW wichtige Konzepte für die Zukunft der Feuerwehren in Nordrhein-Westfalen erarbeitet.

Freundschaft



Mit der Löschgruppe Elsterwerda-Biehla verbindet die Löschgruppe Steinbründorf eine mehr als 25-jährige Freundschaft. Zum besonderen Jubiläum besuchten Steinbründorfs Löschgruppenführer Friedrich-Wilhelm Böke und die Mitglieder der aktiven Wehr sowie der Ehrenabteilung im Frühjahr die Freunde in Brandenburg. Weiterhin gibt es enge Kontakte zur Feuerwehr im polnischen Lubsko sowie einen lockeren Gedankenaustausch mit der Feuerwehr der französischen Partnerstadt Aubigny.

Rat und Verwaltung

Auch im Berichtsjahr fand wieder eine konstruktive Zusammenarbeit zwischen Rat und Verwaltung sowie der Feuerwehr statt. Nur in einer vertraulichen partnerschaftlichen Zusammenarbeit aller Beteiligten können erfolgreich die großen Projekte der nächsten Jahre geschultert werden.

Schlauchbootwettbewerb in Bünde

Bereits seit Jahrzehnten nehmen Löschgruppen aus der Feuerwehr Vlotho am Schlauchbootwettbewerb der Feuerwehr Bünde in Ahle teil. Acht Ruderer und ein Steuermann müssen mit dem Schlauchboot ihr Geschick auf einem Parcours beweisen und knifflige Aufgaben lösen. Nicht nur Muskelkraft ist beim Paddeln gefragt. Knifflige Fragen gilt es zu beantworten und die verschiedensten Aufgaben zu bewältigen.



Zusammenarbeit



„Vermisste Person in Weser“ oder „Treibt ein Boot auf der Weser“. Mit diesen Alarmstichworten wird die Freiwillige Feuerwehr Vlotho in den Sommermonaten regelmäßig alarmiert. Vom Löschzug Vlotho rücken die Kräfte dann mit dem Mehrzweckboot aus, die ebenfalls an der Weser ansässige Löschgruppe Ufeln wird zum Absuchen des Uferbereiches eingesetzt. Traditionell üben die örtliche Löschgruppe und der Löschzug dieses Szenario am letzten Montag vor den Sommerferien. Nach dem „Einsatzabbruch“ stand die Kameradschaftspflege auf der Tagesordnung. Gemeinsam mit den Ehefrauen und Partnerinnen wurde auf der Rasenfläche an der Slipanlage gegrillt, während die Kinder einige Fahrten mit dem Feuerwehrboot unternehmen konnten.

ABC-Gefahren

Im Jahr 2015 hat die Feuerwehr Vlotho neue Einmalschutzanzüge beschaffen können. Zukünftig können die Kameradinnen und Kameraden auch bei ABC-Einsätzen schon auf der Anfahrt im Fahrzeug die Atemschutzgeräte anlegen und nach dem Eintreffen am Einsatzort sofort in den neuen Schutzanzug einsteigen.

Gegenüber der bisher verwendeten einfachen Schutzkleidung sind die Einsatzkräfte dadurch sehr viel schneller einsatzbereit, weil nach dem Anziehen des Einmalschutzanzuges nicht erst die Übergänge abgeklebt werden müssen, bevor die Atemschutzgeräte angelegt werden können. Ein weiterer Vorteil ist auch, dass die Atemschutzgeräte jetzt auch besser im Einsatz geschützt sind, da sie ja unter dem Schutzanzug getragen werden.



Die Empfehlung bezüglich der besonderen Eignung des Chemiekalienschutzanzuges beruht auf der für die Tätigkeit bei der Feuerwehr geringen Permeationsdaten. Die Testmethoden zur Messung der Durchbruchzeit (d.h. EN 374-3, ISO 6529, ASTM F 739) werden als Simulation des „schlimmsten Falles“ betrachtet, da die Chemikalien während der ganzen Messdauer in direktem Kontakt zum Barrierematerial steht. Kurzzeitiger Kontakt oder Chemikalienspritzer, wie sie im realen Einsatz passieren, können die Durchdringungszeit möglicherweise verlängern.

Bei der Auswahl der Chemikalienschutzkleidung müssen die Permeations- und Penetrationsdaten berücksichtigt werden, aber auch die physischen Leistungsfähigkeit des Anzuges (Abrieb-, Reiß-, Zugfestigkeit). Andere zu berücksichtigende physikalische Eigenschaften sind die Stärke der Nähte und Verschlüsse (z.B. der Reißverschlüsse), die Flexibilität, das Gewicht und Komfortklasse (wie thermische Isolation, Atmungsaktivität). Auch das beste Barrierematerial ist unwirksam, wenn es gerissen, eingeschnitten, durchstoßen oder anderweitig beschädigt wird bzw. wenn die Abklebe Maßnahmen an den Übergängen wie Stiefeln, Handschuhen oder Atemschutzmaske nicht hinreichend wirksam waren oder das Klebematerial nicht beständig ist gegen die Chemikalien.

Von einem bekannten Hersteller hat sich die Wehr im Rahmen des Beschaffungsverfahrens einen Chemikalienschutzanzug vorstellen lassen, der besondere Merkmale aufweist:



- Pressluftatmer-Rucksack
- Rückeneinstieg mit Doppelreißverschlussystem
- Integrierte Füßlinge mit Beinüberwurf für die Stiefel, so ist der Fuß immer geschützt auch wenn Chemikalien in den Stiefel gelangen
- Integrierte Ansell Barrier Handschuhe zum Schutz der Haut
- Ausatemventile
- Großes Visier
- Ultraschallverschweißte und getapte Nähte
- „Bat-Wing“-Design für eine leichte Kontrolle des Druckluftmanometers
- Brustriemen zur Befestigung eines Notsignalgerätes
- Innere, verstellbare Hosen-träger
- Der Anzug kann für die Nutzung in Typ B – Anwendungen

geeignet sein (gemäß der Feuerwehrdienstvorschrift)

Dieser Schutzanzug ist zwar teurer als die bisher verwendeten Einweganzüge, aber gerade der Einstieg von hinten mit bereits angelegtem Atemschutzgerät und der Wegfall des Abklebens verkürzt ganz massiv die Rüstzeit und erhöht die Sicherheit der im Einsatz befindlichen Kameraden.

Bei den ersten Übungen in der Löschgruppe Bonneberg haben sich die Vorteile bewiesen. Die bisherigen Einmalanzüge werden zukünftig für die Arbeiten am Dekon-Platz verwendet.

Absturzsicherung

Die speziell ausgebildeten Mitglieder der Fachgruppe „Absturzsicherung“ werden bei den verschiedensten Einsatzszenarien eingesetzt. Neben der Rettung von Personen kommt die Gruppe auch bei Brandeinsätzen zum Einsatz. Bei Bränden im Dachbereich werden häufig mit einer speziellen Rettungssäge Entlüftungsöffnungen geschaffen. Dabei müssen die Kräfte gesichert werden, um nicht durch die teilweise beschädigten oder maroden Decken zu stürzen.

Im abgelaufenen Jahr wurde die Ausbildung auf Standortebene im Bereich Absturzsicherung vertieft. Dabei wurden zum Beispiel beim Aufbau eines Sicherungsstandes bei dieser Selbstrettungsübung an der Vlothoer Weserbrücke geübt.



Im Jahr 2015 konnte ein weiterer Kamerad das Seminar Absturzsicherung am Institut der Feuerwehr (IdF) in Münster absolvieren, so dass die Feuerwehr Vlotho nun zusätzlich mit dem Kameraden Jan Göhner von der Löschgruppe Steinbründorf über insgesamt drei Ausbilder für den Bereich Absturzsicherung vorhalten können.

Für dieses Jahr ist geplant, die bisherige Ausbildung im Bereich Absturzsicherung neu zu gestalten. Die Auffrischung wird in die Module Theorie und Praxis aufgeteilt, die jeweils einzeln absolviert werden können.

Es werden im Jahr 2016 mehrere Theorie- und Praxis-Module stattfinden. Diese Umstellung sollte es den meisten Kameraden ermöglichen, die notwendigen Auffrischungsstunden im Bereich Absturzsicherung wahrnehmen zu können.

Ferner wurden für die Gerätesätze Absturzsicherung neue HMS-Karabiner beschafft, deren Anwendung bei der nächsten Auffrischung in die Einheiten geschult wird. Leichte Helme und neue Handschuhe werden in diesem Jahr von den Mitgliedern der Fachgruppe Absturzsicherung benötigt.

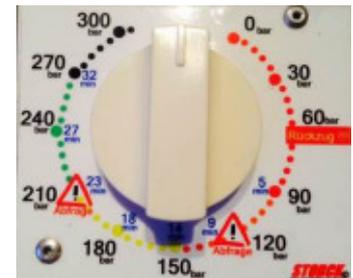
Atenschutz-Überwachung

Wenn Feuerwehrleute unter Atemschutz vorgehen, dann geht es oft um Sekunden. Menschen müssen gerettet, Feuer gelöscht oder Sach- und Umweltgefahren abgewendet werden.

Einsatzkräfte im Atemschutzeinsatz sind extremer körperlichen Belastungen ausgesetzt, verursacht durch undurchsichtigen Rauch, hohe Temperaturen und begrenzten Luftvorrat.

Die „neue“ Atemschutzüberwachung der Feuerwehr Vlotho - eine notwendige zusätzliche Sicherheitsmaßnahme - hat sich bewährt. Die Atemschutzüberwachung beaufsichtigt diese Einsatzkräfte von außen - eine notwendige zusätzliche und gesetzlich vorgeschriebene Sicherheitsmaßnahme.

Der sog. „Atemschutzüberwacher“ steht dabei selbst unter hohem Stress bei gleichzeitig hoher Verantwortung. Dabei muss er mehrere Funksprüche kurzfristig und gleichzeitig unter erschwerten Bedingungen verstehen und dokumentieren. Gleichzeitig muss er die Einsatzzeiten im Blick behalten, den rechtzeitigen Rückzug berechnen und regelmäßig den noch verbleibenden Luftvorrat abfragen. In einem potentiell hektischen Einsatzumfeld trägt der Atemschutzüberwacher damit eine hohe Verantwortung für die eingesetzten Kräfte bei gleichzeitig enormer Arbeitslast.



Die selbstkonzipierte Lösung entlastet den Atemschutzüberwacher von Kopfrechen-tätigkeiten, überwacht automatisch den Luftverbrauch und hilft bei der Berechnung von Einsatzzeiten.

In Vlotho wurde das neue System auch in 2015 umfassend geschult und getestet. Bei zahlreichen großen und kleinen Einsätzen hat sich die neue Atemschutzüberwachung bewährt.

Vor über zehn Jahren wurden in Vlotho Atemschutz-Tafeln entwickelt, die mit Uhren und einfachen Tabellen diese Arbeiten erleichterten. 2014 wurden diese Atemschutz-Tafeln weiterentwickelt. Der stellvertretende Leiter der Feuerwehr Vlotho, André Storck, hatte Anfang des Jahres selbstentwickelte Prototypen vorgestellt. Ende 2014 konnten 20 neue Atemschutz-Boxen in die Einheiten verteilt werden.

Diese selbstkonzipierte Lösung entlastet den „Atemschutzüberwacher“ von Kopfrechentätigkeiten, überwacht automatisch den Luftverbrauch und hilft bei der Berechnung von Einsatzzeiten.

Atenschutz-Notfalltraining

Erstmals in 2007 wurde ein „Notfalltraining für Atemschutzgeräteträger“ in der Feuerwehr Vlotho durchgeführt. Nach mehreren Trainingsstunden in den verschiedensten Objekten wurde im Oktober eine weitere Trainingseinheit im Feuerwehrgerätehaus Vlotho auf Stadtebene durchgeführt.

Trotz ständig weiter verbesserter persönlicher Schutzausrüstung und moderner Heißausbildung kommt es immer wieder zu schweren Unfällen bei Feuerwehreinsätzen unter umluftunabhängigen Atemschutz, bei denen Feuerwehrleute im Brandeinsatz ums Leben kommen.



Aus diesem Grund wird diese Ausbildungsform kontinuierlich gewählt, um Atemschutzgeräteträger der Feuerwehr Vlotho bestens auf Notsituationen vorzubereiten.

So standen an einem Oktobersamstag neben einer theoretischen Ausbildung selbstverständlich auch vier Stunden Einsatzübungen auf dem Stundenplan.

Mit Sichtschutz über den Masken wurde die erschwerte Sicht bei verrauchten Räumen simuliert und stellte an alle Feuerwehrkameraden vor ganz besondere Herausforderungen.

Thorsten Schlüter vom Löschzug Vlotho und André Storck (stellvertretender Leiter der Feuerwehr) leiteten das Tagesseminar. Neben den verschiedensten Techniken zur Selbstrettung wurden Themen wie Schlauchmanagement und Atemschutzüberwachung mit in die Übungen eingebunden.

So mussten Atemschutzgeräteträger u.a. über Treppen oder mit einer speziellen Trage gerettet werden. Für alle Teilnehmer eine anstrengende aber auch lehrreiche Veranstaltung.

Teilgenommen haben:

LG Bonneberg:

Lavinia Schröder, Cassandra Schröder

LG Exter:

Florian Mester, Patrick Wiegner

LG Steinbründorf:

Jan Störmer

LG Uffeln:

Nico Hoffmann, Fabian Plettemeier

LZ Vlotho:

Bernd Köster, Olga Weiss

Brandcontainer

Feuerwehrleute haben keinen einfachen Job. Einen Wohnungsbrand im Innenangriff zu löschen, gehört dabei zu ihren gefährlichsten Aufgaben. Die Einsatzkräfte sind dann fast immer giftigem Rauch, heißen Flammen und einer ständigen Absturz- und Einsturzgefahr ausgesetzt.

Zehn Vlothoer Feuerwehrkameradinnen und Kameraden erhielten im März in Hüllhorst eine Spezialschulung. Sie probten den Ernstfall in einer mobilen Container-Brandsimulationsanlage, die vom Kreis Herford angemietet worden war.



„Die Einsatzkräfte müssen gerade für das Verhalten im Innenangriff sensibilisiert werden“, sagte Bernd Kröger, stellvertretender Kreisbrandmeister und Ausbildungsbeauftragter des Kreisfeuerwehrverbandes Herford.

Jedes Feuer sei anders und gerade den jüngeren Aktiven fehle oftmals die praktische Erfahrung.

„Das Training in der Simulationsanlage ist deshalb eine sinnvolle Ergänzung zur Atemschutzausbildung an der Kreisfeuerwehrzentrale“, ergänzt André Storck, stellvertretender Wehrführer in Vlotho

und gleichzeitig für die Ausbildung in Vlotho verantwortlich. Mehr als 20 Kilogramm wiegt das Rüstzeug der Einsatzkräfte. Dazu kommen die hohen körperlichen Belastungen bei einem Brandeinsatz.

Rund 20 Minuten dauerten die einzelnen Übungsdurchgänge, bei denen in erster Linie die richtige Einsatztaktik und die verschiedenen Löschtechniken beim Innenangriff trainiert wurden. Die Feuerwehrleute gingen jeweils in Zweier-Teams vor.

„Die Mitglieder eines Trupps müssen dabei aufeinander eingespielt sein und sich blind verstehen“, sagte Storck. Wichtig sei die ständige Kommunikation untereinander. „Die Einsatzkräfte geben sich damit gegenseitig die nötige Sicherheit!“

Im Inneren ist bereits das erste Feuer entfacht. Per Tastendruck strömt Propangas aus und das simulierte Sofa steht lichterloh in Flammen. Die Ausstattung der Simulationsanlage bestehe aus Edelstahl und kann deshalb nicht verbrennen.

Flammen züngeln über die Helme der Feuerwehrleute hinweg, sodass diese kurzzeitig den Rückzug antreten müssen. Im Inneren des Containers ist es zwischenzeitlich unerträglich heiß geworden, rund 400 Grad beträgt die Temperatur im Deckenbereich.



Brandschutzerziehung und -aufklärung

Brandschutzerziehung und -aufklärung

Kindergärten und Grundschulklassen aus der ganzen Weserstadt besuchten im abgelaufenen Jahr die Löschruppen und den Löschzug Vlotho. Spielerisch wurde dabei den kleinen Jungen und Mädchen das spannende Thema „Feuerwehr“ erklärt. Strahlende Kinderaugen sind die schönste Belohnung für diese Arbeit.

Die Brandschutzerziehung und -aufklärung soll in 2016 auf komplett neue Beine gestellt werden. Brandmeister Jan Göhner wird in den nächsten Wochen ein Team von ehrenamtlichen Kräften aufstellen, das sich dieser wichtigen Aufgabe widmet.

Malbuch für Kinder



Die in Zusammenarbeit mit der Verlagsgruppe KIM aus Detmold in 2012 angeschafften Malbücher erfreuen sich bei den Jungen und Mädchen in den Vlothoer Kindergärten großer Beliebtheit. Zahlreiche örtliche Firmen und Geschäftsleute spendeten für dieses Projekt, so dass nach Abschluss der Sponsorenaktion 680 Malbücher gedruckt werden konnten. Ein tolles Ergebnis bei der jetzt erstellten dritten Auflage dieser Bücher. Ein herzliches Dankeschön noch einmal an alle Sponsoren !

Brandschutzhefte der Sparkasse

Tipps rund um Feuerwehr und lustige Comics beinhaltet das Heft „Hallo – bei der Feuerwehr“ von der Sparkasse Herford. Auf 16 Seiten wird das Thema Feuerwehr interessant beschrieben. Unter dem Motto „Hallo Kids wissen mehr“ bekommen die Jungen und Mädchen dabei einen bunten Einblick in die interessante vielfältige Aufgabe der Feuerwehr. Die von der Sparkasse gesponserten Hefte werden im Rahmen der Brandschutzerziehung an Grundschulkindern verteilt.



Kooperationsvertrag Kindergarten Exter

Die Löschruppe Exter führt bereits seit vielen Jahren in der Kindertagesstätte Exter „Villa Kunterbunt“ Maßnahmen zur Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung durch. Die Fortführung der langjährigen Zusammenarbeit wurde am 29.04.2008 mit einem Kooperationsvertrag vereinbart. So wird jährlich mit den Schukis - die Kinder, die in die Grundschule wechseln - der richtige Umgang mit Feuer beim Anzünden von Kerzen und das richtige Verhalten bei einem Brandfall geübt.

Dazu gehören auch das ordnungsgemäße Verlassen der Räume und das Absetzen des Notrufes. Über Notrutschen verließen die Kinder bei einer Räumungsübung dabei teilweise die Kindergartenräume. Feuerwehrmaskottchen „Fridolin Brenzlig“ gab dabei natürliche wichtige Hilfestellungen. Vor dieser kleinen Übung besuchten die Jungen und Mädchen die Brandschützer im Feuerwehrgerätehaus Am Exterbach und bestaunten mit großen Augen die roten Feuerwehrfahrzeuge.



Das richtige Verhalten im Brandfall ist gerade für die Erzieherinnen sehr wichtig. Sie müssen die Kinder in möglichst kurzer Zeit aus den Räumen zu den Sammelplätzen führen und die Vollzähligkeit überprüfen. Daher werden auch für die Erzieherinnen von der Feuerwehr Schulungen und Übungen durchgeführt.

Ferenspielkinder bei der Jugendfeuerwehr

„Wenn ich groß bin, werde ich Feuerwehrmann!“ Auf diesen Gedanken könnten die Kinder gekommen sein, die im Sommer 2015 zunächst Feuerwehrmann für einen Tag waren. Leider nur wenige Ferienspielkinder nahmen in Vlotho an der Aktion teil. Sie erlebten einige aufregende Stunden mit der Jugendfeuerwehr.



Am Samstagmorgen erwarteten das Betreuer- team sowie Jungen und Mädchen der Jugendfeuerwehr die Ferienspielkinder im Vlothoer Hafen. Der neugierigen Kinderschar wurden zunächst das Löschgruppenfahrzeug erklärt und die Geräte, die darauf verladen sind. Beim Löschangriff durften die Ferienkinder dann gemeinsam mit der Jugendfeuerwehr selber Hand anlegen. Zunächst wurde eine tragbare Pumpe am Weserufer in Stellung gebracht und anschließend die Saugleitung im Fluss „zu Wasser gelassen“ sowie eine Löschwasserversorgung aufgebaut. Lars und Dominik waren begeistert, als sie nach dem Kommando „Wasser marsch!“ am Strahlrohr standen und ein fiktives Feuer an der Kaimauer löschen mussten. „Da ist ganz schön Druck hinter!“ meinten die Jungen. Michel Horling behielt währenddessen alles im Blick: „Die Jugendlichen machen ihre Sache schon ganz gut. Sie haben bereits ein Gefühl für die verschiedenen Druckstärken entwickelt!“

Brandschutzbedarfsplan

Die erste Fortschreibung des Brandschutzbedarfsplanes ist vom Rat der Stadt Vlotho einstimmig in der Ratssitzung am 26.03.2015 beschlossen worden. Der Brandschutzbedarfsplan ist nach den gesetzlichen Vorgaben spätestens alle fünf Jahre fortzuschreiben. Diese Mammutaufgabe konnte von der Wehrführung und der Verwaltung im Frühjahr dieses Jahres nach mehr als einjähriger Vorarbeit abgeschlossen werden. Nicht ohne Grund lassen die meisten Städte und Gemeinden in Ostwestfalen-Lippe ihre Brandschutzbedarfspläne von Fachfirmen aufstellen. Neben Rat und Verwaltung sind auch die Wehren häufig überrascht, welche hohen und kostspieligen Forderungen die Fachplaner an die technische und organisatorische Ausstattung der jeweiligen Feuerwehr stellen.



Seit der 1998 erfolgten Neuregelung des Feuerschutz- und Hilfeleistungsgesetzes (FSHG) muss die Leistungsfähigkeit der Feuerwehr in Brandschutzbedarfsplänen dargestellt und fortgeschrieben werden. Daraus sollen eventuell bestehende Defizite erkannt und behoben werden. Mit einem einstimmigen Ratsbeschluss hatte ursprünglich der Rat der Stadt Vlotho dem ersten Brandschutzbedarfsplan am 24. April 2008 zugestimmt.

Auch bei der ersten Fortschreibung des Brandschutzbedarfsplanes gilt ein besonderes Augenmerk immer der Schutzzieldefinition. In dem Schutzziel wird abschließend beschrieben, in welcher Zeit nach dem Notruf wie viele Kräfte der Feuerwehr an der Einsatzstelle erscheinen sollen. Gerade in Vlotho als Flächengemeinde ist auch die besondere topographische Lage der Ortsteile zu berücksichtigen.

Die Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren (AGBF) empfehlen als Schutzziel bereits seit Jahren, dass zehn Feuerwehrkräfte in acht Minuten nach der Alarmierung an der Einsatzstelle sein müssen. Ein utopisches Ziel für eine Flächengemeinde mit ausschließlich ehrenamtlichen Kräften. Viele Feuerwehren und Kommunen haben erst bei den anstehenden Fortschreibungen erkannt, dass dieses Schutzziel in der festgeschriebenen Erreichungsquote nicht erreicht worden ist.

Die Feuerwehr Vlotho ist nach dem vom Rat beschlossenen Brandschutzbedarfsplan mit sechs Kräften innerhalb von zehn Minuten nach der Alarmierung mit qualifiziertem Personal an der Einsatzstelle. Zwei Minuten später (insgesamt nach zwölf Minuten) folgen sechs weitere Kräfte (insgesamt zwölf Kräfte) und nach weiteren zwei Minuten (insgesamt nach 14 Minuten) sind vier weitere Kräfte (insgesamt sechzehn Kräfte) vor Ort.

Diese Eintreffzeiten sollen nach dem festgelegten Zielerreichungsgrad bei 90 Prozent aller Einsätze erreicht werden. Ein schnelleres Eintreffen mit noch mehr Kräften ist nur dann möglich, wenn durch die Stadt Vlotho hauptamtliches Personal eingestellt würde.

Aus den statistischen Aufzeichnungen seit 2006 ist belegbar, dass sehr häufig in kürzerer Zeit mehr Kräfte am Einsatzort sind, als im Brandschutzbedarfsplan beschrieben. Das dort festgelegte Schutzziel kann in mehr als 90 Prozent aller Fälle erreicht werden. Das ist für eine rein freiwillige Feuerwehr in einer Flächengemeinde wie Vlotho ein sehr gutes Ergebnis.

Auswertung 2015:

- **Ziel 1:** Innerhalb einer Eintreffzeit von 10 Minuten sind 6 Kräfte mit folgenden Funktionen am Einsatzort verfügbar: 1 x Führer der taktischen Einheit, 1 x Maschinist, 2 x Angriffstrupp, 2 x Rettungstrupp
=> Zielerreichungsgrad: 97 % (63 Einsätze)
- **Ziel 2:** Innerhalb einer Eintreffzeit von 12 Minuten sind weitere 6 Kräfte (gesamt = 12) am Einsatzort verfügbar.
=> Zielerreichungsgrad: 100 % (10 Einsätze)
- **Ziel 3:** Innerhalb einer Eintreffzeit von 14 Minuten sind weitere 4 Kräfte (gesamt = 16) am Einsatzort verfügbar.
=> Zielerreichungsgrad: 100 % (1 Einsatz)

Der im Brandschutzbedarfsplan festgelegte Zielerreichungsgrad von 90 % wurde demnach für alle Ziele erreicht.

Probleme mit der Erreichbarkeit in der beschriebenen Hilfsfrist gibt es in den bereits bei der Aufstellung des Brandschutzbedarfsplanes bekannten Gebieten des Außenbereichs und teilweise aufgrund der mangelnden Rettungsgasse auf der Bundesautobahn A 2.

Bei der Umstellung auf eine neue Alarmierungssoftware in der Leitstelle des Kreises Herford vor einem Jahr sind auch die Ausrückebereiche der einzelnen Löschgruppen und Löschzüge überprüft werden. Dabei hat es in einzelnen Randbereichen Verschiebungen zwischen den Einheiten gegeben. Durch die topographischen Besonderheiten unserer Stadt sind in speziellen Bereichen sogar Alarmfahrten durchgeführt worden. Nur so konnten die für die Bürgerinnen und Bürger optimalen Ausrückebereiche festgelegt werden, um schnell und effizient am Einsatzort zu sein.

Crash Kurs NRW - Realität erfahren

Seit über vier Jahre ist Crash Kurs NRW im Kreis Herford eine feste Größe an den weiterführenden Schulen. Crash Kurs NRW richtet sich speziell an Jugendliche der Jahrgangsstufen 10 und 11 sowie gleichaltrige Berufsschüler.

Mit Fotos, Filmen und den Berichten unmittelbar Betroffener macht das Crash Kurs Team Herford deutlich, wie schwerste oder tödliche Verkehrsunfälle verursacht werden und welche nachhaltigen Folgen daraus entstehen. So berichten ein Polizeibeamter, ein Feuerwehrmann, ein Notarzt und ein Notfallseelsorger von ihren persönlichen Eindrücken bei schweren Verkehrsunfällen aus dem Kreis Herford.

Als die Fotos mit dem Haufen blutverschmiertem Blech, das mal ein Auto war, auf der Leinwand erscheinen, ist der Saal still. Vorher reges Tuscheln. Die Schüler haben sich einiges zu erzählen. Doch bei den Bildern eines tödlichen Unfalls in Vlotho stockt ihnen allen der Atem. Das Verkehrssicherheitsprojekt "Crash Kurs NRW", mit dem die Kreispolizeibehörde Herford junge Fahrer für risikobewusstes Fahren sensibilisieren will, verfehlt seine Wirkung nicht.



An das "starre Entsetzen in den toten Augen" kann sich der Vlothoer Notfallseelsorger und Pfarrer Ralf Steiner noch sehr gut erinnern. Er war in der Nacht des Unfalls gerufen worden, um Polizei, Feuerwehrleute, Rettungsassistenten und Angehörige seelsorgerisch zu betreuen. "Es sind oft nur kleine, aber fatale Fehlentscheidungen, die zu einem solchen Unfall führen."

In einem kurzen Film zeigen die Polizisten des Kreises Herford, was in jener Unfallnacht passiert ist: Zwei Jugendliche fahren nach dem Discobesuch die Landstraße entlang. Sie sind gut drauf, singen und lachen. Der Fahrer drückt immer mehr auf das Gaspedal. Das Auto gerät mit Tempo 200 in die Gegenfahrbahn, stößt mit einem anderen Fahrzeug zusammen und prallt gegen eine Wand. Die beiden Jugendlichen sind tot.

Von der Feuerwehr Vlotho nehmen die Kameraden Sascha Bentrup und André Storck regelmäßig an den Veranstaltungen als Referenten teil. Die Vorträge aller Crash-Kurs-Teammitglieder sind sehr persönlich und hoch emotional - die persönliche Betroffenheit aller Akteure bei diesen furchtbaren Erlebnissen ist für die jugendlichen Zuhörer spürbar. Die Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler sind nach jeder Veranstaltung einhellig: Crash Kurs NRW ist eine Veranstaltung, die unter die Haut geht – und nachwirkt.

Dienstbesprechungen

Die Führungskräfte der Freiwilligen Feuerwehr Vlotho trafen sich im abgelaufenen Jahr zu insgesamt drei Dienstbesprechungen. Fachvorträge zu aktuellen Themen, die Besprechung von Beschaffungen oder Diskussionen über die geplanten Ausbildungsschwerpunkte und Lehrgangsplanungen ergänzten die umfangreichen Tagesordnungen.

Nachdem bei den Dienstbesprechungen in den Vorjahren viel Zeit in die Einführung des Digitalfunks investiert worden ist, wurden in 2015 die Schwerpunkte auf die Themen Lehrgangsplanungen, Ausbildungsinhalte, Beschaffungen, Sicherheit im Atemschutzeinsatz sowie auf den Brandschutzbedarfsplan gelegt.



Vollständig abgeschlossen werden konnte das Thema Digitalfunk jedoch nicht. Bei der Standardbedienung, dem Schalten von Gruppen sowie den verschiedenen Umstellungsmöglichkeiten müssen sich die ehrenamtlichen Kräfte an eine ganz andere Nutzung gewöhnen. Die Führungskräfte verständigten sich auf ein einheitliches Vlothoer Konzept zur Nutzung der modernen HRTs. Diese werden vorrangig bei größeren Einsatzlagen für den sog. Führungskanal der Abschnitte verwendet.

In die Erstellung des Brandschutzbedarfsplanes wurden von den Führungskräften viele Stunden investiert. Die Fahrzeugstrategie, die Ausrüstung mit einer zeitgemäßen Schutzkleidung für die Einsatzkräfte, der bauliche Zustand der Gerätehäuser waren nur einige zukunftsweisende Punkte, die im Brandschutzbedarfsplan aufgenommen worden sind. Daneben war ein Schwerpunkt die Festlegung der einsatztaktischen Schwerpunkte.



Neben der Grundausbildung in Zusammenarbeit mit den Feuerwehren Herford und Hiddenhausen war ein Schwerpunkt die langfristige Planung von Lehrgangsplätzen für die Kreisausbildung sowie die Vergabe von Lehrgangsplätzen am Institut der Feuerwehr (IdF) in Münster. Nur durch eine langfristige flexible Planung mit freien Ressourcen können neue Führungskräfte gewonnen werden.

Ein weiterer Schwerpunkt war die Überarbeitung der Atemschutzüberwachung. Einsätze unter umluftunabhängigem Atemschutz gehören zu den gefährlichsten Aufgaben im Bereich der Feuerwehren. Hier wurde vom stellvertretenden Wehrführer André Storck eine völlig neue Atemschutzüberwachung vorgestellt. Diese soll die Überwachung der Atemschutztrupps vereinfachen.

Digitalfunk

Nachdem im Jahr 2014 der erweiterte Probebetrieb des Digitalfunks im Kreis Herford erfolgreich abgeschlossen wurde, ist im Jahre 2015 der Wirkbetrieb in der Aufbauphase angelaufen. In allen Fahrzeugen der Stadt Vlotho wurden Digitalfunkgeräte (MRT's) verbaut. Der Digitalfunk ist somit auch im Jahr 2015 weiter in das tägliche Einsatzgeschehen der Feuerwehr Vlotho eingezogen.



Bei den Fahrzeugfunkgeräten (MRTS's) ist im Jahr 2015 die Möglichkeit der Statusgabe über den Digitalfunk hinzugekommen. Somit ist der Digitalfunk mittlerweile ein gleichwertiger Ersatz für den Analogfunk geworden. Auch bei einigen Einsätzen wurde bereits auf die digitale Funkverbindung zu Leitstelle zurückgegriffen.

Allerdings sind hierbei auch noch Probleme in der Netzabdeckung aufgefallen. Das Netz für den Digitalfunk wird den Einrichtungen der polizeilichen und nicht-polizeilichen Gefahrenabwehr vom Bund zur Verfügung gestellt. Die aufgetretenen Netzwerkprobleme in Exter und Steinbründorf wurden der verantwortlichen Stelle gemeldet und sollen im Jahr 2016 behoben werden.

Die Feuerwehr Vlotho bildet seit dem Jahr 2015 weiterhin den Führungskanal im Einsatzstellenfunk digital ab. Dafür sind mehrere Handsprechfunkgeräte (HRT's) beschafft worden. Mit der Anschaffung des neuen Rüstwagens sind zum Ende des Jahres noch zwei EX geschützte Funkgeräte hinzugekommen. Damit hat die Feuerwehr Vlotho jetzt die Möglichkeit, auch in explosionsfähigen Atmosphären Verbindung mit dem Angriffstrupp zu behalten.

Die Digitalfunkbeauftragten der Stadt Vlotho haben Ende 2014 durch ein Clientsystem des Kreises Herford die Möglichkeit bekommen, die Digitalfunkgeräte der Stadt Vlotho mit Softwareupdates zu versorgen. Dieses System hat sich im Jahr 2015 bewährt und alle Geräte der Stadt konnten mehrfach mit neuen Updates versorgt werden. Somit ist sichergestellt, dass alle Geräte in der Feuerwehr den gleichen Softwarestand wie die Kreisleitstelle haben.

Es wurden auch im Jahr 2015 erneut Schulungen in allen Löschgruppen und dem Löschzug zum Thema Digitalfunk durchgeführt. Auch hier ist die Feuerwehr Vlotho auf einem guten Wissensstand.

Für das Jahr 2016 erwarten wir die endgültige Umstellung auf den Digitalfunk. Die hierfür Notwendigen technischen und theoretischen Voraussetzungen wurden von der Feuerwehr Vlotho erfüllt.

Drehleitermaschinist

Eines der wichtigsten Fahrzeuge in einer Feuerwehr ist die Drehleiter. Sie dient in erster Linie zur Menschenrettung aber auch zur Brandbekämpfung und zur technischen Hilfeleistung. Auch in diesem Jahr ist die Drehleiter zu vielen Einsätzen ausgerückt. Gerade vom örtlichen Rettungsdienst wird die Drehleiter immer wieder zur Unterstützung angefordert, um Patienten schonend aus Wohnungen zu retten.

Die Ausbildung im Bereich der Drehleiter hat schon seit vielen Jahren einen großen Stellenwert in der Ausbildung der Feuerwehr Vlotho eingenommen. Es werden regelmäßig neue Drehleitermaschinisten ausgebildet, um das Fahrzeug im Einsatz sicher bedienen zu können. Hierfür ist eine 30-stündige Grundausbildung notwendig. Diese Drehleitermaschinisten werden aber auch jedes Jahr weitergebildet, um das Wissen zu festigen und zu vertiefen.



Bei keinem anderen Feuerwehrfahrzeug ist der richtige Aufstellungsort so wichtig für den Einsatzerfolg wie bei der Drehleiter. Schon ein paar fehlende Zentimeter bei der Drehleiteraufstellfläche können darüber entscheiden, ob die Drehleiter an die zu rettende Person herankommt oder nicht. Dies wird immer wieder trainiert. Gerade die Erfahrung von erfahrenen Drehleitermaschinisten ist hier von Vorteil und wird bei der Ausbildung an die jungen Kameraden weitergege-

ben.

In diesem Jahr stand auch die Schulung des sogenannten Notbetriebes auf dem Ausbildungsplan. Wie bei allen technischen Geräten kann es auch bei der Drehleiter zu Fehlern kommen. Dies darf den Einsatzerfolg nicht verhindern. Deshalb hat jede Drehleiter einen Notbetrieb, der es ohne Computerunterstützung ermöglicht, die wichtigsten Funktionen der Drehleiter durchzuführen. Die Bedienung der Drehleiter im Notbetrieb ist zum Glück nur sehr selten der Falle. Aber gerade das macht eine konsequente Schulung notwendig.

Die Drehleiter ist beim Löschzug Vlotho stationiert. Im Einsatzfall kommt die Drehleiter aber im gesamten Stadtgebiet zu Einsatz. Hier ist es wichtig, dass die Besonderheiten der Drehleiter bekannt sind. Um dieses Wissen auch in die anderen Löschgruppen zu transportieren, wurden aus jeder Löschgruppe sogenannte Drehleiterhelfer ausgebildet. Bei der Ausbildung liegt das Augenmerk in dem richtigen Aufstellungsort. Aber auch die Besonderheiten bei Arbeiten aus dem Drehleiterkorb und mit den Anbaugeräten sind Teil dieser Ausbildung.

Ehrenamtliches Engagement

Einsätze, Ausbildungen und Übungen, Brandschutzerziehung und -aufklärung, die Pflege der Fahrzeuge und Geräte sowie die Unterhaltung der Gerätehäuser. Dieses sind nur einige Aufgaben, die von den ehrenamtlichen Kräften der Feuerwehr Vlotho geleistet werden. Dazu kommen häufig noch innovative Ideen für Ausrüstungsgegenstände, die kostengünstig umgesetzt werden. Durch Eigeninitiative und sehr viel handwerkliches Geschick konnten auch in 2015 wieder einmal notwendige Anschaffungen äußerst effektiv und kostengünstig hergestellt werden.

Für das Mannschaftstransportfahrzeug der Löschgruppe Steinbründorf fertigten Mitglieder der örtlichen Wehr und eine befreundete Firma aus Bad Oeynhausen neue Halterungen für die sichere Verladung der Ausrüstungsgegenstände. Motorsäge und eine neue Kellerentwässerungspumpe sind jetzt sicher im Fahrzeugheck untergebracht.



Die Löschgruppe Uffeln baute aus Edelstahl und Aluminium für die neuen Ausrüstungsgegenstände wie einen Wassersauger Halterungen in das Löschfahrzeug ein. Bei solch einem Fahrzeug sind individuelle Lösungen gefragt, die erst einmal konstruiert und dann von einem befreundeten Fachbetrieb aus dem benachbarten Kalletal gebaut werden mussten.

Diese beschriebenen Projekte sind nur einige Beispiele für das Engagement der ehrenamtlichen Kräfte über die eigentliche Aufgabe „Feuerwehr“ hinaus. In jedem Jahr haben bereits Kräfte innovative Ideen gehabt und damit für den Feuerschutzträger Geld gespart.

Förderverein

Stadtfeuerwehrfest

Zum dritten Mal fand im abgelaufenen Jahr das Stadtfeuerwehrfest erneut in einem zeitgemäßen Rahmen statt. In der Aula des Schulzentrums Jägerort veranstaltete I der Förderverein der Feuerwehr Vlotho den „Bunten Abend“. Neben der intensiven Werbung mit dem über die örtliche Zeitung an alle Haushalte verteilten Flyer sowie den großen Werbetafeln in den einzelnen Ortsteilen war der rührige Verein auch für die Auswahl der musikalischen Unterhaltung verantwortlich.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Unterstützung der notwendigen Öffentlichkeitsarbeit ist eine wichtige Aufgabe des vor elf Jahren gegründeten Fördervereins. Unter der Regie des rührigen Fördervereins konnte im abgelaufenen Jahr umfangreiches Werbematerial angeschafft werden. Der Druck der bereits bekannten „Feuerwehr Vlotho Flyer“ wird bei den steten Neuauflagen vom Förderverein finanziell unterstützt.

Shirts

Mit einem großen finanziellen Aufwand beschaffte der Förderverein in 2015 T-Shirts für die Jungen und Mädchen der Jugendfeuerwehr sowie für die Kräfte der Einsatzabteilung. Mehr als 200 Shirts, allesamt mit dem Aufnäher „Feuerwehr Vlotho“, wurden bei einer Uffelner Werbeagentur gekauft. Bei Ausbildungs- und Übungsdiensten treten die Mitglieder der Feuerwehr Vlotho damit in einem einheitlichen Bild auf.

Zelt Jugendfeuerwehr

Zum 25jährigen Jubiläum der Jugendfeuerwehr Vlotho hatten die vier Löschgruppen Bonneberg, Exter, Steinbründorf und Uffeln sowie der Löschzug Vlotho den finanziellen Grundstock für die Anschaffung eines neuen großen Aufenthaltszeltes für die Nachwuchswehr gelegt. Daneben steuerte die örtliche Sparkasse noch einen erheblichen finanziellen Betrag bei. Die restlichen Mittel dazu kamen aus der Kasse des Fördervereins.

Allgemein

Neben diesen bedeutenden Beiträgen zur Verbesserung der Ausstattung der Wehr und zur wichtigen Öffentlichkeitsarbeit unterstützt der Förderverein auch die wichtige Aus- und Fortbildung in der Feuerwehr. Daneben konnten mit einigen Ausrüstungsgegenständen die Ausstattung des Mehrzweckraumes ergänzt werden.

Gedanken eines Feuerwehrmannes

Ein Feuerwehrmann

Gedanken eines Feuerwehrmannes...

...wie verrückt müssen wir 150 Männer und Frauen sein, nachts von null auf hundert aus dem Bett zu hüpfen.

...was ist der Antrieb dafür, eine Geburtsfeier mit Lagerfeuerromantik zu verlassen, (nur ?) weil jemand anders scheinbar Hilfe braucht.

...warum riskiert man seine Gesundheit, sein Leben, kämpft sich durch Rauch, um Dritter Gut zu schützen?

...was treibt einem dazu, aus einer in Vollbrand stehenden Werkstatt Gasflaschen zu bergen, mit dem Risiko, dass sie explodieren?

...was ist das, was einen antreibt mit schwerer Schutzkleidung, Helm und Handschuhen an einem Sommerabend kilometerlang und schweißgebadet Schläuche auszurollen?

...weshalb gibt der Feuerwehrmann geistig und körperlich alles, um ein Wohnhaus zu retten, das kurz davor ist, abzubrennen?

...wie kommt man dazu, sich bei der Brandwache die ganze Nacht um die Ohren zu schlagen, damit nicht noch mehr passiert?

...warum hat man sich zum Aufräumen am nächsten Tag entschlossen und dabei erneut Frau und Kind allein zu lassen?

...ist es das wert gewesen?!

Ich frage nicht wer war es? Wer hat Schuld? Warum? Weshalb? Ich helfe !
Getreu meines Leitspruches: „Gott zur Ehr, dem nächsten zur Wehr“

Ich habe es aber auch gern, wenn Ihr sagt: Danke Feuerwehrmann,
dass du da gewesen bist!

Während ich mich also über Euch wundere, wundert Euch nicht über mich.
Ich bin nichts besonderes, aber, wenn ihr mich braucht, bin ich da!

Hydranten

Das Anspruchsdenken an eine moderne Feuerwehr hat sich im Laufe der Zeit massiv verändert. War es zum Beispiel vor 100 Jahren den Feuerwehren oftmals gar nicht möglich, innerhalb von acht bzw. zehn Minuten nach der Alarmierung am Brandort zu sein, so ist dieses heute schon zur Normalität geworden.



Neben geänderten Alarmierungswegen über hochmoderne digitale Funkmeldeempfänger und Feuerwehrfahrzeuge auf dem aktuellen Stand der Technik, sind es u.a. die Navigationsgeräte, die einem Feuerwehrmann wertvolle Minuten verschaffen. In der Stadt Vlotho gibt es alleine 370 Straßen. Dass man diese nicht alle kennt und auch nicht den schnellsten Weg dorthin, ist verständlich.

Weiterhin ist eine ausreichende Löschwasserversorgung die Voraussetzung für eine erfolgreiche Brandbekämpfung durch die Feuerwehr. In der Innenstadt und in einigen Industriegebieten steht der Feuerwehr in der unmittelbaren Umgebung der Einsatzstelle häufig genügend Löschwasser zur Verfügung, das den Hydranten der zentralen Wasserversorgung entnommen werden kann.

Die Ergiebigkeit eines Hydranten ist jedoch nicht unbegrenzt. Bei Großbränden kann der Löschwasserbedarf die Kapazität dieser Entnahmestellen schnell übersteigen. In den ländlichen Außenbereichen sind die Hydranten zusätzlich oft weit entfernt, haben nur eine geringe Wasserleistung oder sind gar nicht erst vorhanden.

In Vlotho ist daher jedes erstausrückende Einsatzfahrzeug der vier Löschgruppen und des Löschzugs mit einem eingebauten Löschwassertank ausgerüstet, der im Ernstfall Löschwasser für die ersten kritischen Minuten bereithält. Die Löschgruppen Bonneberg, Exter, Steinbründorf und Uffeln sowie der Löschzug Vlotho haben regelmäßig neben der Prüfung der Hydranten die Besonderheiten der Wasserversorgung auf dem Dienstplan. Die angeschafften Navigationsgeräte mit eingespeicherten Standorten der Hydranten helfen den Einsatzkräften zusätzlich vor Ort, die notwendigen Hydranten schnell aufzufinden.



Die Bürgerinnen und Bürger haben an die Feuerwehr hohe Anforderungen. Damit dieses so wie gewohnt umgesetzt werden kann, sind solche Ausrüstungsgegenstände wie die Navigationsgeräte mit eingespeicherten Hydranten Standorten äußerst hilfreich.

Grundlehrgang

Die Grundausbildung bildet eine solide und verlässliche Basis für die angehenden Feuerwehrmänner und Feuerwehrfrauen. Auch im abgelaufenen Jahr fand wieder eine Grundausbildung der Ausbildungsgemeinschaft der Feuerwehren Herford, Hiddenhausen, Vlotho sowie der Werkfeuerwehr der Firma Schüco statt. Fünf Feuerwehrkameraden der Vlothoer Feuerwehr investierten viel Zeit und Arbeit in Ihre Grundausbildung.

Bei dem Grundausbildungsmodul 2 geht es hauptsächlich um den Bereich Retten und Selbstretten.

Die Vornahme der tragbaren Leitern, Rettung von Personen über diese Leitern, sowie die Selbstrettung und Absturzsicherung sind die Kernpunkte der interessanten und wichtigen Modulausbildung.

„Die Menschenrettung zählt zu den wichtigsten Aufgaben einer Feuerwehr. Oft geht es um jede Sekunde und jeder Handschlag muss sitzen“ berichtet Ausbilder Jan Göhner. Er begleitet in diesem Jahr das erste Mal die Grundausbildung. Zusammen mit den langjährigen Ausbildern Holger Wetter und Sven Detering werden die wichtigen Handgriffe geschult und praktisch umgesetzt.



Das Konzept scheint aufzugehen und kommt bei den Teilnehmern sehr gut an. Das Abseilen unter fachmännischer Aufsicht bildet am Turm der Herford das Highlight. Konzentration und gegenseitiges Vertrauen sind Voraussetzung für diese Übungseinheit.

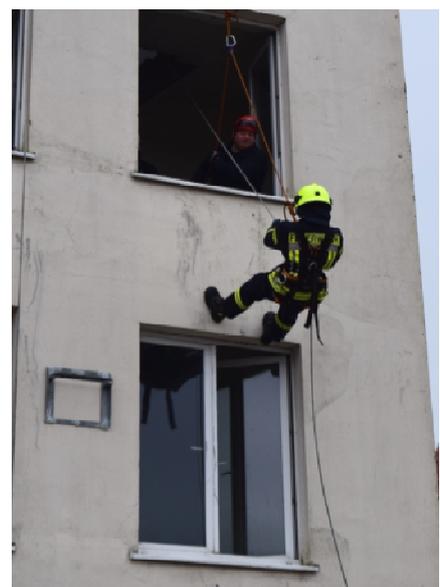
Von der Feuerwehr Vlotho haben folgende Kameraden ihre Grundausbildung in 2015 absolviert:

Modul 2

Jan Kuhlmann	Löschgruppe Steinbründorf
Tim Papenhoff	Löschgruppe Steinbründorf
Fabian Schürmann	Löschgruppe Steinbründorf

Modul 4

Nico Hoffmann	Löschgruppe Uffeln
Jan Kohlstädt	Löschzug Vlotho



Internetseite

Der Internetauftritt der Freiwilligen Feuerwehr Vlotho wurde erneut überarbeitet. Ständig versuchen engagierte Feuerwehrleute die Darstellung der Arbeit der heimischen Wehr zu verbessern und zu ergänzen. Die Internetseite der Freiwilligen Feuerwehr Vlotho besteht bereits nunmehr seit zehn Jahren. 2005 wurde die Webadresse www.feuerwehr-vlotho.de aktiviert und jedes Jahr um weitere Punkte und interessante Themen erweitert.

Neben der reinen Darstellung der Feuerwehr Vlotho sind es die laufenden aktuellen Informationen zu Einsätzen, Dienstplänen und Veranstaltungen, die die Internetseite lebhaft und interessant machen.

Viele Bürgerinnen und Bürger nutzen diese moderne Informationsplattform, um sich über die letzten aktuellen Einsätze und anderen Aktivitäten zu informieren. Neben der Darstellung durch die örtliche Presse ist unsere Internetseite ein zeitgemäßes und aktives Medium.

Was wäre das Leben OHNE Internet?



Allein die Frage macht nachdenklich und etwas wehmütig. Welche Auswirkung hätte diese Vorstellung auf die Feuerwehr Vlotho?

Die Zahl der Zugriffe spiegelt deutlich die Akzeptanz der Internetseite. Feuerwehrarbeit findet in den meisten Fällen ohne Medienpräsenz statt. 6.374 Besucherinnen und Besucher riefen die Internetseite Jahr 65.643 Mal auf. 38,70 % davon waren erstmalige Nutzer. Eine deutliche Steigerung gegenüber den Vorjahren. Gerade nach einsatzreichen Zeiten oder spektakulären Einsätzen wird die Internetseite verstärkt aufgerufen. Für uns eine Verpflichtung, die Öffentlichkeitsarbeit bei den neuen Medien auszubauen.

Wir informieren gerne und sicher auch mit Stolz über unsere Arbeit für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Vlotho. Schneller und übersichtlicher ist dieses ohne Internet kaum möglich. Der Arbeitskreis Internet ist daher immer auf der Suche nach neuen Lösungen und Vorschlägen, wie unsere Internetseite besser, schöner und informativer sein kann.

365 Tage im Jahr rund um die Uhr sind wir als freiwillige Feuerwehrleute für die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger der Stadt Vlotho da. Wir sehen daher unsere Internetseite als wichtigen Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit.

Jugendfeuerwehr

Das Jugendfeuerwehrjahr 2015 war reich an vielen Höhepunkten. Beim Volleyballturnier, dem Schlauchbootrennen in Bünde-Ahle und bei zahlreichen anderen Veranstaltungen war die Nachwuchswehr ein gutes Aushängeschild der Feuerwehr Vlotho. Höhepunkt des Jahres war der ausgerichtete traditionelle Orientierungslauf sowie die erfolgreiche Teilnahme an der Leistungsspange.

Orientierungslauf



29 Jugendgruppen aus drei Kreisen nahmen im Mai dieses Jahres an dem traditionellen Orientierungslauf der Jugendfeuerwehr teil. An den Stationen sind beim Wassertransport per Schubkarre, Schlauchkegeln und Kreuzworträtsel Geschick, Allgemeinwissen, vor allem aber Teamgeist gefragt. Am Ende kann die Jugendgruppe Lüdenhausen den Orientierungslauf mit 1.143 Punkten für sich

entscheiden. Auf den weiteren Plätzen folgen die Jugendfeuerwehren Rödinghausen-Süd (1.014 Punkte) und Hiddenhausen-Schweicheln (1.000 Punkte). Für besonders umsichtiges und hilfsbereites Verhalten wurden die Jungfeuerwehrlaute aus Kalletal-Erder mit dem Fairnesspokal ausgezeichnet.

Leistungsspange

Im September war es soweit. Nach Wochen und Monaten des Übens stand die Abnahme der Leistungsspange in Oerlinghausen an. Am Anfang wurde die Gruppe zum 1.500 Meter Staffellauf eingeteilt. Nach dem Warmlaufen wurde sich auf der Strecke positioniert. Nach einem etwas holprigen Start verlief der gesamte Staffellauf sehr gut und die Übergabe des Stabes erfolgte reibungslos an den einzelnen Punkten. Das Ziel wurde in 3:53 Minuten durchlaufen.

Anschließend ging es zum Löschangriff. Die Übung wurde zügig durchgeführt und die Befehle waren klar und deutlich. Bis auf wenige kleinere Fehler verlief alles glatt. Die Fragenrunde ist nach der Meinung der Jugendlichen gut verlaufen und wurde ohne Schwierigkeiten mit maximaler Punktzahl absolviert. Bei der Schnelligkeitsübung verlegte die Gruppe die C-Leitung innerhalb von 62 Sekunden. Dazu kommt, dass keine Dreher in den Schläuchen waren. Die letzte Disziplin für die Gruppe war das Kugelstoßen. Hier wurden 62,3 m erreicht. Beim Gesamteindruck des Auftretens der Gruppe wurde eine hervorragende 3,8 erzielt! Beglückwünschen möchten wir die folgende Kameradin und Kameraden zum Erhalt der Leistungsspange: Jonas Fockel (Vlotho), Jaqueline Kuhlmann (Vlotho), Tim Niedernolte (Vlotho)



Zusammenarbeit THW-Jugend und Jugendfeuerwehr



Die Jugendgruppe des örtlichen Technischen Hilfswerkes und die Jugendfeuerwehr Vlotho übten jetzt gemeinsam den Bau einer Behelfsbrücke. Auf dem Gelände der Schilderfabrik Sellmann am Weserufer trafen sich 20 Jugendliche, um aus Holzbalken und -bohlen sowie Spanngurten eine Behelfsbrücke zu bauen. Aus den Kant-hölzern fertigten die Jugendlichen zu-erst einen Rahmen und verbanden

diesen mit Gurten und Seilen. Darauf wurden dann die Bohlen als Lauffläche gelegt. Die zehn Meter lange Brücke wurde anschließend von den Betreuern der Feuerwehr und des Technischen Hilfswerkes auf die Tragfähigkeit getestet. Nach einem gemeinsamen Mittagessen endete dieser gemeinsame Übungsdienst. Die Jugendgruppen haben in den letzten Jahren schon mehrfach zusammen geübt und sich bei den verschiedensten Aktionen gegenseitig unterstützt.

Schlauchbootwettbewerb Ahle

Einen guten Platz im Mittelfeld belegte die Jugendfeuerwehr Vlotho beim traditionellen Schlauchbootwettbewerb in Bünde. Die Löschgruppe Ahle der Feuerwehr Bünde veranstaltete im dortigen Ortsteil auf der Else am letzten Aprilwochenende bereits den 35. Schlauchbootwettbewerb. Neben einigen Hobbymannschaften und zahlreichen Feuerwehrteams waren am ersten Wettkampftag vor allem die Nachwuchsbrandschützer sehr stark vertreten. Neben Spaß und Spiel mussten auf der anspruchsvollen Ruderstrecke auch kleinere feuerwehrtechnische Aufgaben gelöst werden. So galt es beispielhaft von einem sehr wackeligen Podest eine Flüssigkeit umzupumpen. Viel Spaß und Freude hatten die Ju-



gendlichen Oliver Augustin, Leon Böttcher, Jonas Fockel, Paul und Till Hantsche, Jacqueline Kuhlmann, Lara Link, Yanic Leberske, Eric Lenzen, Laurin Menke, Tim Niederholte, Pascal von Reuter, Sascha Schneider und Laura-Marie Mattheß bei dem Wettbewerb. Im Gegensatz zu den Betreuerinnen und Betreuern Stephan Burmeister, Benjamin Müller, Jennifer Sellmann, Fabian Plettemeier, Benjamin Taake, Cassandra und Lavinia Schröder sowie Philipp Störmer, die teilweise ein unfreiwilliges Bad in der noch kalten Else nehmen mussten, kamen die Jugendlichen allesamt fast trocken wieder in die Weserstadt zurück.

Gemeinsamer Ausflug zur Werksfeuerwehr der Lebenshilfe nach Rinteln

Im Frühjahr ist die Jugendfeuerwehr Vlotho mit 14 Jugendlichen im Alter zwischen 11 und 15 Jahren zusammen mit der Jugendfeuerwehr Kalldorf zur Werksfeuerwehr der Lebenshilfe e.V nach Rinteln gefahren. Hier gab es Feuerwehr hautnah! Bei der Werksfeuerwehr wurden sämtliche Fahrzeuge unter die Lupe genommen und jedes spannende Detail erkundet. Der Fuhrpark der Werksfeuerwehr ist in den letzten Jahren ständig erneuert worden. Zu bestaunen gab es ein großes Löschfahrzeug mit 8.000 Litern Wasser und viel technischer Ausrüstung. Die Höhepunkte der



Vorführung waren die Rundfahrten mit den Fahrzeugen sowie der Aufstieg in die Höhe mit dem Teleskopmast auf 20 Meter mit den Jugendlichen, bzw. 40 Meter mit den Betreuern Lavinia und Cassandra Schröder, Philipp Störmer, Fabian Plettemeier, Stephan Burmeister und Michel Horling.

Vorführung waren die Rundfahrten mit den Fahrzeugen sowie der Aufstieg in die Höhe mit dem Teleskopmast auf 20 Meter mit den Jugendlichen, bzw. 40 Meter mit den Betreuern Lavinia und Cassandra Schröder, Philipp Störmer, Fabian Plettemeier, Stephan Burmeister und Michel Horling.

Geschichte

Am 26. Januar 1989 wurde die Jugendfeuerwehr Vlotho gegründet. An jenem Donnerstag konnten der damalige Landesjugendfeuerwehrwart Gustav Henning, Kreisbrandmeister Dieter Wilkening und Stadtbrandmeister Dieter Rethmeier 27 Jungen und sechs Mädchen im Schulungsraum der Feuerwache Vlotho begrüßen. Natascha Meier erinnert sich gerne an die Anfangszeit der Jugendfeuerwehr zurück. Ihr Vater Wolfgang Kenneweg, der während der Gründungsversammlung zum ersten Stadtjugendfeuerwehrwart ernannt worden war, prägte die Nachwuchsarbeit mehr als zehn Jahre lang. Mehrfach ging es unter seiner Leitung nach Braunlage und Sankt Andreasberg im Harz und Carolinensiel an die Nordsee. „Diese Fahrten sind einfach legendär gewesen“, sagt Natascha Meier ein bisschen wehmütig. Genauso wie die gemeinsamen Zeltlager mit der Jugendfeuerwehr Herford-Schwarzenmoor, mit der man in der Anfangsphase eng zusammengearbeitet habe. Das „Superpfingstwochenende“ zum 20-jährigen Bestehen der Jugendgruppe ist für sie außerdem unvergessen geblieben. „Damals sind wir zwischen den Meeren unterwegs gewesen, haben die Berufsfeuerwehr Kiel und das Wattforum besichtigt und im Jugendfeuerwehrzentrum Schleswig-Holstein übernachtet.“ Zwölf Jahre lang hat Natascha Meier selber den Nachwuchs der Feuerwehr Vlotho geleitet. In der Anfangszeit, so erzählt sie, sei die Jugendfeuerwehr ohne festes Domizil zwischen den Gerätehäusern hin und her „getingelt“. Später diente ein Pavillon an der Grundschule Uffeln als Unterkunft. „Im Mai 2006 konnte schließlich der neue Jugendraum im Obergeschoss der Feuerwache Am Bullerbach bezogen werden.“ Viel Eigenleistung sei dafür erforderlich gewesen, sagt Meier, die ihr Amt als Stadtjugendfeuerwehrwartin erst kürzlich aufgegeben hat und sich jetzt ganz den Aufgaben als Kreisjugendfeuerwehrwartin widmen kann.

Notfallseelsorger

Ralf Steiner hat neben der Leitung der Notfallseelsorge seit 2009 auch die Aufgabe als „Fachberater Seelsorge“ für die Vlothoer Feuerwehr übernommen. Hier richtet sich das Augenmerk vorrangig auf die Einsatzkräfte, die sich zwar freiwillig, aber manchmal unbewusst, in zu hohem Maße seelischen Belastungen aussetzen. Nicht alles, was im Einsatz erlebt wird, lässt sich so einfach „wegstecken“ und manchmal „läuft das Fass einfach über“. Hier kann ein gutes Gespräch zur Klärung beitragen und Hilfestellungen zur Verarbeitung und Kompensation geben, damit die ehrenamtlichen Einsatzkräfte für den nächsten Einsatz wieder fit sind und nicht Gefahr laufen, krank zu werden.



Die Notfallseelsorge Vlotho wird von den Leitstellen alarmiert. Der leitende Notfallseelsorger Pfarrer Ralf Steiner aus Exter, ruft die diensthabenden Kräfte an und koordiniert die jährlich etwa 40 Einsätze auf dem Gebiet des Kirchenkreises Vlotho (Bad Oeynhausen und Vlotho, Löhne-Gohfeld und Porta-Süd bis Eisbergen). Aus Vlotho gehört auch die erste Ehrenamtliche, Margarethe Bergmann, deren Mann im Löschzug Vlotho aktiv ist, zum Team.

Die Notfallseelsorge in Deutschland begann mit vielen Geschichten an vielen Orten. Erste konkrete Schritte leitete man nach der Flutkatastrophe in Hamburg 1962 ein. Aber die Zeit war noch nicht reif für die klare Ausprägung einer eigenen Notfallseelsorge.

In den 1980er und 90er Jahren führten dann mehrere kirchliche Initiativen zur Gründung von Notfallseelsorgesystemen. Aus der Gesellschaft heraus, auch seitens der Feuerwehren und Rettungsdienste, wurde den Kirchen fachliche Kompetenz und auch Zuständigkeit zugesprochen. In unserer Region haben die Evangelischen Kirchenkreise im Jahr 2000 von den Landkreisen die offizielle Beauftragung für diesen Dienst bekommen. Für 365 Tage im Jahr übernehmen besonders ausgebildete Pfarrerinnen und Pfarrer, Diakoninnen und Ehrenamtliche die Rufbereitschaft.

Notfallseelsorge ist also – wie die Feuerwehr – immer für die Bürgerinnen und Bürger da. Ihre stille, zuverlässige Arbeit gerät nur bei Großeinsätzen wie in Ramstein, Eschede, Emsdetten, Winnenden oder Duisburg ins Licht der Öffentlichkeit. In unserer Region waren das in den letzten Monaten das Brandereignis in Valdorf in der Silvesternacht 2014, der Flugzeugabsturz in den französischen Alpen mit vier Opfern aus Porta Westfalica oder auch der Unfalltod eines Kleinkindes in einer Tagesbetreuung in Porta Westfalica. Die Mehrzahl der Einsätze geschieht aber im Stillen anlässlich von plötzlichen Todesfällen im häuslichen Bereich, Suiziden, schweren Unfällen, Todesbenachrichtigungen mit der Polizei, Gewalterfahrungen und anderen plötzlichen Ereignissen, die Menschen erschüttern und einen Beistand als „Erste Hilfe für die Seele“ erfordern. Neben der schlichten menschlichen Nähe in Trauer und Sprachlosigkeit stehen dann oft der Wunsch nach Klärungen („Wie geht es jetzt weiter?“) und auch Abschiedsritualen (Gebet und Segen). Der Einsatz endet meist nach ein bis drei Stunden, wenn nahestehende Menschen eintreffen und die weitere Begleitung übernehmen.

Leistungsnachweis

Beim jährlichen Leistungsnachweis der Freiwilligen Feuerwehren des Kreises Herford nahmen im Berichtsjahr vier Gruppen aus der Freiwilligen Feuerwehr Vlotho teil. An der Kreisfeuerwehrzentrale in Hiddenhausen-Eilshausen zeigten die jungen Wehrleute beim Löschangriff, beim sportlichen Teil, bei den Knoten und Stichen sowie bei 30 theoretischen Fragen ihr Können und Wissen. Die Löschruppen Exter, Steinbründorf und Uffeln sowie der Löschzug Vlotho nahmen erfolgreich am 35. Leistungsnachweis teil. Wehrführer Torsten Sievering: „Die Gruppen haben in allen vier Prüfungsteilen eine gute Leistung gezeigt!“

In diesem Jahr gingen 40 Mannschaften mit rund 300 Ehrenamtlichen an den Start. Das entsprach in etwa dem Vorjahresniveau. „Damit können wir zufrieden sein“, sagte Bernd Kröger. Er ist bescheiden geworden und sieht es mittlerweile als Erfolg an, dass die Teilnehmerzahl nicht weiter gesunken ist. Um den Wettbewerb attraktiver zu gestalten, hatte der Kreisfeuerwehrverband zuletzt große Anstrengungen unternommen. Eine wesentliche Änderung fand bereits im vergangenen Jahr breite Zustimmung: So durften die Wehrleute auch dieses Mal wahlweise als Gruppe mit neun Einsatzkräften oder als Staffel mit sechs Personen am Leistungsnachweis teilnehmen.



Auf der Übungsstrecke am Gerätehaus Eilshausen werden die Kommandos beim Löschangriff gegeben:

„Wasserentnahmestelle offenes Gewässer, zur Brandbekämpfung der Zielfeuer vor!“ Die neun Männer legen los. Zügig kuppelt der Wassertrupp die Saugschläuche zusammen. Sekunden später tauchen sie die Saugleitung in den Brunnen und die Wasserversorgung für den Löscheinsatz ist gesichert. Mit einem C-Strahlrohr wird die erste Zielklappe im „linken

Brandabschnitt“ zu Fall gebracht. Wenig später sind der Wasser- und der Schlauchtrupp ebenfalls zur Stelle. Sie nehmen zwei weitere Angriffsleitungen vor. Die Mannschaften in Staffelstärke, sie sind auf Bahn 2 unterwegs, entnehmen das Löschmittel aus einem Unterflurhydranten. Es handelt sich um eine Attrappe, die über einen B-Schlauch mit Wasser versorgt wird. Einige Mannschaften haben den Ansporn, eine vorere Platzierung zu erreichen.

An der Station Knoten und Stiche passieren allerdings fast allen Mannschaften trotz guter Vorbereitung Fehler. Der Grund: Erstmals hat der Kreisfeuerwehrverband den doppelten Achterknoten mit Spierenstich in das Programm aufgenommen. „Damit soll der Charakter des Leistungsnachweises als Ausbildungsveranstaltung gestärkt werden“, meint Bernd Kröger. Doch die Ehrenamtlichen verzweifeln reihenweise am Achter, der durch eine Öse hindurch zu stechen ist. Oberschiedsrichter Ralf Krause (Löhne) gibt den Mannschaften deshalb den Tipp, mit dem Mastwurf und dem Schotenstich erst die beiden anderen Knoten vorzuführen, damit das Zeitlimit von drei Minuten nicht überschritten wird.

Im theoretischen Teil ist ein gutes Fachwissen gefragt. 30 Fragen sind zu beherrschen. Sie befassen sich mit den Themen Verbandswesen, Brennen und Löschen, Vorbeugender Brandschutz und Einsatztaktik. Die Wehrleute müssen beispielsweise zur Hauptlöschwirkung von Wasser Auskunft geben und über die Strahlrohrabstände in spannungsführenden Anlagen Bescheid wissen. Anschließend wird noch ihre sportliche Fitness getestet. Mit dem Mannschaftstransporter geht es zum Staffellauf auf den Sportplatz Eilshausen, wo Michael Heise (Herford) und sein Schiedsrichterteam die Zeiten stoppen.



Im Stabsraum der neuen Kreisleitstelle wird derzeit an der Auswertung des Leistungsnachweises gearbeitet. Der reibungslose Ablauf liegt in erster Linie an der neuen Software und den Anwendern um Thomas Twelsiek aus der Weserstadt. Während früher die gesamte Auswertung über einen Computer vorgenommen worden sei, können jetzt die Personaldaten und Ergebnisse zeitgleich in zwei Rechner eingeben und an einem dritten Platz die Teilnahmeurkunden ausgedruckt werden.

Neben den vier Gruppen aus der Vlothoer Wehr waren auch wieder zahlreiche Schiedsrichter eingesetzt. Ralf Meise, Bernd Meier, Olaf Strehlow und Sven Detering bewerteten die unterschiedlichen Prüfungen.

Rauchmelder

Die Freiwillige Feuerwehr Vlotho hat sich in diesem Jahr aktiv der bundesweiten Rauchmelderkampagne am 13.11.2015 angeschlossen, um die Bürgerinnen und Bürger der Weserstadt über die unbestrittene Wichtigkeit der „kleinen Lebensretter“ zu informieren und zu sensibilisieren.

Trotz der bestehenden Rauchmelderpflicht in Nordrhein-Westfalen für Neubauten ab dem 1.4.2013 und einer Übergangsfrist für bestehende Bauten bis zum 31.12.2016 sind bundesweit jährlich 400 Brandopfer zu beklagen! Von diesen Opfern sterben über 90% durch tödliche Rauchgase. Dieser hohe Prozentanteil lässt sich durch den strikten Einbau von Rauchmeldern mehr als deutlich reduzieren.

„Rauchmelder retten Leben“ unter diesem Slogan haben Wehrführer Torsten Sievering und Jan Göhner von der Löschgruppe Steinbründorf zunächst im Bürgerbereich des Rathauses begonnen, zu informieren und Informationsmaterial zu verteilen. Im weiteren Verlauf wurden viele Einzelhandelsgeschäfte in Vlotho aufgesucht, um dort im direkten Gespräch mit Bürgerinnen und Bürgern wichtige Fakten und Wissenswertes zu erklären und Informationsmaterial auszulegen.

In jedem Schlafräum, in jedem Kinderzimmer und in jedem Flur sollte ein Rauchmelder an der Decke installiert sein, um im Brandfall den entscheidenden zeitlichen Vorsprung vor dem tödlichen Brandrauch zu haben. Ferner gaben beide Feuerwehrleute Hinweise zur richtigen Befestigung und Wartung der kleinen Geräte sowie zum allgemeinen Verhalten im Brandfall. Torsten Sievering betonte, dass jedes Feuerwehrmitglied der Stadt Vlotho grade zu diesem Thema jederzeit ansprechbar und hilfsbereit sei.



In der Adventszeit haben zwei bekannte Versicherungsagenturen diese Rauchmelderkampagne unterstützt und viele „kleine Lebensretter“ gesponsert. Die Löschgruppe Steinbründorf hat diese tolle Sponsorenaktion unterstützt und die Rauchmelder an die Haushalte verteilt. Diese Aktion soll im Jahr 2016 im Stadtgebiet noch ausgeweitet werden. Spon-

soren für diese lebensrettende Aktion können sich bei den örtlichen Löschgruppen und dem Löschzug Vlotho melden.

Aus – und Fortbildung

Die aktiven Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Vlotho investierten wieder viele Stunden in die Aus- und Fortbildung.

Die Löschgruppen Bonneberg, Exter, Steinbründorf und Uffeln, der Löschzug Vlotho sowie die Jugendfeuerwehr führten jeweils in den Einheiten die dienstplanmäßige Ausbildung durch. Daneben wurden gemeinsame Übungsabende durchgeführt und die erarbeiteten Konzepte aus den einzelnen Arbeitskreisen in die Praxis umgesetzt.

Zusätzlich wurden Lehrgänge und Seminare an der Kreisfeuerwehrzentrale in Eilshausen, am Institut der Feuerwehr in Münster und bei unterschiedlichsten Einrichtungen und Institutionen besucht:

- 5 Lehrgänge Grundausbildung bei Ausbildungsgemeinschaft der Feuerwehren Herford, Hiddenhausen und Vlotho
- 27 Lehrgänge und Seminare an der Kreisfeuerwehrzentrale in Eilshausen
- 7 Lehrgänge und Seminare am Institut der Feuerwehr in Münster
- 9 Lehrgänge / Fortbildungen Notfalltraining
- 6 Lehrgänge „Verkehrsunfall“
- 3 Lehrgänge und Seminare Jugendfeuerwehr

Ausbildungsgemeinschaft Herford, Hiddenhausen, Vlotho und Schüco

Das umfangreiche Grundwissen wurde den jungen Kameradinnen und Kameraden in den Modulen 1 bis 4 der Grundausbildung näher gebracht. Insgesamt 160 theoretische und praktische Unterrichtsstunden absolvieren die jungen Nachwuchskräfte, um das nötige Handwerkszeug zu erlernen. Seit einigen Jahren wird die modulare Grundausbildung gemeinsam mit den Feuerwehren Herford, Hiddenhausen und Vlotho betrieben. Die Ausbilder kommen alle aus den Reihen der örtlichen Feuerwehren.

Truppmann 1 / Module 1 und 2

Jan Kuhlmann
Tim Papenhoff
Fabian Schürmann

Löschgruppe Steinbründorf
Löschgruppe Steinbründorf
Löschgruppe Steinbründorf

Truppmann 2 / Module 3 und 4

Nico Hoffmann
Jan Kohlstädt

Löschgruppe Uffeln
Löschzug Vlotho

Lehrgänge auf Stadtebene

Seminar Notfalltraining

Lavinia Schröder		Löschgruppe Bonneberg
Kassandra Schröder		Löschgruppe Bonneberg
Patrick Wiegner		Löschgruppe Exter
Florian Mester		Löschgruppe Exter
Jan Störmer		Löschgruppe Steinbründorf
Fabian Plettemeier		Löschgruppe Uffeln
Nico Hoffmann		Löschgruppe Uffeln
Bernd Köster	L	Löschzug Vlotho
Olga Weiß		Löschzug Vlotho

Kreisfeuerwehrzentrale

Nach der erfolgreichen Teilnahme an der Grundausbildung finden die weitergehenden Lehrgänge an der Kreisfeuerwehrzentrale in Eilshausen statt. Ein engagiertes Ausbilder-team aus den neun Feuerwehren des Kreises Herford führt die Lehrgänge und Seminare über das Jahr hinweg durch.

Das umfangreiche Lehrgangsprogramm ist in den letzten Jahren ständig den neuen Anforderungen an die Feuerwehren angepasst worden. Neben der erforderlichen Heißausbildung im Bereich Atemschutz werden zusätzliche weiterführende Lehrgänge im Bereich technische Hilfeleistung angeboten.

Kreis-Lehrgänge

Sprechfunk

Lavinia Schröder	Löschgruppe Bonneberg
Kassandra Schröder	Löschgruppe Bonneberg
Jan Kohlstädt	Löschzug Vlotho
Nico Hoffmann	Löschgruppe Uffeln

Atemschutzgeräteträger (Modul 1)

Nele Grabowski	Löschgruppe Bonneberg
Nico Hoffmann	Löschgruppe Uffeln
Lavinia Schröder	Löschgruppe Bonneberg
Kassandra Schröder	Löschgruppe Bonneberg

Atenschutzgeräteträger Brandcontainer (Modul 3)

Jens Cronjaeger
Jens Wömpner

Löschgruppe Exter
Löschzug Vlotho

Technische Hilfe

Matthis Krampe

Löschgruppe Uffeln

Technische Hilfe Wald 1

Mario Fettkenhauer
Rainer Kuhlmann

Löschgruppe Steinbründorf
Löschgruppe Steinbründorf

Technische Hilfe Wald 2 (Fortbildung)

Thomas Stelzer

Löschgruppe Exter

ABC

Benjamin Taake

Löschzug Vlotho

Maschinist

Jens Cronjaeger
Michael Augustin

Löschgruppe Exter
Löschzug Vlotho

Truppführer

Fabian Plettemeier
Anja Shepard
Benjamin Taake

Löschgruppe Uffeln
Löschgruppe Exter
Löschzug Vlotho

Kreis-Seminare

Wärmebildkamera

Bernd Meier
Waldemar Weiss

Löschgruppe Exter
Löschzug Vlotho

Brandmeldeanlage

Sven Detering
Bernd Köster
Natascha Meier
Manuel Paepke

Löschgruppe Uffeln
Löschzug Vlotho
Löschgruppe Exter
Löschgruppe Steinbründorf

Planspiel

Patrick Wiegner

Löschgruppe Exter

Institut der Feuerwehr

Das Land Nordrhein Westfalen unterhält als zentrale Ausbildungsstätte das Institut der Feuerwehr in Münster. Dort werden die Führungskräfte der Feuerwehren aus- und weitergebildet. Die Führungslehrgänge Gruppen- und Zugführer finden über einen Zeitraum von zwei und drei Wochen statt. Dies birgt oft Probleme für die ehrenamtlichen Feuerwehrleute mit ihren Arbeitgebern.

Lehrgänge

F III (Gruppenführer)

Waldemar Weiss
Thomas Stelzer

Löschzug Vlotho
Löschgruppe Exter

F IV (Zugführer)

Sven Detering

Löschgruppe Uffeln

Ausbilder

Ralf Wallbaum

Löschgruppe Steinbründorf

Ausbilder Absturzsicherung

Jan Göhner

Löschgruppe Steinbründorf

F/B ABC II

Jan Göhner
Andre Storck

Löschgruppe Steinbründorf
Löschgruppe Steinbründorf

Lehrgang MoFüSt

Thomas Prüßmeier

Löschgruppe Bonneberg

Lehrgang Atemschutzgerätewart

Patrick Wiegner

Löschgruppe Exter

Kreisfeuerwehrverband Jugendfeuerwehr

Die Stadtjugendfeuerwehrwartin und das Betreuersteam haben sich im letzten Jahr bei zahlreichen Lehrgängen und Seminaren weitergebildet, um den Jungen und Mädchen der Nachwuchswehr in allen Bereichen eine gute Ausbildung bieten zu können.

Seminar „Unfallverhütungsvorschriften“

Stephan Burmeister
Philip Störmer

Löschgruppe Exter
Löschgruppe Steinbründorf

Baumaßnahmen

Allgemein

Notwendige Schönheitsreparaturen an und in den Feuerwehrgerätehäusern werden von den ehrenamtlichen Feuerwehrleuten sehr häufig in Eigenleistung vorgenommen. Zum Werterhalt der Gebäudesubstanzen sind zusätzlich weitere laufende Instandsetzungsarbeiten durch hiesige Handwerksbetriebe erforderlich.

Generalinstandsetzungsplan der Gerätehäuser

Die Abteilung Liegenschaften der Stadt Vlotho plant gemeinsam mit einem Architekten einen „Generalinstandsetzungsplan zur Sanierung und Erweiterung der Gerätehäuser“. In diesem Masterplan soll auch die zeitliche Reihenfolge der notwendigen Renovierungsmaßnahmen festgelegt werden.

Das Gerätehaus Bonneberg muss aufgrund der einschlägigen Unfallverhütungsvorschriften um einen Fahrzeugstellplatz erweitert werden. Beide Einsatzfahrzeuge stehen hintereinander auf einem Stellplatz. Ferner befindet sich die Schutzkleidung der Einsatzkräfte ebenfalls in der Fahrzeughalle, die nicht über eine Abgasabsauganlage verfügt.



Beim Gerätehaus Exter ist die Situation ähnlich. Drei Einsatzfahrzeuge stehen auf zwei Stellplätzen. Es fehlen separate Räume für die Schutzkleidung sowie eine Abgasabsauganlage. Dazu kommt noch, dass der bauliche Zustand des in den fünfziger Jahren



erbauten Altbaus sehr schlecht ist. Die Wohnung über dem Schulungsraum kann in dem Zustand nicht mehr vermietet werden. Hier ist genau abzuwägen, ob die Altsubstanz neben der eigentlichen Fahrzeughalle nicht abgerissen und durch einen Neubau ersetzt wird.

Die bauliche und räumliche Situation beim Gerätehaus Steinbründorf ist ordentlich. Hier müssen nach mehr als zwanzigjähriger Nutzungsdauer die Sanitäreinrichtungen erneuert und aufgrund von Energiesparmaßnahmen neue Tore eingebaut werden.

Gerätehaus Uffeln

Das Gerätehaus Uffeln wird neu gebaut werden. Eine Sanierung ist unwirtschaftlich. Darin besteht zwischen Verwaltung und Politik, der Wehrführung sowie der örtlichen Löschgruppenführung Einigkeit. Die Torbreite und die Größe der Fahrzeugstellflächen entsprechen nicht mehr den gesetzlichen Vorschriften. Der gesamte bauliche Zustand mit den schlechten energetischen Werten spricht für einen Neubau.



Der Rat hat die Standortfrage im März 2015 einmütig entschieden. Nachdem es aufgrund von planungsrechtlichen Problemen nicht gelungen ist, in der näheren Umgebung des jetzigen Standortes ein geeignetes Baugrundstück zu finden, wird am bisherigen Standort neu gebaut. Mittlerweile ist ein Fachbüro aus Minden mit den Planungen beauftragt worden. Im Vorfeld hatte die Verwaltung gemeinsam mit der Wehrführung einige neue Gerätehäuser im Kreis Herford besichtigt. Die Mitglieder der Lös-

gruppe Uffeln haben sich neue Gerätehäuser im Kreis Minden-Lübbecke angeschaut. Aufgrund der dort gewonnenen Erkenntnisse hat die Feuerwehr einen eigenen Planentwurf bzw. eine Grundrisszeichnung vorgelegt.

Gerätehaus Vlotho

Auch das 1975 fertiggestellte „Haus der Feuerwehr“ weist einen hohen Renovierungsbedarf aus. Der Kreis Herford hat hier Räumlichkeiten und Fahrzeugstellflächen angemietet und betreibt von dem gemeinsamen Standort „Am Bullerbach“ die Rettungswache Vlotho. Der Größe und Anzahl der zur Verfügung stehenden Räume sind hier nicht mehr ausreichend. Der Zustand der Sanitäreinrichtungen ist mangelhaft.

Die Schulungsräume, sanitären Einrichtungen und die Technik in der Fahrzeughalle der Feuerwehr sind mehr als 40 Jahre alt. Hier muss die Verwaltung für den Rettungsdienst und die Feuerwehr dringend sanieren und in eine zeitgemäße Ausstattung investieren.



Die Stadt Vlotho hat gemeinsam mit Vertretern des Kreises Herford Pläne erarbeitet, den Standort baulich zu erweitern und komplett zu sanieren. Dieses wird auch von der Wehrführung uneingeschränkt unterstützt.



Im ersten Quartal dieses Jahres sollen die Pläne sowie eine Machbarkeits- und Wirtschaftlichkeitsstudie den politischen Gremien des Kreises Herford vorgelegt werden. Der Kreis Herford wird aufgrund der dann vorliegenden Pläne und Ergebnisse zwischen einem Neubau auf der grünen Wiese und einer Erweiterung bzw. einem Anbau am bestehenden Standort entscheiden müssen. Doch nicht nur wirtschaftliche Aspekte sollten bei der Entscheidung eine Berücksichtigung finden. Die gute Zusammenar-

beit findet gerade deshalb statt, weil sich die Mitarbeiter des Rettungsdienstes und die ehrenamtlichen Kräfte der Feuerwehr durch den gemeinsamen Standort gut kennen.

Bekleidung

Der Arbeitskreis „Bekleidung Atemschutz“ wurde nach einem Beschluss einer Brandmeisterarbeitstagung in 2015 gegründet. Er setzt sich aus Vertretern der einzelnen Einheiten sowie der Wehrführung zusammen.

Vorrangiges Ziel des Arbeitskreises „Bekleidung Atemschutz“ war eine einheitliche Neuausstattung aller aktiven Atemschutzgeräteträger mit einer den technischen und taktischen Vorgaben entsprechenden Schutzkleidung für Brandeinsätze.

Neben der Erarbeitung eines reinen Anschaffungskonzeptes für die Bekleidung der aktiven Atemschutzgeräteträger/innen wurden u.a. Empfehlungen für Pflege, Reinigung und Wartung herausgegeben.

Der Arbeitskreis „Bekleidung Atemschutz“ plant die Anschaffung folgender Bekleidungen für die aktiven Atemschutzgeräteträger/innen der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Vlotho.

- Feuerwehrhelm
- Flamschutzhaube
- Feuerwehr-Überjacke
- Feuerwehr-Überhose
- Feuerwehrschtzhandschuhe

Neben der Erfüllung der gesetzlichen Normen (u.a. EN 469) und Prüfungen soll die Überbekleidung auch den Ansprüchen der Kameradinnen und Kameraden durch besonderen Tragekomfort und Funktionalität entsprechen.

Nach diversen Trageversuchen und Produktvorstellungen wurden alle Vor- und Nachteile der getesteten Produkte in einem umfassenden Bericht festgehalten.

Dieser Bericht soll grds. allen interessierten Kamerad/innen zur Verfügung stehen, um eine Transparenz bezüglich der geplanten Beschaffungen zu erreichen.



Mitglieder vom Arbeitskreis Bekleidung Atemschutz

Jan Göhner (LG Steinbründorf)
Michael Sellmann (LG Uffeln)
André Storck (Wehrführung)

Bernd Köster (LZ Vlotho)
Patrick Wiegner (LG Exter)

Beschaffungen

Allgemein

Die Stadt Vlotho ist die Trägerin des Feuerschutzes. Diese Pflichtaufgabe ist mit finanziellen Aufwendungen verbunden. Für die beschriebenen Investitionen in Fahrzeuge, Gerätschaften und Ausrüstungen wurden rd. 302.148 € bereitgestellt. Aus Mitteln der Feuerschutzsteuer flossen für Investitionen rd. 55.000 € vom Land Nordrhein-Westfalen in die Stadtkasse.

Rüstwagen

Im November wurden dem Löschzug Vlotho die Schlüssel für den neuen Rüstwagen von Bürgermeister Rocco Wilken übergeben. Nach mehr als drei Jahren Planungsphase und einer über einjährige Bauzeit konnte das neue Feuerwehrfahrzeug Anfang November 2015 im Kompetenzzentrum Brandschutz in Ulm in Empfang genommen werden.



Der Rüstwagen ist auf einem 290 PS starken 15 Tonnen MAN Fahrgestell aufgebaut. Das Fahrgestell mit einer Singlebereifung für eine besondere Geländefähigkeit und einer halb automatisierten Schaltung verfügt über die wichtigen Sicherheitseigenschaften wie ABS und ESP. Das Fahrzeug ist neben einer hellen Umfeldbeleuchtung mit zwei Scheinwerfer auf dem Fahrerhausdach, einem großen pneumatischen Lichtmast mit sechs LED Scheinwerfern und für die Eigensicherung auf Verkehrsflächen mit einem hellen Heckwarnsystem ausgestattet.

Der feuerwehrtechnische Aufbau mit neun Geräteräumen ist komplett aus Aluminium gefertigt. Der Rüstwagen wird für eine umfangreiche technische Hilfeleistung eingesetzt und verfügt über die verschiedensten Werkzeuge. Neben dem hydraulischen Rettungsgerät mit Schneidgerät und Spreizer, einem kleinen Pedalschneider und drei unterschiedlichen Rettungszyklindern verfügt das neue moderne Fahrzeug über eine eingebaute hydraulische Seilwinde mit einem Seilzug nach vorne und über das Heck hinaus. Unterschiedliche Hebekissen und ein großer Greifzug komplettieren diesen technischen Bereich.



Viel Wert wurde auch auf eine Ausrüstung für den Umweltschutz gelegt. Rohrdichtkissen in unterschiedlichen Durchmessern, eine manuelle und eine elektrische Umfüllpumpe für flüssige Gefahrstoffe gehören ebenso zu der Beladung wie die verschiedensten Dichtungsmaterialien.

Mannschaftstransportfahrzeug

Die Löschgruppe Bonneberg erhielt im Frühjahr ein neues Mannschaftstransportfahrzeug. Aus den Händen von Bürgermeister Bernd Stute und Wehrführer Torsten Sievering konnte Löschgruppenführer Thomas Prüßmeier die Fahrzeugschlüssel entgegen nehmen.



Auf einem Ford Transit Fahrgestell hat der Aufbauhersteller Heinz Meyer GmbH aus Rehden den Innenausbau vorgenommen. Funkgeräte in einer Konsole zwischen Fahrer und Beifahrer sowie am Tisch im Fond gehören ebenso zur Ausrüstung wie eine umfangreiche Beladung. Im Fahrzeugheck ist ein entnehmbarer Schrank für die verschiedensten Ausrüstungsgegenstände eingebaut worden. Wassersauger, eine Motorsäge und die Ausrüstung für ABC Einsätze sind im Heck verlastet. Für die Sicherheit der Einsatzkräfte sorgen eine helle Umfeldbeleuchtung sowie ein helles gelbes Heckwarnsystem.

Wärmebildkamera



Nach dem schrecklichen Brandeinsatz in der Silvesternacht 2014 stellte eine Partei im Rat den Antrag auf den Erwerb von weiteren Wärmebildkameras für die Freiwillige Feuerwehr. Aus Spendengeldern einer großen bekannten Versicherung und dem Verkaufserlös des alten Mannschaftstransportfahrzeuges wurden schließlich zwei weitere Wärmebildkameras für die Löschgruppen Exter und Uffeln erworben. Bisher verfügte neben dem Löschzug Vlotho

nur die Löschgruppe Steinbründorf für die Atemschutzüberwachung über eine solche Kamera. Bürgermeister Bernd Stute unterstrich bei der Übergabe die Notwendigkeit dieser lebensrettenden Ausrüstung.

Rettungsboot



am Rumpf ist das kleine wendige Boot auch für die Eisrettung von Personen geeignet.

Ein kleines wendiges Rettungsboot erhielt der Löschzug Vlotho im Sommer. Das ganz aus Aluminium gefertigte Boot ersetzt ein mehr als 30 Jahre altes Kunststoffboot. Das Boot ist auf dem Dach des neuen Rüstwagens verlastet und kommt bei Einsätzen auf Teichen und den Badeseen sowie auf Bächen im Ausrückebereich der Feuerwehr Vlotho zum Einsatz. Durch spezielle Kufen

Handscheinwerfer



Die bisherigen Handscheinwerfer auf den Fahrzeugen konnten auf die moderne LED Technik umgestellt werden. Gerade bei Brandeinsätzen unter umluftunabhängigen Atemschutz ist eine ausreichende Beleuchtung sehr wichtig. Ein weiterer Vorteil ist die längere Haltbarkeit und der nun mögliche Wechsel der Akkus.

Funkmeldeempfänger

Die Feuerwehr Vlotho gehörte zu den ersten Wehren, die vor fast neun Jahren mit den neuen modernen Funkmeldeempfängern ausgerüstet wurde. Mittlerweile rentieren sich die Reparaturen nicht mehr. Die Haltbarkeit der Meldeempfänger ist etwa mit der Lebensdauer eines modernen Smartphones vergleichbar. In den nächsten Jahren sollten die alten Meldeempfänger sukzessive ausgetauscht werden.

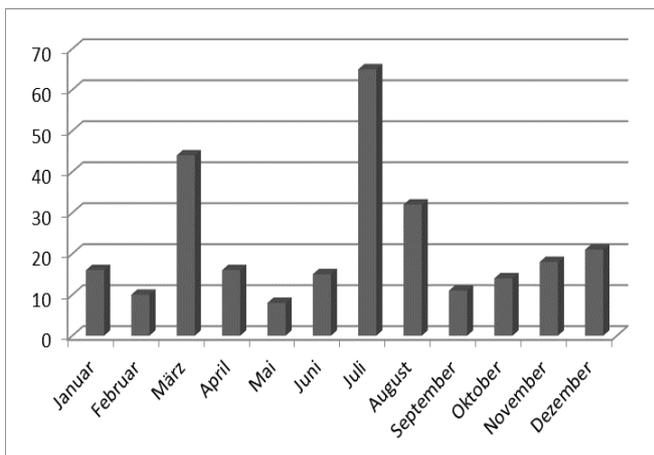


Allgemein

Neben den beschriebenen Fahrzeugen und Geräten konnte erneut die Ausstattung der Wehr erneuert und vervollständigt werden. Eine ältere Motorsäge, Strahlrohre, Beleuchtungsgegenstände und andere kleinere technischen Geräte konnten teilweise aus laufenden Mitteln ersetzt werden.

Einsätze 2015

Die Einsatzzahlen der Freiwilligen Feuerwehr Vlotho sind im Feuerwehrjahr 2015 auf ein neues Rekordniveau gestiegen! Zu insgesamt 270 Einsätzen rückten die vier Löschgruppen Bonneberg, Exter, Steinbründorf und Uffeln sowie der Löschzug Vlotho aus und leisteten dabei 5.079 Einsatzstunden. Nach dem Rekordeinsatzjahr 2007 durch den Sturm Kyrill (307 Einsätze) sowie 252 geleisteten Einsätzen im vorangegangenen Jahr 2014 bleiben die Einsatzzahlen für eine reine Freiwillige Feuerwehr damit auf höchstem Niveau.



Das Feuerwehrjahr 2015 begann in den ersten beiden Monaten sehr ruhig. 16 Einsätze im Januar und zehn Einsätze im Februar stehen in der Statistik. Dabei galt es kleine Brände zu löschen, umgestürzte Bäume zu beseitigen sowie zahlreiche weitere technische Hilfeleistungen abzuarbeiten.

Am letzten Märztag sorgten Sturm und Regen des Tiefes „Niklas“ für insgesamt 44 Einsätze in dem Monat. In allen Ortsteilen versperrten umgestürzte Bäume und abgeknickte Äste die Fahrbahnen und teilweise die Gehsteige.

Die nächsten drei Monate April (16 Einsätze), Mai (7 Einsätze) und Juni (15 Einsätze) verliefen sehr ruhig. Ausgelöste Brandmeldeanlagen, Tragehilfen für den Rettungsdienst, kleinere Brände sowie die Beseitigung von Umweltschäden gehörten zum Alltagsgeschäft der Feuerwehr.

Der Sommermonat Juli (65 Einsätze) begann turbulent mit zahlreichen Bränden, darunter auch ein Dachstuhlbrand eines Barbetriebs in Wehrendorf. Zum Monatsende bescherte ein Orkan allen Einheiten der Feuerwehr allein 39 Sturmeinsätze.

Einsatzreich blieb der August (32 Einsätze) mit zahlreichen Bränden, ausgelösten Brandmeldeanlagen und einigen Verkehrsunfällen. Dagegen verlief der September mit elf Einsätzen recht ruhig. Außer einem Wohnungsbrand in Uffeln verlief auch der Oktober (elf Einsätze) recht ruhig. Zahlreiche Ölsuren stehen in der Statistik des Herbstmonates.

Mehrere schwere Unfälle, Gasalarme, Türöffnungen und Tragehilfen für den Rettungsdienst sowie mehrere Fehleinsätze durch ausgelöste Brandmeldeanlagen sorgten im November für 18 Einsätze. Auch wenig beschaulich verlief der Dezember. Neben einem ausgedehnten Kellerbrand kam es wie bereits im November zu zahlreichen Fehleinsätzen und Hilfeleistungen für den Rettungsdienst. Insgesamt 21 Einsätze waren im letzten Monat des Jahres zu verzeichnen.

Besondere Einsätze 2015

„Feuer im Altenheim“ Freitag, 27. März gegen 17:16 Uhr



In Büroräumen eines Alten- und Seniorenheimes in Valdorf war es zu einem Feuer gekommen. Ein auf dem Herd stehender Karton hatte sich entzündet und konnte schnell von Mitarbeitern abgelöscht werden. Die Feuerwehr kontrollierte den Bereich mit der Wärmebildcamera und brachte die Brandreste ins Freie. Durch die automatischen Rauchschutztüren hatte sich der Qualm nicht in das Treppenhaus ausgebreitet. Die Bewohnerinnen und Bewohner konnten in ihren Zimmern bleiben und mussten nicht evakuiert werden. Die Feuerwehr Vlotho war mit den Löschgruppen Exter, Steinbründorf und Uffeln sowie dem Löschzug Vlotho vor Ort.

„Sturmtief über Vlotho“ Dienstag, 31. März ab 13:29 Uhr

Das Sturmtief „Niklas“ hielt den ganzen Tag über die fünf Einheiten der Feuerwehr Vlotho in Atem. 44 Einsätze leistete die Wehr bis in den späten Abend hinein. Die Einsatzschwerpunkte waren dabei die Ortsteile Exter und Valdorf. Auch ins benachbarte Kalletal musste die Wehr ausrücken. Im dortigen Ortsteil Erder mussten von der Drehleiter aus zwei große Bäume entfernt werden. Die Stadt Vlotho gab eine Warnung heraus, die waldreichen Gebiete nicht zu betreten.



„Gasgeruch in Gaststätte“ Dienstag, 28. April ab 16:58 Uhr



Unter dem Alarmstichwort „Gasgeruch in Gaststätte“ rückten der Löschzug Vlotho und die Löschgruppe Uffeln am späten Nachmittag in die Vlothoer Innenstadt aus. Ein CO₂ Warner hatte in den Kellerräumen der Gaststätte Alarm ausgelöst. Nach dem Festlegen einer Absperrgrenze gingen zwei Trupps unter Atemschutz mit einem Gasmessgerät zur Erkundung in den Keller. Dort wurde ein Leck an der CO₂ Leitung geschlossen. Nach umfangreichen Belüftungsmaßnahmen im Keller und in den Gasträumen konnte schließlich Entwarnung gegeben werden.

**„Dachstuhlbrand auf dem Buhn“
Mittwoch, 13. Mai gegen 4:02 Uhr**



Ein Feuer im Dachstuhlbereich eines Einfamilienhauses im Ortsteil Uffeln hielt die Feuerwehr in den frühen Morgenstunden in Atem. Die Bewohner hatten bereits das Wohnhaus verlassen, als die Einsatzkräfte in dem Wohngebiet auf dem Buhn eintrafen. Im Dachbereich des Anbaus war es durch einen technischen Defekt zu einem Feuer gekommen. Von Steckleitern aus, die Drehleiter konnten im hinteren Teil des Gebäudes nicht genutzt werden, wurde der Brand abgelöscht. Gesichert durch die Absturzsicherung nahmen die Einsatzkräfte die Pfannen vom Dach und löschten den Brand gezielt ab. Dadurch konnte ein größerer Wasserschaden vermieden werden. Die Löschruppen Bonneberg, Uffeln und Steinbründorf sowie der Löschzug Vlotho waren mehr als drei Stunden im Einsatz.

**„Dachstuhlbrand in einem Barbetrieb“
Sonntag, 5. Juli gegen 17:59 Uhr**

Durch einen Blitzschlag war es am frühen Sonntagabend zu einem Feuer im Dachbereich des bekannten Barbetriebes in Wehrendorf gekommen. Das Feuer wurde von zwei Trupps im Innenangriff sowie mit dem C-Rohr aus dem Korb der Drehleiter im Firstbereich abgelöscht. Während der Löschrmaßnahmen wurde der Brandverlauf mit der Wärmebildcamera kontrolliert. Böiger Wind entfachte immer wieder die Flammen im Firstbereich. Durch den schnellen Einsatz der Feuerwehr konnte das Feuer gezielt gelöscht werden. Die in dem Barbetrieb tätigen Damen wurden während der Löschrmaßnahmen vom Notfallseelsorger betreut.



**Brand einer Wassermühle im Kalletal
Donnerstag, 09. Juli gegen 4:49 Uhr**



Die Sonderfahrzeuge des Löschzuges Vlotho wurden im Rahmen der überörtlichen Hilfe von der Feuerwehr Kalletal zu einem Großbrand einer historischen Wassermühle im dortigen Ortsteil Langenholzhausen gerufen. Die Drehleiter und das Tanklöschfahrzeug 4000 unterstützten die befreundete Wehr bei den umfangreichen Löschrmaßnahmen. Trotz des massiven Löschwassereinsatzes von zwei Drehleitern brannte die vor einigen Jahren restaurierte Mühle bis auf die Grundmauern ab.

**„Sturmtief über Vlotho“
Samstag, 25. Juli ab 13:44 Uhr**



Das Sturmtief hielt den ganzen Tag über die fünf Einheiten der Feuerwehr Vlotho in Atem. 39 Einsätze leistete die Wehr bis in den späten Abend hinein. Über das ganze Stadtgebiet hinweg galt es umgestürzte Bäume und Äste von den Straßen zu räumen, Fahrbahnen zu säubern und auch weitere Sicherungsmaßnahmen zu treffen. Der Einsatzschwerpunkte war dabei diesmal der Ortsteil Valdorf.

**„Verkehrsunfall auf der Hohenhausener Straße“
Sonntag, 16. August gegen 7:32 Uhr**

Am frühen Sonntagmorgen war ein älterer PKW Fahrer aus Richtung Kalletal kommend von der Hohenhausener Straße abgelenkt und in ein Wäldchen geschleudert. Dort war das Fahrzeug in Höhe des Wanderparkplatzes Bonstapel zwischen zwei Bäumen völlig verkeilt zum Stehen gekommen. Nach der Erstversorgung durch den Notarzt wurde der Fahrer von der örtlichen Löschgruppe Steinbründorf und dem Löschzug Vlotho mit hydraulischem Rettungsgerät aus dem Fahrzeug befreit. Mit nur leichten Verletzungen kam der 84 jährige Senior ins Krankenhaus.



**„Feuer in einer Möbelfabrik in Exter“
Mittwoch, 26. August gegen 15:32 Uhr**



Erneut kam es in einem holzverarbeitenden Betrieb an der Herforder Straße zu einem Brand. Über die Absaugung breitete sich der Brand bis in den Spänebunker aus. Durch den schnellen und beherzten Einsatz der Mitarbeiter konnte der Brand schnell eingedämmt werden. Der große Filter vor dem Spänebunker im hinteren Bereich der großen Produktionsfläche musste von den Einsatzkräften leer geräumt und die glühenden Späne abgelöscht werden. Daneben sorgte eine

Brandsicherheitswache im Produktionsbereich, dort war das Feuer ausgebrochen, für die nötige Sicherheit.

**„Wohnungsbrand in Uffeln“
Freitag, 23. Oktober gegen 4:05 Uhr**



Durch einen technischen Defekt kam es in den frühen Morgenstunden zu einem ausgedehnten Schwelbrand im Wohnbereich eines Zweifamilienhauses. Dichter Qualm drang bei Eintreffen der örtlichen Löschgruppe Uffeln und des Löschzugs Vlotho aus dem Dachbereich. Zwei Trupps unter Atemschutz löschten das Feuer gezielt mit einem Hohlstrahlrohr ab. Das große Wohnzimmer wurde durch den

Schwelbrand völlig zerstört.

Durch die Katze waren die Hausbewohner geweckt und so auf das Feuer aufmerksam gemacht worden. Unverletzt konnten die beiden Ehepaare den Altbau des Hauses verlassen. Bei der anschließenden Sanierung wurden Rauchmelder installiert.

**„Kellerbrand in Valdorf“
Montag, 7. Dezember gegen 17:35 Uhr**

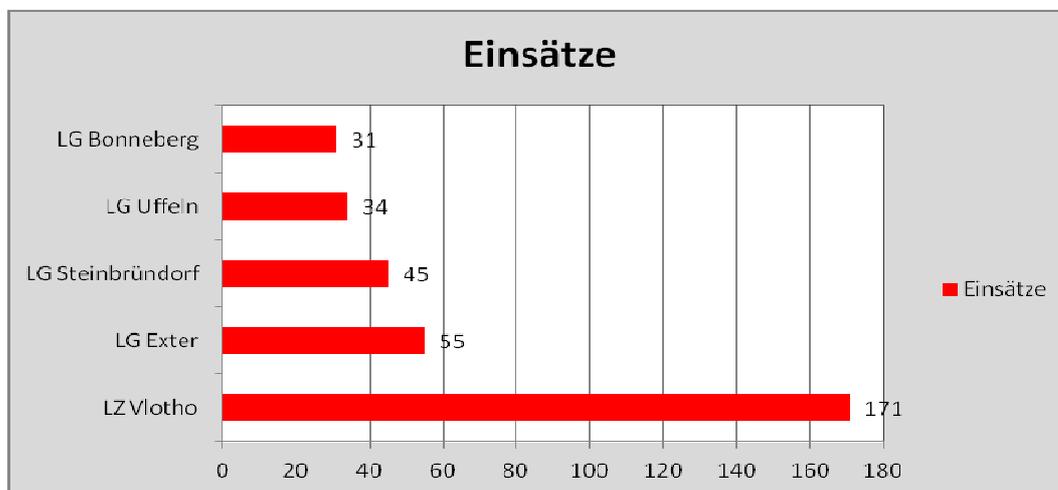
Vermutlich durch einen Kamin war es am frühen Abend in einem Einfamilienhaus an der Valdorfer Straße zu einem Kellerbrand gekommen. Heiße Asche hatte im Keller gelagerte Gegenstände entzündet. Schnell hatte sich der dunkle beißende Qualm in den Räumen ausgebreitet. Beim Eintreffen der ersten Kräfte hatte sich bereits eine solche Temperatur gebildet, dass die Styroporplatten unter der Decke flüssig geworden waren und heruntertropften. Vor der Kellertür wurde ein Rauchvorhang gesetzt und ein Trupp unter Atemschutz löschte die brennenden Gegenstände ab. Nach umfangreiche Belüftungsmaßnahmen konnten die Bewohner die Wohnräume wieder nutzen.



Einsatzstatistik des Feuerwehrjahres 2015

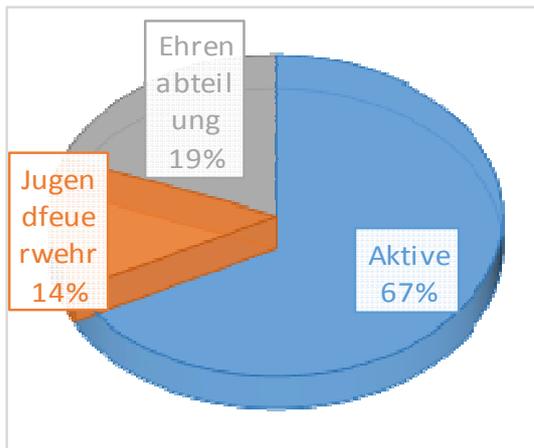
34			Brandeinsätze bestehend aus:
	29		Kleinbrände , davon
		8	PKW-Brände
		6	LKW-Brände
		11	Gebäudebrände
		4	Brände auf Freigelände
	2		Mittelbrände , davon
		2	Gebäudebrände
	3		Großbrand , davon
		2	überörtliche Hilfeleistungen
42			Fehleinsätze , davon
	33		Fehlmeldungen durch Brandmeldeanlagen
	8		Sonstige Fehlmeldungen
	1		Alarmer in guter Absicht
194			Technische Hilfeleistungen , davon
	37		Menschen in Notlage
	3		Tiere in Notlage
	4		Insekteneinsätze
	106		Sturmschäden/Wasserschäden
	9		Verkehrsunfälle

	30		Gefahrguteinsätze, davon
		1	Öleinsatz auf Gewässer
		4	Öleinsätze auf der Straße
		5	Gasaustritt
	4		Sonstige Einsätze
	1		Brandsicherheitswache
270			Anzahl Gesamteinsätze
			Gesamteinsatzstunden
5.079			davon entfallen auf
	2.653		Löschzug Vlotho
	393		Löschgruppe Bonneberg
	723		Löschgruppe Exter
	586		Löschgruppe Steinbründorf
	507		Löschgruppe Uffeln
	217		Wehrführung



Personal

Die Freiwillige Feuerwehr Vlotho besteht aus den vier Löschgruppen Bonneberg und Exter (Löschzug West), Steinbründorf und Uffeln (Löschzug Ost) sowie dem Löschzug Vlotho. Insgesamt sind 144 Feuerwehrleute aktiv im Einsatzdienst tätig, 41 Kameraden sind Mitglied der Ehrenabteilung und 29 Mitglieder zählt die Jugendfeuerwehr.



Zahlreichen Freiwilligen Feuerwehren landauf und landab fehlen die Einsatzkräfte. Gerade in ländlichen Bereichen einiger Bundesländer ist die Tagesalarmsicherheit nicht nur eingeschränkt, sondern gar nicht mehr vorhanden. Das deutsche Aushängeschild des ehrenamtlich aufgestellten Brand- und Katastrophenschutzes braucht nun selber Hilfe. Auf der einen Seite steigen die Einsatzzahlen, auf der anderen Seite geht die Zahl der Einsatzkräfte immer weiter zurück. Der Verband der Feuerwehren in Nordrhein-Westfalen hat gemeinsam mit dem Innenministerium das Projekt „Feuer-

wehrEHRENSache“ aufgelegt. In den Arbeitsgruppen werden zahlreiche Projekte zur Mitgliedergewinnung erarbeitet.

Die Mitgliederzahl im aktiven Bereich der Feuerwehr Vlotho ist konstant geblieben. Durch einige Seiteneinsteiger und Mitglieder aus der Jugendfeuerwehr konnte die Mitgliederzahl auf dem gleichen Niveau gehalten werden. Was sehr auffällig geworden ist, und damit steht Vlotho nicht allein, ist die hohe Fluktuation. Berufsbedingte Umzüge sind keine Seltenheit mehr. Dabei verliert die Feuerwehr Vlotho leider häufig Mitglieder, gewinnt aber auch wieder neue, teilweise ausgebildete Kameraden hinzu.

Die Abschaffung des Wehrdienstes hat für die Freiwillige Feuerwehr Vlotho noch keine negativen Folgen gehabt. Das wird sich zukünftig ändern. Es wird immer schwieriger junge Leute für die „Feuerwehr“ zu gewinnen. Mitgliederwerbung im Internet, die Werbetriebe der Stadt Vlotho gemeinsam mit der Feuerwehr an junge Leute, die Auflegung eines Werbeflyers, aktive und nachhaltige Pressearbeit, Drogeninterventionstage, Besuche von Fahrschulen – neue Mitglieder sind nicht zur Freiwilligen Feuerwehr gekommen.

Dank sagen möchte ich an dieser Stelle an die Arbeitgeber, die ihre Mitarbeiter im Alarmfall ohne Probleme frei stellen. Trotz der Übernahme des Verdienstausfalles durch den Feuerschutzträger und gesetzlicher Regelung ist dies nicht selbstverständlich. Es gibt leider Feuerwehrleute, die aus Angst um ihren Arbeitsplatz tagsüber nicht zu Einsätzen kommen und auch keine Führungsfunktionen übernehmen wollen, da sie aufgrund der erforderlichen Lehrgänge um einen Arbeitsplatzverlust fürchten. Hier müssen Rat und Verwaltung gemeinsam mit der Feuerwehr an einem Strang ziehen.

Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Vlotho zum 01.01.2016

Aktive Feuerwehrmänner	130
Aktive Feuerwehrfrauen	14
Gesamtzahl der aktiven Feuerwehrleute	144
Mitglieder Jugendfeuerwehr	29
Mitglieder der Ehrenabteilung	41
Gesamtzahl der Mitglieder der Feuerwehr Vlotho	214

Aktive Feuerwehrleute mit Dienstgrad

	FMA	FM	OFM	HFM	UBM	BM	OBM	HBM	BI	BOI	StBI	Gesamt
Bonneberg	0	2	8	5	7	0	1	3	0	0	1	27
Exter	1	1	3	10	6	0	0	1	2	0	1	25
Steinbründorf	2	0	5	6	8	1	3	2	0	1	1	29
Uffeln	0	3	4	6	4	1	2	0	1	0	0	21
Vlotho	0	4	1	10	15	1	2	4	1	3	1	42
Gesamt	3	11	21	35	41	2	8	8	7	4	4	144

Jugendfeuerwehr Vlotho

Aktive Jungen	22
Aktive Mädchen	7
Gesamtzahl der aktiven Jugendfeuerwehrmitglieder	29

Ehrenabteilung Vlotho

Bonneberg	9
Exter	12
Steinbründorf	11
Uffeln	3
Vlotho	6
Gesamtzahl der Mitglieder Ehrenabteilung	41

Führungswechsel

Löschgruppe Bonneberg

Im Rahmen der Jahreshauptversammlung wurde die Amtszeit des stellvertretenden Löschgruppenführers Matthias Böker um weitere sechs Jahre verlängert. Gemeinsam mit Löschgruppenführer Thomas Prüßmeier bildet der Hauptbrandmeister für weitere sechs Jahre die Löschgruppenführung auf dem Bonneberg. Der breit gefächerte Ausbildungsbereich ist der Tätigkeitsschwerpunkt des engagierten Stellvertreters.

Löschgruppe Exter



Bernd Meier bleibt weiterhin der stellvertretende Löschgruppenführer in Exter. Der Stadtbrandinspektor bildet gemeinsam mit Löschgruppenführer Ralf Meise die Löschgruppenführung der Löschgruppe Exter. Bereits seit mehr als zwölf Jahren ist Bernd Meier in der Löschgruppenführung tätig. Bei der Übergabe der erneuten Ernennungsurkunde lobte Wehrführer Torsten Sievering diese Kontinuität.

Löschgruppe Steinbründorf

Die Amtszeit von Löschgruppenführer Friedrich-Wilhelm Böke wurde im Rahmen der Jahreshauptversammlung verlängert. Seit mehr als zwölf Jahren steht der Hauptbrandmeister an der Spitze der Löschgruppe, mehr als zwanzig Jahre arbeitet er bereits in der Löschgruppenführung mit. Zum neuen Stellvertreter ernannte Wehrführer Torsten Sievering den Brandmeister Jan Göhner.



Löschzug Vlotho



Thomas Twelsiek bleibt weiterhin der stellvertretende Löschzugführer in Vlotho. Ausbildung und Taktik sind die Aufgabenschwerpunkte des Brandoberinspektors, der gemeinsam mit Zugführer Dirk Rethmeier an der Spitze steht. Die Löschzugführung wird weiterhin von Gruppenführer Torsten Wandel verstärkt.

Jugendfeuerwehr Vlotho

Unterbrandmeister Michel Horling und Hauptfeuerwehrmann Stephan Burmeister leiten die Jugendfeuerwehr Vlotho. Erfahrungen in der Jugendarbeit hat Michel Horling bereits als Leiter einer Jugendwehr im Kalletal sammeln können. Stephan Burmeister ist seit Jahren als engagierter Betreuer für die Jugendfeuerwehr tätig.

Ehrungen 2015

Deutsches Feuerwehrehrenkreuz in Gold



Torsten Sievering

Löschzug Vlotho

Deutsches Feuerwehrehrenkreuz in Silber

Andre Storck

Löschgruppe Steinbründorf

Floriansmedaille der Deutschen Jugendfeuerwehr

Bernd Stute

Bürgermeister



Feuerwehrenehrenzeichen des Landes NRW in Silber (25 Jahre)



Bianca Hartwig

Löschgruppe Steinbründorf

Sven Detering

Löschgruppe Uffeln

Uwe Rieke

Löschgruppe Uffeln

Carsten Böttcher

Löschzug Vlotho

Ehrennadel Verband der Feuerwehr

Hans Albrecht 60 Jahre
Heinrich Diekmeier 60 Jahre
Erwin Twelsiek 50 Jahre

Löschzug Vlotho
Löschgruppe Uffeln
Löschgruppe Exter

Fluthelferorden des Landes Sachsen-Anhalt



Friedrich Schröder
Löschgruppe Uffeln
Sven Detering
Löschgruppe Uffeln
Michael Sellmann
Löschgruppe Uffeln
Sven Johanning
Löschgruppe Uffeln
Fabian Plettemeier
Löschgruppe Uffeln
Lothar Sommer
Löschgruppe Uffeln

Beförderungen 2015

Feuerwehrmann

Nikolai Hoffmann
Jan Kohlstädt

Löschgruppe Uffeln
Löschzug Vlotho

Oberfeuerwehrfrau/-mann

Nele Grabowski
Jennifer Grove
Matthis Krampe
Stefan Sellmann
Kevin Stüwe
Jens Wömpner

Löschgruppe Bonneberg
Löschgruppe Steinbründorf
Löschgruppe Uffeln
Löschgruppe Uffeln
Löschzug Vlotho
Löschzug Vlotho



Hauptfeuerwehrfrau/-mann

Nico Focke
Stephan Burmeister
Christoph Keast
Mario Grove
Michael Stürmer

Löschgruppe Bonneberg
Löschgruppe Exter
Löschgruppe Exter
Löschgruppe Steinbründorf
Löschzug Vlotho

Unterbrandmeister

Nils Grabowski
Patrick Wiegner
Nora Timmerberg

Löschgruppe Bonneberg
Löschgruppe Exter
Löschzug Vlotho

Brandmeister

Jan Göhner
Michael Sellmann

Löschgruppe Steinbründorf
Löschgruppe Uffeln

Oberbrandmeister

Ralf Wallbaum
Torsten Wandel

Löschgruppe Steinbründorf
Löschzug Vlotho

Hauptbrandmeister

Sascha Bentrup

Löschzug Vlotho

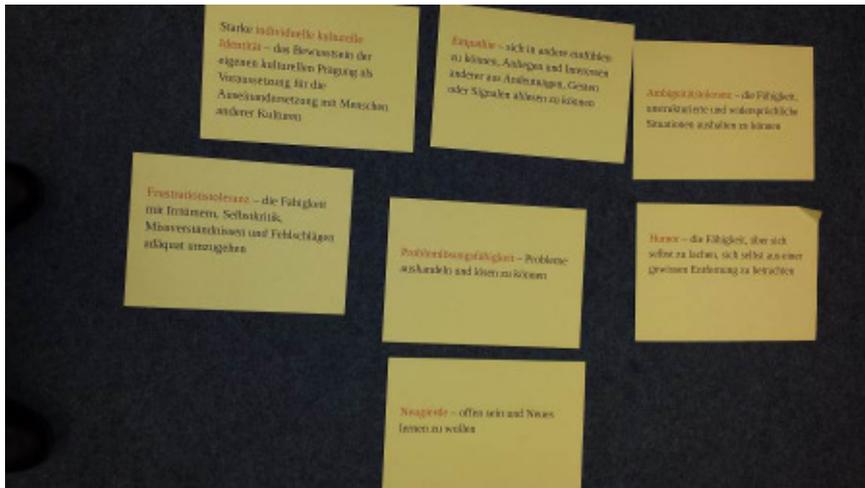
Brandoberinspektor

Olaf Strehlow
Dirk Rethmeier

Löschgruppe Steinbründorf
Löschzug Vlotho

Integration von Migranten

Seit geraumer Zeit beschäftigt sich der Kreis Herford mit dem Thema „Migration im Rahmen der Mitgliedergewinnung für die Feuerwehr“. Auch Führungskräfte der Feuerwehr Vlotho haben sich bereit erklärt, in einer Steuergruppe des Kreises mitzuarbeiten, um entsprechende Konzepte vorzubereiten.



Gerade vor dem Hintergrund, dass immer mehr geburtenschwache Jahrgänge auch die Zahl der Neuzugänge in den freiwilligen Feuerwehren reduziert, ist es wichtig, auch in den Bevölkerungsgruppen zu werben, die bisher nicht im Fokus des Ehrenamtes standen. Kameraden aus den Wehren Bünde, Herford, Kirchlengern, Löh-

ne und Vlotho haben zusammen mit Dezernent Norbert Burmann und Marie Joelle Chaput einen Workshop vorbereitet, bei dem aus jeder Wehr jeweils einige Mitglieder mit Migrationshintergrund teilgenommen haben.

Die Kameradin und Kameraden haben sich mit den folgenden Fragen auseinandergesetzt:

- Welche Hemmschwellen / Zugangsbarrieren sehen Sie für Menschen mit Migrationshintergrund
- Welche Ideen / Vorschläge zum Abbau von Hemmschwellen / Zugangsbarrieren haben Sie?
- Was wird aus Ihrer Sicht benötigt, um Menschen mit Migrationshintergrund den Zugang zur Feuerwehr zu erleichtern (Jugendfeuerwehr und aktive Einheit)?
- Wie kann die Öffentlichkeitsarbeit verbessert werden?

Von den Teilnehmern kamen zahlreiche Ideen und Anregungen. Es wurde auch deutlich, dass in den Jugendfeuerwehren schon viele Migranten integriert sind und sich dort ein breiter Querschnitt durch alle Bevölkerungsgruppen befindet.

In zwei weiteren Workshops wurde zusammen mit einem professionellen Coach versucht, das Thema interkulturelle Öffnung, Integration, Vielfalt und Migration in der Feuerwehr einer breiteren Masse an Führungskräften näher zu bringen. In diesen Workshops wurden auch die Konzepte des Deutschen Feuerwehrverbandes betrachtet: „Deine Feuerwehr – Unsere Feuerwehr! Für ein offenes Miteinander“.

Öffentlichkeitsarbeit/Mitgliederwerbung

Im Rahmen unserer Öffentlichkeitsarbeit stellen wir die Arbeit der Freiwilligen Feuerwehr nicht nur nach Einsätzen und Veranstaltungen auf unserer Internetseite und in der heimischen Presse dar, sondern sind auch bei den unterschiedlichsten öffentlichen Veranstaltungen präsent.

Nachdem unsere Aktionen und Präsentationen in den vergangenen Jahren einerseits gut angekommen sind, sich andererseits aber niemand motiviert gefühlt hat aktiv in der Feuerwehr mitzumachen, haben wir im abgelaufenen Jahr im Bereich der Mitgliederwerbung einen neuen Weg eingeschlagen.



wehr kennenzulernen.

Am Anfang stand die Überlegung, wie wir neue Mitglieder für die Jugendfeuerwehr und die Einsatzeinheiten erreichen können. Inspiriert von einer Aktion einer Feuerwehr aus dem Landkreis Gifhorn haben wir uns entschieden, einen Werbebrief zu entwickeln. In diesem haben wir auf die unterschiedlichen Aufgaben und Tätigkeiten der Feuerwehr hingewiesen und die Empfänger direkt angesprochen und eingeladen, einmal einen Dienstabend zu besuchen und so die Feuer-

wehr kennenzulernen. Im Oktober war es soweit. Mit einem Zeitungsbericht haben wir die Aktion vorbereitet und die Bürger informiert, warum Post von der Feuerwehr kommt. Danach wurden zunächst alle 10 bis 12-jährigen und 17 bis 19-jährigen Einwohner/innen der Stadt Vlotho angeschrieben.

Die Briefe wurden bei der Jugendfeuerwehr gut aufgenommen. Im Anschluss war dort ein reges Interesse an den angebotenen Schnupperdiensten zu verzeichnen.

Wie geplant, soll der Versand der Briefe fortgesetzt und auf weitere Altersgruppen erweitert werden. Bei der Feuerwehr kann jeder mitmachen!

Die Ansprechpartner und aktuellen Termine findet man ganz einfach unter:

www.feuerwehr-vlotho.de



Jahresbericht Löschgruppe Bonneberg

Die Löschgruppe Bonneberg hatte am Jahresende 27 aktive Mitglieder (davon sind 4 weiblich und 23 männlich). In der Ehrenabteilung haben wir zehn Kameraden.

Das Jahr 2015 hat uns wieder zahlreiche Einsätze abverlangt. Insgesamt sind wir zu 33 Einsätzen ausgerückt:

Verkehrsunfälle, Öl auf Fahrbahn & Fahrzeugbrand auf der A2 Verkehrsunfall mit eingeklemmter Person
Baum auf Fahrbahn,
Brandmeldeanlage, Überörtliche Hilfeleistung,
Brandeinsätze.

Zu Einsätzen nach Auslösung einer BMA wurden wir 2015 nicht mehr ganz so häufig alarmiert. Die Bonneberger leisteten insgesamt 393 Einsatzstunden.

Neben dem normalen Dienst ist auch unsere Weiterbildung im vergangenen Jahr nicht zu kurz gekommen. An Lehrgängen / Seminaren auf kommunaler Ebene, Kreisebene und Landesebene haben wir teilgenommen:

1. Cassandra und Lavinia Schröder, sowie Nele Grabowski Atemschutzträger
2. Cassandra und Lavinia Schröder am Atemschutz-Notfall-Training
3. Thomas Prübmeier an MoFüSt-Lehrgang A & B, in Münster und Ahrweiler
4. Thomas Prübmeier Fortbildung im Bereich Stabsarbeit beim Kreis Herford

Im Bereich der Ausbildung kommen wir, mit den Dienstabenden und Zusatzdiensten die wir geschoben haben, somit auf über 800 abgeleistete Stunden, und ohne die Stunden, die die Ausbilder und Ausbildungshelfer bei der Grundausbildung in Herford verbracht haben.



Wichtig für die gesamte Feuerwehr Vlotho, aber auch für den Standort der Löschgruppe Bonneberg, war die Fortschreibung des Brandschutzbedarfsplanes sowie dessen Verabschiedung durch den Rat der Stadt Vlotho. Die Einsatzzahlen und auch die Leistungsbereitschaft der Kameradinnen und Kameraden macht deutlich, wie wichtig auch kleine lokale Löschgruppen in einer Flächengemeinde wie Vlotho sind.

Letztes Jahr hat die JF einen Orientierungslauf in Vlotho ausgerichtet und wir durften einzelne Stationen der Spiele betreuen. Aber auch an dem Blaulichtgottesdienst unseres Feuerwehr-Seelsorgers Ralf Steiner, genauso wie einen Feuerwehrtag für die 7. Klassen des Weser-Gymnasiums haben wir organisiert und mit Unterstützung des LZ, der JF und des Rettungsdienstes durchgeführt.

Aber auch im Bereich Migration und Gewinnung von neuen Feuerwehrkameradinnen und -kameraden haben sich die Bonneberger auf Kreisebene engagiert, Thomas Prüßmeier in der Steuerungsgruppe sowie Michael und Patrick Wollny in einem Arbeitskreis.

Ein Besuch des Oktoberfestes in Kalldorf, des Sportwerbe-Wochenende des TuS Bonneberg standen genauso wieder auf dem Programm wie auch der Bunte Abend in der Aula des Schulzentrums, und am 3. Advent die Verabschiedung von Pastor Martin Streich.



2015 haben wir einige neue Gerätschaften beschafft bzw. ersetzt. Ganz oben steht natürlich das neue MTF, welches wir im April abholen durften und feierlich seiner neuen Bestimmung übergeben bekommen haben. Viele extra Stunden wurden von den Bonneberger Kameraden aber auch geleistet

beim Umbau in der Fahrzeughalle. Danke an alle Helfer und Unterstützer, besonders erwähnen darf ich die Bauleitung mit Jan Tiemann und Nils Grabowski!

Zum zweiten Mal hat die Löschgruppe Bonneberg an dem Schlauchboot-Wettbewerb in Bünde teilgenommen und auch gar nicht so schlecht abgeschnitten, und vor allem hat es den Kameraden Spaß gemacht, im Team um eine Sache zu kämpfen. Glückwunsch!

Als ein weiteres Highlight darf ich an dieser Stelle sicherlich noch unser Sommerfest nennen. Dank zahlreicher Spenden und Unterstützer könnten wir unseren Gästen ein lecker gegrilltes Schwein am Spieß mit Getränken und Kuchen bieten.

Jahresbericht Löschgruppe Exter

Mitglieder

Am 31.12.2015 gehörten zur Löschgruppe Exter 26 Aktive, davon 22 Kameraden und 4 Kameradinnen.

Die Ehrenabteilung bestand zum Jahresende 2015 aus 13 Kameraden.

Dienstverlauf

Insgesamt wurden 35 Übungsabende, zwei Dienstbesprechungen und eine Jahreshauptversammlung durchgeführt.

Dabei wurden insgesamt 714 Dienststunden geleistet.

Unsere Gerätewarte haben zusätzlich jeden Monat die wiederkehrenden Prüfungen an unserer Ausrüstung vorgenommen.

Einsätze

Im Jahr 2015 wurde unsere Löschgruppe zu 60 (2014: 57) Einsätzen gerufen.

Diese teilen sich auf in

- 12 (8) Brandeinsätze,
- 39 (39) Technische Hilfe Einsätze und
- 9 (8) Fehlalarmierungen (BMA).

Dabei wurden 723 Einsatzstunden geleistet.

Besondere Einsätze waren 2015 der Unfall eines LKW auf der A2 sowie mehrfache, umfassende Sturm- und Unwettereinsätze.

Fahrzeuge / Ausstattung

Zu unseren Einsatzfahrzeugen gehören unverändert das TLF 16/25, das Wechselladerfahrzeug und das MTF.

Nach den Erfahrungen des Einsatzes aus der Silvesternacht 2013/2014 hat die Stadt Vlotho reagiert und zusätzliche Wärmebildkameras angeschafft. Eine davon ergänzt nun unsere Ausstattung.

Im Frühjahr 2015 wurde vom Rat der Stadt Vlotho die Ersatzbeschaffung für das bereits 20 Jahre alte TLF 16/25 genehmigt. Im Anschluss haben wir uns verschiedene Varianten des neu zu beschaffenden HLF 20 angesehen, um die zukünftige Ausstattung und Beladung festzulegen.

In Zusammenarbeit mit der Wehrführung und der Stadtverwaltung wurde der Ausschreibungs- und Bestellvorgang begleitet.

Mitgliederwerbung/ Brandschutzerziehung

Um dem Negativtrend bei der Anzahl der Mitglieder entgegen zu wirken haben wir uns auch 2015 im Bereich der Mitgliederwerbung engagiert.

Einige Kameraden haben zusätzlich an einem vom Kreis Herford initiierten Projekt zum Thema Migranten in der Feuerwehr mitgearbeitet.

Darüber hinaus haben uns wieder die Schuki's aus dem Kindergarten Villa Kunterbunt im Gerätehaus besucht.

Förderverein/ Aktivitäten

Unter der Regie des Fördervereins wurden im Jahr 2015 wieder der Kameradschaftsabend und das Osterfeuer durchgeführt.



Die traditionelle Übung am 1. Mai wurde an der Biogasanlage in Exter durchgeführt. Nach der erfolgreichen Übung, bei der die Personenrettung und Brandbekämpfung trainiert wurden, haben wir von dem Betreiber und dem Sicherheitsbeauftragten der Biogasanlage eine Führung über die Biogasanlage erhalten. Hierbei haben wir tiefere Einblicke in die Technik und vor allem die dortigen Gefahrenschwerpunkte erhalten.

2015 haben wir erneut zusammen mit der LG Steinbründorf an der Schlauchbootwettfahrt in Ahle teilgenommen. Im Herbst haben wir mit der LG Bonneberg bei der Orientierungsfahrt der LG Kirchlengern-Mitte mitgemacht.



Beförderungen/Ernennungen

Stephan Burmeister und Christoph Keast wurden zum Hauptfeuerwehrmann und Patrick Wiegner zum Unterbrandmeister befördert.

Ehrungen

Erwin Twelsiek erhielt das Ehrenzeichen des Verbandes der Feuerwehren NRW für 50-jährige Mitgliedschaft in der Feuerwehr.

Lehrgänge/Seminare

An Lehrgängen und Seminaren haben teilgenommen:

Stephan Burmeister	Absturzsicherung-Fortbildung
Thomas Stelzer	Technische Hilfe Wald 2
Jens Cronjäger, Stephan Burmeister	AGT-Brandcontainer Osnabrück
Jens Cronjäger	Maschinist
Anja Shepheard	Truppführer
Patrick Wiegner	IDF - Atemschutz-Gerätewart
Thomas Stelzer	IDF - F III
Natascha Meier	Seminar Brandmeldeanlage
Bernd Meier	Seminar Wärmebildkamera
Patrick Wiegner	Seminar Planspiel
Ralf Meise	Seminar Überdruckbelüftung

Jahresbericht Löschgruppe Steinbründorf

Am 31.12.2015 hatte die Löschgruppe Steinbründorf einen Personalstand von 2 aktiven Kameradinnen und 31 aktiven Kameraden. Unserer Ehrenabteilung gehören zwölf Kameraden an.

Lehrgänge/Seminare

TH Wald 1 – Rainer Kuhlmann
TH Wald 1 – Mario Fettkenhauer
Seminar Überdruckbelüftung – Christian Bokämper
Seminar Überdruckbelüftung – Jan Göhner
Modul 1 und 2 – Jan Kuhlmann
Modul 1 und 2 – Tim Papenhoff
Modul 1 und 2 – Fabian Schürmann

Übungen und Einsätze

Insgesamt wurde die Löschgruppe Steinbründorf im Jahr 2015 zu 53 Einsätzen alarmiert. Damit bleibt die Zahl der Alarmierungen in etwa konstant.

Übungsdienst:

Im Kalenderjahr 2015 wurden insgesamt 41 Übungsdienste nach Dienstplan abgeleistet. Um den stetig steigenden Anforderungen und der schnellen Entwicklung in Demographie, Bevölkerungsstruktur und technischem Fortschritt gerecht zu werden, muss auch der Dienstplan sowohl abwechslungsreich als auch interessant gestaltet werden.

Besonders Einsätze unter Atemschutz stellen eine hohe Eigengefährdung für den eingesetzten Trupp dar. Häufig herrschen hohe Temperaturen oder Nullsicht in der direkten Umgebung. Um die Sicherheit des eingesetzten Trupps jederzeit zu gewährleisten müssen verschiedenste Faktoren überwacht und dokumentiert werden.

Nach der Konzepterarbeitung und der Einführung der neuen Atemschutzüberwachungstafeln im Jahr 2014 und der damit verbundenen Schulung aller Einheiten durch André Storck und Christian Bokämper haben wir uns dieser Thematik besonders gewidmet. Die Löschgruppe Steinbründorf wird im gesamten Stadtgebiet ab dem Alarmstichwort „Feuer 2“ zur Atemschutzüberwachung alarmiert und fungiert dort als selbstständige taktische Einheit.

Um den Einheitsführer sowie die anderen eingesetzten Kräfte der Atemschutzüberwachung besser identifizieren zu können, wurden insgesamt 3 Funktionswesten beschafft, die zum einen den „Leiter Atemschutzüberwachung“ (rote Funktionsweste) und zudem 2 Überwacher (schwarz-weiß kariert) für z.B. verschiedene Einsatzabschnitte, kennzeichnen:



Außerdem wurde die technische Ausstattung des MTF angepasst. In der Theorie und dann innerhalb mehrerer praktischen Übungen wurde die Einbindung in den Einsatz und der Ablauf der Atemschutzüberwachung geübt.

Ein weiterer fester Bestandteil des Übungsdienstes ist der Leistungsnachweis: Im August wurde in bewährter Weise in Kooperation mit den Kameradinnen und Kameraden des Löschzuges gemeinsam für die Teilnahme des Leistungsnachweises in Eilshausen geübt.

Der vorgetragene Löschangriff festigt die eigentlichen Grundtätigkeiten bei einem Brandeinsatz und die übergreifende Zusammenarbeit der einzelnen Einheiten der Feuerwehr Vlotho.

Aktivitäten der Löschgruppe

- Osterfeuer
- Kameradschaftsabend mit Partnern bei Hetland in Wüsten
- Tag des Bauernbades Bad Senkelteich
- Fahrt unserer Löschgruppe nach Elterwerda-Biehla zur 25-jährigen Freundschaft
- Freibadfete
- Bunter Abend im Schulzentrum
- Volkstrauertag in Valdorf
- Oktoberfest Löschgruppe Kalldorf
- Weihnachtsfeier im Gerätehaus
- Treffen der Ehrenabteilung (2x Stadtebene; 1x Kreisebene)
- Jahresabschlussfeier

Jahresbericht Löschgruppe Uffeln

Mitglieder

- Am 31.12.2015 zählte die Löschgruppe Uffeln 21 aktive Kameraden (Eine Feuerwehrfrau und 20 Feuerwehrmänner)
- Der Ehrenabteilung gehören drei Kameraden an.
- 55 fördernde Mitglieder unterstützen die Arbeit der Löschgruppe.

Dienstverlauf

Die 51 Dienstabende wurden aufgeteilt in praktischer und theoretischer Ausbildung sowie Wartung und Pflege.

Einsätze

Die Löschgruppe Uffeln wurde 2015 zu 44 Alarmeinsätzen gerufen.

- 9 Schadenfeuer
- 6 Ölsuren / Öl auf Gewässer
- 11 Sturmschäden
- 7 Hilfeleistungen
- 8 Insekten
- 3 Fehleinsätze

Dabei wurden 507 Einsatzstunden geleistet.

Seminare und Lehrgänge

Zahlreiche Lehrgänge auf Stadt- und Kreisebene sowie am Institut der Feuerwehr in Münster wurden von den Kameraden erfolgreich absolviert.

Nico Hoffmann	Atemschutzgeräteträger, Truppmann Modul 4, Sprechfunk, Atemschutznotfalltraining
Fabian Plettmeier	Truppführer, Atemschutznotfalltraining
Mathis Krampe	Technische Hilfe
Stefan Sellmann	Brandcontainer Osnabrück
Sven Detering	Seminar Brandmeldeanlagen, Vorbereitungslehrgang FIV, Zugführer Lehrgang am IDF

Allgemein

Im abgelaufenen Jahr gab es bei der Löschgruppe Uffeln nur wenige spektakuläre Einsätze. Außergewöhnlich war ein ausgedehnter Wohnungsbrand, bei dem eine Katze die Hausbewohner geweckt hat, weil ein Feuer ausgebrochen war. Alle Hausbewohner konnten das Haus noch rechtzeitig verlassen und die Feuerwehr alarmieren.

Unser Osterfeuer war mal wieder gut besucht. Diese Tradition wird auch in 2016 fortgeführt.



Wir haben an vielen Veranstaltungen teilgenommen. Aber eine sehr gelungene Veranstaltung war erneut unser „Bunter Abend“ im Schulzentrum Jägerort.

Feuerwehrgerätehaus

2016 soll unser neues Gerätehaus in Angriff genommen werden. Nach einem Ratsbeschluss soll am jetzigen Standort am Harksiek ein Neubau entstehen. Drei Fahrzeughallen sowie Schulungs- und Aufenthaltsräume sind geplant.

Aber leider konnten wir noch keinen Ausweichplatz für Fahrzeuge und Gerät finden. Hier sind wir auf Unterstützung durch die Stadt Vlotho angewiesen.

Jahresbericht Löschzug Vlotho

Mitglieder

Am 31.12.2015 gehörten dem Löschzug Vlotho-Mitte 45 Aktive an, davon drei Kameradinnen. Unsere Ehrenabteilung zählte Ende 2015 fünf Kameraden.

Dienstverlauf

Die Kameraden/innen trafen sich zu insgesamt 53 Dienstabenden. Es wurde eine Jahreshauptversammlung und eine Halbjahresversammlung durchgeführt, ebenso nahm der Löschzug an der Wehrversammlung der Feuerwehr Vlotho teil. Des Weiteren investierten die Mitglieder des Löschzuges Vlotho-Mitte neben den geplanten Diensten noch unzählige Stunden in die Aus- und Fortbildung, die Instandhaltung des Gerätehauses, der Einsatzfahrzeuge und Geräte.

Einsätze

Im Jahr 2015 hatte der Löschzug Vlotho-Mitte 175 Einsätze zu bearbeiten. Diese teilten sich auf in:

- Brandeinsätze 22
- Ölspuren / Öl auf Gewässer 16
- Technische Hilfeleistungen 58
- Brandmeldeanlagen 33
- Tür öffnen / Unterstützung Rettungsdienst 24
- Sonstige Einsätze 13
- Fehleinsätze 9

Veranstaltungen und Aktivitäten

Am 03. Oktober fand in gewohnter Weise der „Tag der offenen Tür“ am Gerätehaus in Vlotho statt. An dem Tag konnten zahlreiche Gäste von Feuerwehren, Hilfsorganisationen und der Bevölkerung, begrüßt werden. Des Weiteren nahmen die Mitglieder des Löschzuges an zahlreichen Veranstaltungen teil, hier eine kleine Auswahl:

- Brandschutzerziehung in Kindergärten und Schulen
- Teilnahme einer Gruppe am Leistungsnachweis
- Unterstützung der Jugendfeuerwehr Vlotho beim Orientierungslauf
- Familientag am Wesergymnasium
- Besuch des Schlauchbootwettrennen der Löschgruppe Bünde-Ahle
- Gemeinsame Dienstabende mit den Löschgruppen Vlotho-Uffeln und Herford-Schwarzenmoor
- Weihnachten wurden von den Mitgliedern zusammen mit ihren Angehörigen und Freunden im Gerätehaus gefeiert.

An Lehrgängen und Seminaren auf Stadtebene nahmen teil:

Seminar Verkehrsunfall: Sascha Bentrup, Waldemar Weiß, Philipp Bergmann, Andreas Distelmeier

Seminar Atemschutznotfalltraining: Olga Weiß, Bernd Köster

Truppmannausbildung 3/4: Jan Kohlstädt

An Lehrgängen und Seminaren auf Kreisebene nahmen teil:

Lehrgang Sprechfunk: Jan Kohlstädt

Maschinenlehrgang: Michael Augustin

Lehrgang ABC-Gefahrstoffe: Benjamin Taake

Truppführerlehrgang: Benjamin Taake

Atemschutz, Brandcontainer Osnabrück: Jens Wömpner

Seminar Überdruckbelüftung: Bernd Köster

Seminar Brandmeldeanlagen: Waldemar Weiß, Bernd Köster

Seminar Wespen: Jens Wömpner

An Seminaren am Institut der Feuerwehr in Münster nahmen teil:

Lehrgang Gruppenführer F3: Waldemar Weiß

Neue Technik

Zur besonderen Freude des Löschzugs konnten im Jahr 2015 Ausrüstung und Fahrzeuge ergänzt und ersetzt werden. Hier ist zu erwähnen die Ersatzbeschaffung des Rüstwagens, der Anfang November vom Hersteller abgeholt werden konnte.



Jahresbericht Jugendfeuerwehr Vlotho

Das Jahr 2015 ging für die Jugendfeuerwehr Vlotho ein sehr ereignisreiches und auch erfolgreiches Jahr vorüber. Neben der Teilnahme am Volleyballturnier, dem Schlauchbootrennen in Bünde-Ahle und beim Kreisjugendfeuerwehrtag des Kreises Herford gab es auch zahlreiche Aktionen und Veranstaltungen im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit.



So konnte der Nachwuchs der Feuerwehr Vlotho auf dem Sommerfest der Firma Hettich, „Exter rockt“ und dem Familientag gemeinsam mit den örtlichen Einheiten das Thema „Feuerwehr“ der Bevölkerung ein Stück näher bringen. Auch hat es dieses Jahr im Rahmen einer Projektarbeit an der Realschule eine Infoveranstaltung gegeben, in dem das Konzept der Jugendfeuerwehr den Schülern vorgestellt wurde. Während der Sommerpause boten wir auch interessierten Jugendlichen im Rahmen der Ferienspiele einen Einblick in das Feuerwehrleben.

Ein besonderer Höhepunkt war passend zur Teilnahme am diesjährigen Kreisjugendfeuerwehrtage in Hörstel die Übergabe des neuen Zeltes, dessen Anschaffung zum Anlass des 25-jährigen Bestehens im Vorjahr durch die vielen Unterstützer ermöglicht wurde. An dieser Stelle noch einmal ein herzliches „Dankeschön“. Mit dem neuen Zelt ausgerüstet haben wir am Kreiszeltlager 2015 in „Hörstel“ teilgenommen und konnten dort nach einer Nacht im Regen, bei schönem Wetter viel Spiel, Spaß und Abwechslung erleben.



2015 war für die Jugendfeuerwehr Vlotho aber auch ein Jahr, in dem das Wort „Gemeinsam“ groß geschrieben wurde. Gemeinsam mit der Löschgruppe Kalletal-Kalldorf wurde die Werksfeuerwehr der Lebenshilfe in Rinteln besucht, wo es viel zu sehen und erleben gab. Des Weiteren wurde in Zusammenarbeit mit der THW-Jugend eine Weserübung durchgeführt, wo beide Organisationen sich austauschen und einen gemeinsamen und spannenden Tag erleben konnten.

Eine besondere Freundschaft ist über das Jahr 2015 mit der Jugendfeuerwehr Herford-Elverdissen entstanden. Ursprünglich um gemeinsam eine Gruppe für die Leistungsspange zu stellen, wuchs aus dem Vorhaben eine ausgedehnte Zusammenarbeit und Freundschaft hervor. So wurden neben dem gemeinsamen Üben auch diverse gemeinsame Unternehmungen im Rahmen des Dienstes, eine gemeinsame Vorführung auf dem Tag der Offenen Tür der Feuerwehr Vlotho, sowie eine gemeinsame Gruppe beim Kreisjugendfeuerwehrtag ins Leben gerufen und auch für das Jahr 2016 wurden schon die ersten Rufe nach gemeinsamen Unternehmungen laut.



Als Höhepunkt der gemeinsamen Unternehmungen und für die betreffenden Jugendlichen sicherlich auch der Jahreshöhepunkt war die erfolgreiche Teilnahme an der Leistungsspangenabnahme in Oerlinghausen.

Durch eine Briefaktion im letzten Quartal des Jahres konnten wir auch weitere Mitglieder und Interessenten gewinnen. Das Jahr endete mit für die Jugendfeuerwehr Vlotho mit Zulauf und mit einem Endstand von 34 Mitgliedern mit höheren Mitgliedszahlen als zu Beginn des Jahres.

SEG Rettung der Feuerwehr Vlotho

Zahlreiche aktive Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Vlotho haben eine rettungsdienstliche Ausbildung und sind die Basis der SEG (Schnell Einsatzgruppe) Rettungsdienst.

Bereits vor Jahren wurde die SEG Rettungsdienst ins Leben gerufen. Hauptziel war und ist es, bei Einsätzen innerhalb von Vlotho Unfallopfern, Verletzten und auch eigenen Kameraden schnell medizinische Hilfe leisten zu können.

Zunehmend wurde die SEG auch kreisweit bei Einsätzen in Bünde, Herford, Löhne etc. eingesetzt, um den Regelrettungsdienst zu unterstützen. Bei diesen Einsätzen gab es immer wieder organisatorische Probleme, sodass in 2015 zusammen mit dem Kreis Herford mehrere Treffen und Besprechungen zu einer Neuorganisation der SEG geführt haben. In 2016 sollen nun endgültig abschließende Feinabstimmungen getroffen werden.



Der bestehende Plan über den Massenanfall von Verletzten (MANV) wird in diesem Zusammenhang ebenfalls überarbeitet. Erfahrungen der letzten Jahre hatten gezeigt, dass der bisher geltende Plan in einigen Punkten nicht umsetzbar war bzw. zu ergänzen ist.

Überdruckbelüftung – Rauchverschluss

Allgemein

Bei einem Brandeinsatz im Gebäude schlagen den Einsatzkräften oftmals Rauch und Wärme entgegen und sorgen für eine Gefährdung der Bewohner und Feuerwehrleute. Der stechende beißende Brandrauch ist Träger von Atemgiften, verschlechtert die Sichtverhältnisse und erschwert dadurch die erforderlichen Rettungsmaßnahmen. Die Wärme vergrößert die Gefahr einer Rauchgasdurchzündung und fördert die Brandausbreitung. Der Einsatz von mobilen Rauchverschlüssen sowie eine Überdruckbelüftung sind dabei oftmals unerlässlich.

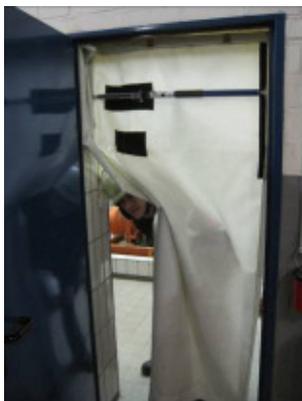
Überdruckbelüftung

Die motorbetriebenen Überdrucklüfter lassen sich an den Einsatzstellen problemlos aufstellen. Dabei müssen die Einsatzkräfte lediglich den richtigen Abstand des Lüfters zur Tür beachten, damit der Luftkegel die Türöffnung vollständig abschließt. Ferner ist für eine geeignete Abluftöffnung zu sorgen. Der Einsatz dieser Lüfter erfordert jedoch eine genaue Absprache zwischen den Einsatzkräften.



In der Feuerwehr Vlotho sind bei den Löschruppen Uffeln und Steinbründorf sowie beim Löschzug Vlotho Überdrucklüfter auf den Fahrzeugen vorhanden. Bei zahlreichen Brandeinsätzen sind diese Lüfter bereits zum Einsatz gekommen. Gerade nach dem Ablöschen des Brandes sind die Lüfter bereits häufig eingesetzt worden, um den Brandrauch aus den Wohnungen zu bekommen.

Mobiler Rauchverschluss



Durch die Spende einer großen heimischen Versicherung erhielt die Feuerwehr Vlotho vor zwei Jahren vier mobile Rauchverschlüsse. Wenn die Einsatzkräfte bei einem Brandeinsatz eine Wohnungstür öffnen, verbreitet sich der aus der Brandwohnung austretende Rauch schlagartig im ganzen Treppenhaus. Durch den mobilen Rauchverschluss wird die Brandrauchausbreitung stark verringert und die Fluchtwege bleiben rauchfrei. Ferner wird vermieden, dass frische Luft ungehindert in die Wohnung strömt und dadurch zu einer Rauchgasdurchzündung führt. Die ersten Erfahrungen der Feuerwehr Vlotho sind gerade in der Kombination mit der Überdruckbelüftung sehr positiv.

Übungen

Übung Löschgruppe Exter

Dichter Rauch drang aus dem Technikraum der Biogasanlage in Exter. Sofort wurde die Löschgruppe Exter verständigt, die mit 20 Kräften nach kurzer Zeit am Einsatzort eintraf. Dort stellte Löschgruppenführer Ralf Meise nach der ersten Erkundung fest, dass sich noch Personen in den verqualmten Technikräumen befanden.

Ein Trupp unter Atemschutz ging zur Menschenrettung in das Gebäude. Nach kurzer Zeit hatte der Rettungstrupp die Vermissten gefunden und in Sicherheit gebracht. Danach wurden die Räumlichkeiten nochmals von zwei Trupps unter Atemschutz abgesucht. Es wurden keine weiteren Personen im Gebäude gefunden.



Weitere Einsatzkräfte bauten derweil die Wasserversorgung von einem ca. 500 Meter entfernt liegenden Hydranten auf. Mit dem modernen Schlauchverlegesystem des Wechseladers war die notwendige Wasserversorgung schnell und sicher hergestellt.

Nach der Übung wurde das Szenario besprochen. Wehrführer Torsten Sievering und Löschgruppenführer Ralf Meise zeigten sich mit dem Übungsverlauf zufrieden. Das Absuchen der verrauchten Räume, die Rettung der verletzten Personen sowie der Aufbau der Wasserversorgung über eine lange Wegstrecke haben reibungslos geklappt.

Übung Verkehrsunfall



Auf nasser Fahrbahn war auf dem Bonneberg ein PKW ins Schleudern gekommen und auf der Fahrerseite liegend an einer Betonwand zum Stehen gekommen. Unter dem Stichwort „Verkehrsunfall eingeklemmte Personen“ rückte an einem Dienstagabend die örtliche Löschgruppe Bonneberg aus.

Die Einsatzstelle an einem einsam gelegenen Bauernhof wurde sofort ausgeleuchtet und das gesamte technische Gerät für die Rettung der Person aufgrund der „Standardeinsatzregeln Verkehrsunfall der Feuerwehr Vlotho“ auf der Bereitstellungsplane abgelegt.

Nach der Stabilisierung des Fahrzeugs mit Unterbaumaterial und Steckleiterteilen sowie der Erstversorgung der eingeklemmten Person begann die patientengerechte technische Rettung. Nach dem Entfernen der Windschutzscheibe wurde die Fahrertür mit Schere und Spreizer des Rüstwagens Vlotho entfernt. Schließlich konnte die Person befreit und an den Rettungsdienst übergeben werden.

Verkehrsunfall

Ein Tagesseminar „New Car Technologie“ besuchten jetzt Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Vlotho bei der Firma „Gesellschaft für Gefahrenabwehrtraining“ in Rehden. Unter der Leitung von Sascha Bentrup, bei der Feuerwehr Vlotho für den Bereich Verkehrsunfall zuständig und Kreisausbilder technische Hilfe, vertieften Andreas Distelmeier, Michel Horling, Philip Bergmann und Waldemar Weiss (Löschzug Vlotho) sowie Thomas Stelzer und Patrick Wiegner (Löschgruppe Exter) in der Theorie und Praxis die Kenntnisse im Bereich der technischen Hilfe bei Verkehrsunfällen mit eingeklemmten Personen.

Bei dem Alarmstichwort „Verkehrsunfall eingeklemmte Person“ muss jeder Handgriff sitzen, auch wenn jedes Unfallszenario anders ist, unterstreichen Sascha Bentrup und Wehrführer Torsten Sievering die Wichtigkeit dieser Ausbildung.

Das Tagesseminar in dem Trainingszentrum in Niedersachsen umfasste zu Beginn die Theorie. Die wichtigen Bereiche der Sicherung des verunfallten Fahrzeuges, die Schaffung einer Zugangsöffnung für die Betreuung der eingeklemmten Personen sowie die unterschiedlichen Öffnungstechniken zur Befreiung der Personen standen auf dem theoretischen Stundenplan.



Der wichtigste Teil war die praktische Ausbildung. Gerade wenn verunfallte Fahrzeuge auf dem Dach liegen, ist die Sicherung der Fahrzeuge sehr wichtig. Hier kamen die unterschiedlichsten Techniken und Gerätschaften zum Einsatz. Schnell konnten die Fahrzeuge mit dem sog. „Stab Fast System“ stabilisiert werden. Dieses besteht aus einer Kombination von Metallstreben und Spanngurten. Weiter wurden der Einsatz von

einfachen Baustützen und die Verwendung der unterschiedlichsten speziellen Unterbaumaterialien geübt.

Weiter ging es mit dem richtigen Entfernen der geklebten Frontscheiben und dem Öffnen der Seitenscheiben. Dann kamen die hydraulischen Geräte zum Einsatz. Zum Beispiel wurde das Entfernen der Türen an der Scharnierseite mit dem Spreizer geübt. Nach dem Schaffen der Zugangsmöglichkeiten wurde das richtige Entfernen der Sitze bei einem auf dem Dach liegenden PKW geübt. Dies ist teilweise erforderlich, um mehr Platz für die Rettung der Personen zu erhalten. Zum Abschluss wurden die unterschiedlichsten hydraulischen Rettungszyylinder eingesetzt, um das verunfallte Fahrzeug auseinanderzudrücken. Danach wurde mit der Hydraulikscheren das Dach entfernt.

Die Teilnehmer waren zum Abschluss des Tagesseminars von der Ausbildung begeistert, die neue wichtige Hinweise bei einem Einsatz mit eingeklemmten Personen gegeben hat. Eingesetzt wurden alle Geräte von dem Rüstwagen der Feuerwehr Vlotho. Dabei wurde schnell klar, wie wichtig eine zeitgemäße Ausstattung von Rettungsgeräten ist, werden die Fahrzeuge doch immer sicherer und die Rettung von verunfallten Personen für die Hilfskräfte immer anspruchsvoller.

Partnerschaft Feuerwehr Lubsko – Vlotho

Seit Anfang der neunziger Jahre besteht zwischen der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Vlotho und der Feuerwehr Lubsko ein partnerschaftliches und kameradschaftliches Verhältnis. Besuche der Vlothoer Feuerwehrkameraden in Lubsko, zumeist während des dortigen Stadtfestes, sowie Gegenbesuche in der Weserstadt Vlotho zu den Stadtfeuerwehrfesten und anderen Veranstaltungen gehören zu den Höhepunkten der Feuerwehrfreundschaft Lubsko-Vlotho.



Unter der Leitung des damaligen Steinbründorfer Löschgruppenführers Friedrich-Wilhelm Südmersen besuchte im Februar 1994 erstmals eine zwölfköpfige Gruppe aus Vlotho die Lubskoer Feuerwehrkameraden. Bei diesem Besuch in Vlothos Partnerstadt wurde auch gleich eine Gegeneinladung ausgesprochen. Im April 1996 war dann erstmals eine polnische Delegation unter der Leitung von Marek Lawrecki, Leiter der 33-köpfigen Lubskoer Berufsfeuerwehr, zu Gast bei der Freiwilligen Feuerwehr Vlotho. Die Fahrzeuge und Geräte des Löschzuges Vlotho

stellte bei diesem Besuch der damalige Stadtbrandmeister Dieter Rethmeier gemeinsam mit dem ehemaligen Stadtdirektor Jochen Zülka den Gästen aus Polen vor. Slawomir Zielonko, Norbert Kawka und Karol Jawanowski zeigten sich von der Technik begeistert. Ein Besuch in der Kreisfeuerwehrzentrale in Eilshausen rundete das Feuerwehrprogramm ab. Damals sollte der Stadt Lubsko das ausgemusterte Tanklöschfahrzeug (TLF 16/25) der Löschgruppe Exter gespendet werden. Dies scheiterte aber an den fehlenden Genehmigungen des polnischen Innenministeriums.

Im Mai 1999 fuhr wieder einmal eine Vlothoer Gruppe nach Lubsko. Dieter Rethmeier, Friedrich-Wilhelm Südmersen, Siegfried Lips, Marco Hartwig, Andreas Waldorf, Thorsten Schmiedekamp, Dirk Rethmeier und Wilfried Hoberg erlebten schöne und kameradschaftliche Tage bei der Berufsfeuerwehr Lubsko. Vom Partnerschaftsverein Vlotho-Lubsko fungierte Eckhard Schulz als Delegationsleiter. Noch im gleichen Jahr waren Feuerwehrleute aus Lubsko zu Gast beim Stadtfeuerwehrfest. Die Delegation wurde im Juni 1999 auf dem Bonneberg von Stadtdirektor Jochen Zülka, Landrat Gerhard Wattenberg und Kreisdi- rektor Henning Kreibohm begrüßt. Neben dem Besuch des Feuerwehrfestes wurden der Delegation aus Lubsko die Vlothoer Standorte der fünf Löschgruppen und des Löschzuges Vlotho sowie die umfangreiche Technik vorgestellt.

Im April 2001 konnte Lubskows Feuerwehrchef Marek Lawrecki aus den Händen von Bürgermeisterin Lieselore Curländer die Schlüssel eines Mannschaftstransportwagens entgegen nehmen. Das Fahrzeug der Vlothoer Wehr war 1988 aus Eigenmitteln der Löschgruppe Steinbründorf angeschafft worden und war auch bei den Löschgruppen Exter und Bonneberg sowie bei der Jugendfeuerwehr im Einsatz.

Die Lubskoer Wehr hatte lange auf ein solches Fahrzeug gewartet und freute sich über die tolle Spende aus der Partnerstadt. In der Feierstunde im Rathaus dankte auch Partnerschaftsvereinsvorsitzender Eckhard Schulz ausdrücklich der Stadt Vlotho für das Engagement und die Spende.

Beim Stadtfest in Polen wurden 2007 Vlothos Ehrenwehrführer Dieter Rethmeier, der ehemalige Steinbründorfer Löschgruppenführer Friedrich-Wilhelm Südmersen sowie Eckhard Schulz mit der Bronzemedaille des polnischen Feuerwehrverbandes für besondere Verdienste im Feuerwehrwesen ausgezeichnet. Im Rahmen einer Sondersitzung des Rates nahm der Ratsvorsitzende Andrezej Tomialowicz die besondere Ehrung vor. Mit einer Urkunde bedankte sich Bogdan Bakalarz als Bürgermeister der polnischen Partnerstadt bei den



Vlothoern für das langjährige Engagement um die Städtepartnerschaft und die Verbindung der beiden Feuerwehren. Begeistert von der Atmosphäre des Lubskoer Stadtfestes zeigte sich die Vlothoer Delegation mit Dieter und Ursel Rethmeier, Friedrich-Wilhelm Südmersen, Eckhard Schulz und Manfred Kühme. Untergebracht war die kleine Vlothoer Gruppe in der Lubskoer Feuerwache. In der Nachbargemeinde fand am dem Wochenende der Feuerwehrleistungsnachweis statt. Dort schauten sich die Vlothoer Wehrleute interessiert die Leistung der aktiven polnischen Feuerwehrleute an.

Beim Stadtfestfeuerwehrfest in Vlotho im Oktober 2007 hatte es sich Marek Lawrecki nicht nehmen lassen, dem Löschzug Vlotho persönlich zum 130jährigen Jubiläum zu gratulieren. Er überbrachte die besten Wünsche aus der polnischen Partnerstadt Lubsko und überreichte während der Feierstunde eine Holztafel mit dem Lubskoer Wappen. Auf Einladung von Ehrenwehrführer Dieter Rethmeier und Willi Südmersen hatte die Lubskoer Delegation um Marek Lawrecki und Stellvertreter Robert Slowikowski bereits am Vortag die Feuerwehrleitstelle des Kreises Herford in Eilshausen besucht. Am Festabend wurden in kameradschaftlicher Runde Erinnerungen ausgetauscht und neue Freundschaften zwischen den Feuerwehrleuten aus Lubsko und Vlotho geknüpft.

Feuerwache Vlotho – Treffen der Ehemaligen

Seit den sechziger Jahren haben sie gemeinsam unzählige Patienten ins Krankenhaus gebracht und zahlreiche Brände gelöscht. Die Mitarbeiter des ehemaligen städtischen Krankentransportes trafen sich jetzt wieder gemeinsam mit den Ehefrauen zum gemütlichen Beisammensein. Beim Abendessen wurden zahlreiche Erinnerungen ausgetauscht. Bereits seit annähernd zwanzig Jahren findet das Treffen der rüstigen Rentner und Pensionäre stets im Februar statt.

Die alte Wache stand im Einmündungsbereich der Winterbergstraße. Wilfried Hoberg, seit 1965 Leiter des Krankentransportes in Vlotho, erinnert sich: „Wir haben unsere Fahrten mit zwei Liegewagen und zwei Pkws durchgeführt. Außerdem sind wir mit einem Löschfahrzeug bei Einsätzen der Feuerwehr stets mit ausgerückt.“ Das erste Fahrzeug mit Löschwasser hatte die damalige Stadt Vlotho 1955 angeschafft. Dieter Rethmeier und Siegfried Lips, beide in den achtziger und neunziger Jahren Löschzugführer, erinnern sich: „Das alte Tanklöschfahrzeug TLF 15 war ein sehr robustes Fahrzeug. Bis in die achtziger Jahre hinein war „Röchel Ete“ im Einsatz und wurde dann dem Feuerwehrmuseum in Kirchlengern geschenkt.“ Dort wird das Fahrzeug gerade restauriert. Mitte der siebziger Jahre wurde ein neues Tanklöschfahrzeug angeschafft. Der „Mercedes Kurzhauber“ wurde in den neunziger Jahren der Feuerwehr in Sibenik überlassen. Vlothoer Feuerwehrmänner brachten das Fahrzeug im Beisein von Altbürgermeister und Landrat Gerhard Wattenberg in die Partnerstadt des Kreises Herford.



An die alte Wache in der Stadt haben die ehemaligen Rettungsdienstler, trotz der räumlichen Enge, nur schöne Erinnerungen. Vor Wilfried Hoberg war Willi Koch der Leiter des Krankentransportes. „Wenn wir alle im Einsatz waren, wurde das Telefon in die Privatwohnung umgestellt und Frau Koch nahm die Notrufe an“, erinnern sich die Pensionäre. Das alles änderte sich 1975 mit dem Bezug des neuen Feuerwehrgerätehauses Am Bullerbach. Dort war die Zentrale ständig besetzt und die ersten automatischen Brandmeldeanlagen wurden aufgeschaltet. Genau wie in der heutigen Zeit war ein Rettungswagen 24 Stunden besetzt. Mit zwei Liegewagen wurden tagsüber die Krankentransporte gefahren. Dies änderte sich bereits Anfang der achtziger Jahre wieder, als der Kreis Herford Träger des Rettungsdienstes wurde.

In den sechziger und siebziger Jahren waren die Mitarbeiter bei der Stadt Vlotho angestellt. 1980 übernahm der Kreis Herford den Rettungsdienst und damit auch die Mitarbeiter. Wilfried Hoberg (von 1965 bis 1990 im Dienst), Harald Rosenberg (1966-1987), Hans Albrecht (1973-2001), Ulrich Ziemann (1973-1993), Richard Wind (1973-2002), Reinhard Niedrich (1971-1998) und Siegfried Lips (1973-1984) leisteten jeweils bis zum Eintritt in den Ruhestand ihren Dienst im Gerätehaus Vlotho weiter. Dieter Rethmeier (1975-1983) und Bernhard Voß (1981-1983) wechselten zur damals neu eingerichteten Kreisleitstelle nach Eilshausen.

Freundschaft Elsterwerda

Das ist nicht nur Partnerschaft, das ist Freundschaft: Da sind sich die beiden Löschgruppenführer Friedrich-Wilhelm Böke aus Steinbründorf und Carsten Schoder aus dem 450 Kilometer entfernten Biehla in Brandenburg einig. Beide Feuerwehren haben im März mit vielen Kameradinnen und Kameraden aus beiden Wehren in Biehla ein viertel Jahrhundert ihrer Partnerschaft gefeiert. Im Rahmen des Festaktes wurde vor dem Feuerwehrgerätehaus in Biehla ein großes Erinnerungsfoto für die Geschichtsbücher gefertigt.



Die ersten Kontakte in das 420 Kilometer entfernte Elsterwerda sind über Peter Dietrich, der in der 9.000 Einwohner zählenden Gemeinde in Brandenburg ein Sanitätshaus betrieb und häufig bei der Kalletaler Firma Meyra zu Gast war, entstanden. Helmut Stille, Mitglied der Steinbründorfer Ehrenabteilung, erinnert sich: „Am 16. März 1990 sind wir erstmals mit neun Kameraden nach Elsterwerda gefahren.

Mit den Feuerwehrmännern der Ortswehr Biehla, einem Ortsteil der Stadt Elsterwerda, haben wir uns sofort verstanden.“ In den nächsten zwei Jahrzehnten fanden im Wechsel alle zwei Jahre Treffen statt.

Es gab aber für die Feuerwehr Vlotho noch andere Anlässe, die Kameraden in Brandenburg zu besuchen. Das ausgemusterte Tanklöschfahrzeug 16 der Löschgruppe Uffeln wurde 1991 der Wehr in Biehla übergeben. Uffelns Löschgruppenführer Norbert Scheidle, Willi Südmersen von der Löschgruppe Steinbründorf und auch der damalige Stadtbrandmeister Dieter Rethmeier brachten das Fahrzeug persönlich in die „neuen Bundesländer“.

Bei den kleinen Jubiläen der Partnerschaft überraschten die Steinbründorfer stets ihre Freunde. Zum 20-jährigen musste es natürlich eine große Überraschung werden. Löschgruppenführer Friedrich-Wilhelm Böke: „Wir haben im März unseren Trecker und Planwagen aufgeladen und sind bis zu einer Tankstelle acht Kilometer vor Elsterwerda gefahren. Danach haben wir den Planwagen angespannt und die überraschten Elsterwerderaner besucht.“

Es gab aber auch wenig erfreuliche Besuche. 1997 kam es zu einer Brandkatastrophe im Bahnhof Elsterwerda mit toten Kameraden. Für die Löschgruppe Steinbründorf war es selbstverständlich, den Kameraden in Elsterwerda in so traurigen Stunden beizustehen.

Schlusswort

Im letzten Jahr gab es in unserer Heimatstadt Vlotho kaum spektakuläre Einsätze. Was uns nur betrübt, sind die Einsatzzahlen auf hohem Niveau und die damit verbundene Einsatzbelastung der ehrenamtlichen Kräfte. Mit dem Einsatz allein ist es nicht getan. Vor dem Einsatz steht eine anspruchsvolle Ausbildung. Nach dem Einsatz gilt es, Fahrzeuge und Geräte wieder einsatzbereit zu machen.

„Rauchmelder retten Leben“ heißt eine landesweite Kampagne. Dass Rauchmelder Leben retten, ist den Mitgliedern der Feuerwehren bekannt und wird uns immer wieder deutlich vor Augen gehalten. Dieses Bewusstsein müssen wir den Bürgerinnen und Bürgern vermitteln. Nicht alle Bürgerinnen und Bürger haben wachsame Katzen, die jüngst eine Familie geweckt und damit gerettet hat.

Was uns betrübt ist die Tatsache, dass trotz der erneuten Werbemaßnahmen kaum neue Mitglieder zur aktiven Wehr gekommen sind und die Fluktuation immer mehr zunimmt. Aufgrund der gemeinsamen Werbebriefaktion der Stadt Vlotho mit der Feuerwehr sind jedoch einige Jungen und Mädchen neu zur Jugendfeuerwehr gekommen. Dies ist ein kleiner Anfang.

Dieser Jahresbericht ist nicht nur für die Feuerwehrleute und geladenen Gäste aus Politik und Verwaltung gedacht. Geben Sie diesen Jahresbericht in die Familien, den Freundeskreis, in die Vereine, Verbände und politischen Gremien weiter, damit viele Bürger und Bürgerinnen erfahren, dass sie alle sich auf ihre Freiwillige Feuerwehr verlassen können.

Bedanken möchte ich mich aber auch ganz persönlich bei den Personen und Institutionen, die die Arbeit der Freiwilligen Feuerwehr Vlotho im letzten Jahr wieder einmal unterstützt haben:

- Die Partner/Partnerinnen mit Familien
- Meine Kameradinnen und Kameraden
- Rat und Verwaltung der Stadt Vlotho
- Der Kreisbrandmeister
- Die Polizei
- Die Presse

Ich versichere Ihnen, dass wir auch im Jahr 2016 wieder rund um die Uhr für unsere Bürger und Bürgerinnen zur Verfügung stehen werden, um unsere Aufgaben „Retten – Bergen – Löschen – Schützen“ erfüllen zu können.

„Gott zu Ehr, dem nächsten zur Wehr „

**Stadtbrandinspektor
Torsten Sievering
Leiter der Feuerwehr**

Vlotho, den 05. 02. 2016

Einsatzfahrzeuge



Einsatzleitfahrzeug ELF HF FF 112 Bj. 2009
Funk: Florian Vlotho 1 ELW1 - 1

Einsatzfahrzeuge des Löschzuges Vlotho



Löschgruppenfahrzeug LF 24 HF – 2348 Bj 1999
Funk: Florian Vlotho 1 HLF20 -1



Tanklöschfahrzeug TLF 4000 Bj. 2013
Funk: Florian Vlotho 1 TLF 4000-1



Rüstwagen RW 1 HF – FW 9521 Bj. 2015
Funk: Florian Vlotho 1 RW1 - 1



Drehleiter DLK 23/12 HF – 9331 Bj. 2009
Funk: Florian Vlotho 1 DLK23 - 1



Wechseladerfahrzeug WLF HF–FW 9651 Bj. 2012
Funk: Florian Vlotho 1 WLF - 1



Abrollbehälter Öl AB ÖL



Mehrzweckboot MZZB Bj. 2009
Funk: Florian Vlotho 1 MZZB - 1



Mannschaftstransportfahrzeug MTF HF –FW – 9193 Bj. 2011
Funk: Florian Vlotho 1 MTF - 1



Für die Kleinen

Einsatzfahrzeuge der Löschgruppe Bonneberg



Tragkraftspritzenfahrzeug Sonder TSF-W Sonder HF – 2022 Bj. 2005
Funk: Florian Vlotho 2 TSF-W - 1



Mannschaftstransportfahrzeug MTF HF – FW 9194 Bj. 2014
Funk: Florian Vlotho 2 MTF - 1

Einsatzfahrzeuge der Löschgruppe Exter



Tanklöschfahrzeug TLF 16/25 HF – 2496 Bj. 1995
Funk: Florian Vlotho 3 HLF20 - 1



Wechseladerfahrzeug WLF HF FW -9652 Bj. 2011
Funk: Florian Vlotho 3 WLF - 1



Mannschaftstransportfahrzeug MTF HF - FW -9193 Bj. 2010
Funk: Florian Vlotho 3 MTF - 1

Einsatzfahrzeuge der Löschgruppe Steinbründorf



Löschfahrzeug LF 8/6 HF – 2343 Bj. 2003
Funk: Florian Vlotho 4 LF10 - 1



Mannschaftstransportfahrzeug MTF HF FF 1112 Bj. 2009
Funk: Florian Vlotho 4 MTF - 1

Einsatzfahrzeuge der Löschgruppe Uffeln



Tanklöschfahrzeug TLF 16/25 HF – 2325 Bj. 1998
Funk: Florian Vlotho 5 LF20 - 1



Tragkraftspritzenfahrzeug TSF HF –FW- 9482 Bj. 2010
Funk: Florian Vlotho 5 TSF-W - 1

Fahrzeuge der Jugendfeuerwehr Vlotho



Info-Mobil für Brandschutzaufklärung – Jugendfeuerwehr



Mannschaftstransportfahrzeug HF-FW 9195 Bj. 2011
Funk: Florian Vlotho 1 MTF - 2

Mobile Einsatzleitung



Abrollbehälter Einsatzleitung AB – Einsatzleitung Bj. 2000
Funk: Florian Vlotho 1 AB-EL - 1 Standort: Löschzug Vlotho



Funktisch im AB-Einsatzleitung



Besprechungsraum AB-Einsatzleitung

Sonstige Einsatzgeräte



Stromerzeuger 60 KVA Standort Löschzug Vlotho



Pulverlöscher 250 kg P 250 Standort Löschzug Vlotho



Ölwehrranhänger (Ölabscheider) Standort: Löschgruppe Uffeln

Pressespiegel

Dramatische Einsätze gemeistert

Wehrversammlung: Notfallseelsorger bezeichnet ehrenamtliche Feuerwehrkräfte als »Helden«

Von Jürgen Gebhard

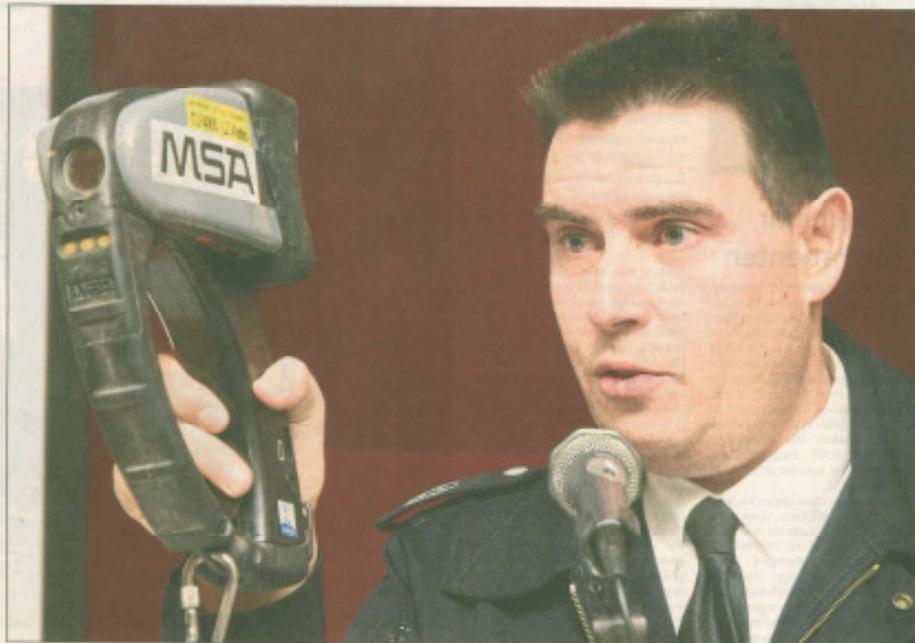
Vlotho (VZ). »Ihr seid alle Helden!«, rief Ralf Steiner den Feuerwehrleuten in ihrer Jahresversammlung am Freitagabend zu. In seinem Grußwort sprach der Notfallseelsorger über den dramatischen Einsatz in der Silvesternacht: »Ich bin total dankbar, dass wir ein Leben retten konnten.« Durch diesen Einsatz seien die Feuerwehrleute noch enger zusammengerückt, stellte er fest.

Die Eindrücke dieses extremen Einsatzes, bei dem zwei Hausbewohner starben, könne niemand alleine verarbeiten: »Da hilft nur reden, reden, reden. Wenn es auch zu viel wird, bin ich euer Ansprechpartner«, sagte Ralf Steiner. Bürgermeister Bernd Stute zollte den Feuerwehrleuten ebenfalls größten Respekt: »Sie haben ihre Gesundheit riskiert, um anderen zu helfen.« Im vergangenen Jahr habe es mehrere Einsätze gegeben, die den Feuerwehrleuten alles abverlangt hätten, sollte der Bürgermeister fest. »Sie dürfen zu Recht stolz auf ihre Leistungen sein. Sie haben es verdient, mit der bestmöglichen Ausrüstung zu arbeiten.«

Als heimischer Landtagsabgeordneter nahm Christian Dahm an der Jahresversammlung teil. Um ihre wichtigen Aufgaben weiterhin erfüllen zu können, benötigten die Hilfsorganisationen neue Mitglieder – junge Leute, Frauen und Migranten. »Es kann aber nicht sein, dass für das Abstreifen von Flächen weiterhin die Arbeit von Ehrenamtlichen in Anspruch genommen wird«, sagte er.

Der Einsatz in der Silvesternacht habe zu den dramatischsten gehört, den er in den vergangenen 40 Jahren selbst miterlebt habe, sagte Kreisbrandmeister Wolfgang Hachlander. Er bedankte sich bei den Einsatzkräften: »Ihr könnt alle sehr stolz sein auf das, was ihr geleistet habt. Ihr habt alles versucht.« Die optimale Ausrüstung habe dazu beigetragen, ein Leben zu retten. Schon das neue eingetopfene Fahrzeug habe eine Wärmebildkamera an Bord gehabt.

Auch Stadtbrandinspektor Torsten Sievering ging auf den Silvester-Einsatz ein: »Ich freue mich, dass wir heute alle hier unversehrt dabei sind«, sagte er zur Begrüßung. Mit ihren vielen Aufgaben



8000 Euro retten Leben: Wärmebildkameras können Menschen in völlig verqualmten Räumen aufspüren. Dieses Gerät ist in der Silvesternacht

zum Einsatz gekommen. Torsten Sievering: »So eine Kamera gehört auf jedes Löschgruppenfahrzeug.«
Fotos: Jürgen Gebhard

schritten: »Ich mache mir Sorgen, dass wird unsere Arbeit weiterhin im Ehrenamt noch zu 100 Prozent leisten können.« Als Leiter der Vlothoer Feuerwehr forderte er die gesellschaftliche Wertschätzung ehrenamtlicher Arbeit ein: »Und zwar nicht nur dann, wenn das Ehrenamt gerade einmal durch spektakuläre Einsätze in den Medien präsent ist.« Es müsse erstrebenswert sein, bei der Feuerwehr mitzumachen. Nur unter dieser Voraussetzung stünden auch in Zukunft weiterhin genügend Kräfte zur Verfügung. Nicht nur in die Personalgewinnung, auch in die Ausrüstung müsse investiert werden. Außerdem entspräche kein Gerätehaus mehr den gesetzlichen Anforderungen.

Einsatz-Zahlen

In Jahr 2014 wurden 252 Einsätze (drüthelchen Einsatzzahl über

als 50 junge Leute sind bisher in die aktive Wehr gewechselt.

Lehrgänge

In 59 Lehrgängen und Seminaren wurden 3900 Stunden in die Ausbildung investiert, so Ausbildungsbeauftragter André Stork.

Ehrungen

Feuerwehrenehrenzeichen des Landes NRW in Silber (25 Jahre): Tim Baumann (Löschgruppe Uffeln), Sven Detering (Uffeln), Uwe Rieke (Uffeln), Carsten Böncher (Vlotho), Malik Sawierowicz (Vlotho). Ehrung Vorstand der Feuerwehr, 60 Jahre: Hans Albrecht (Vlotho), Heinrich Diekmeyer (Uffeln); 50 Jahre: Erwin Twestek (Ester).

Beförderungen

Feuerwehrenehrenzeichen des Landes NRW in Silber (25 Jahre):



Bürgermeister Bernd Stute überreicht Kreisjugendfeuerwehrwartin Natascha Meier die Florians-Medaille der Jugendfeuerwehren.

das wir heute alle hier unversehrt dabei sind, sagt er zur Begrüßung. Mit ihren vielen Aufgaben und ihren geleisteten Einsätzen habe die Freiwillige Feuerwehr Vlotho ihr Limit inzwischen über-



Kreisbrandmeister Wolfgang Hackländer: »Ihr könnt alle sehr stolz sein auf die, was ihr geleistet habt.«

EINSATZ-CAMERON

Im Jahr 2014 wurden 252 Einsätze (früheste Einsatzzahl überhaupt) mit einer neuen Rekordzahl von 6360 Stunden geleistet. Es gab 32 Behinderte (Niveau wie 2013), 46 Fehleinsätze und 174 Technische Hilfeleistungen (davon 37 Menschen in Notlagen).

Zu einem zweiten dramatischen Einsatz kam es am 21. Mai in Uffeln: Beim Versuch, einen Mann aus einer verqualmten Wohnung zu retten, erlitten acht Personen leichte Rauchgasvergiftungen. Der betroffene Mann verstarb. Das 250 Euro teure Messgerät der Feuerwehr habe das Leben der Erstherretter gerettet, stellte Siewering fest.

Jugendfeuerwehr

»2014 wurde das 25-jährige Bestehen gefeiert, sagt Kreisjugendfeuerwehrwartin Natascha Meier. Zur Gruppe gehören etwa 30 Kinder und Jugendliche. Mehr

Beförderungen

Feuerwehrmann: Nikolai Hofmann (Löschgruppe Uffeln), Jan Kohlschütter (Löschzug Vlotho). **Oberfeuerwehrfrau/-mann:** Nils Grabowski (Bonneberg), Jennifer Grove (Steinbründorf), Mathias Krampe (Uffeln), Stefan Selmann (Uffeln), Kevin Stüwe (Vlotho), Jens Wömpner (Vlotho). **Hauptfeuerwehrfrau/-mann:** Nico Focke (Bonneberg), Stephan Bornstein (Exter), Christoph Kasst (Exter), Mario Grove (Steinbründorf), Michael Stürmer (Vlotho). **Unterbrandmeister:** Nils Grabowski (Bonneberg), Patrick Wiegner (Exter), Nora Timmerberg (Vlotho). **Brandmeister:** Jan Gähner (Steinbründorf), Michael Selmann (Vlotho). **Oberbrandmeister:** Ralf Wolfbaum (Steinbründorf), Torsten Wandel (Vlotho). **Hauptbrandmeister:** Sascha Benstrup (Vlotho). **Brandoberinspektor:** Olaf Strohsch (Steinbründorf), Dirk Rothmeier (Vlotho).

Bürgermeister Bernd Stute überreicht Kreisjugendfeuerwehrwartin Natascha Meier die Florians-Medaille der Jugendfeuerwehren.



Stellvertretende Kreisbrandmeister Bernd Kröger zeichnet Torsten Siewering mit dem Deutschen Feuerwehr-Ehrenkreuz in Gold aus.



Die Feuerwehr braucht Mitglieder, auf die sie sich verlassen kann. Mehrere hundert-



Die Ausbildung hat einen besonders hohen Stellenwert bei der Freiwilligen Feuerwehr.

Diese ehrenamtlichen Mitglieder sind in verschiedenen Funktionen tätig.

Loschzug Vlotho fährt 170 Einsätze

Jahreshauptversammlung: Rückblick auf ein arbeitsreiches Jahr 2014 mit 3284 Einsatzstunden

Von Joachim Buerk

Vlotho (VZ). Auf ein sehr arbeitsreiches Jahr 2014 hat der Löschzug Vlotho am Freitagabend bei seiner Jahreshauptversammlung zurückgeblickt. Insgesamt 170 Einsätze und 3284 Einsatzstunden konnte Löschzugführer Dirk Rothmeier in seinem Jahresbericht auflisten.

Ein etwas genauerer Blick auf diese Jahresbilanz zeigt, dass sich die 170 Einsätze wie folgt aufgliedern: Insgesamt 28 Mal rückte der Löschzug zu Brandeinsatzorten aus und in 91 Fällen waren Technische Hilfeleistungen gefordert. Außerdem wurden fünf sonstige Einsätze, neun Fehleinsätze und 37 Fehlalarme durch Brandmeldelanlagen gezählt.

Darüber hinaus trafen sich die Kameraden des Löschzuges Vlotho-Mitte zu 53 Übungs- und Wartungseinsätzen. Das weitere investierten die Wehrleute neben den geplanten Diensten noch viele Stunden in die Aus- und Fortbildung, die Instandhaltung des Gerätehauses und der Einsatzfahrzeuge und Geräte.

Aus diesem Anlass konnten Wehrführer Torsten Siewering folgenden Mitgliedern der Wehr ihre Bescheinigungen und Urkunden für die Teilnahme an Wehrbildungslehrgängen überreichen:

Altan Efe und Jan Kohlschütter (Truppmann Modul 1 und 2); Tim Distelmeier und Nico Meyfeld (Truppmann Modul 3 und 4); Kevin Stüwe, Olaf Kretschmar, Jens Wömpner (Lehrgang Absturzsicherung); Bernd Köster, Waldemar Weiß, Olga Weiß, Andre Rehm, Tobias Pflüger und Michael



Wehrführer Torsten Siewering (rechts) und Löschzugführer Dirk Rothmeier (links) mit den für ihre erfolgreiche Teilnahme ausgezeichneten Lehrgangsteilnehmern, von links: Kevin Stüwe, Andre Rehm,

Andreas Distelmeier, Jens Wömpner, Waldemar Weiß, Benjamin Taake, Olga Weiß, Michael Stürmer, Torsten Wandel und Thomas Twestek. Foto: Joachim Buerk

Stürmer (Fortbildung Absturzsicherung); Waldemar Weiß, Andreas Distelmeier, Andre Rehm, Michael Horling (Drehmaschinenlehrgang); Kevin Stüwe (Lehrgang Technische Hilfe Wald, Modul 1); Roman Dino Karl (Maschinenlehrgang); Michael Horling; Jens Wömpner und Roman Dino Karl (Brandcontainer Kreis Herford).

In einem weiteren Tagesordnungspunkt erteilte Wehrführer Torsten Siewering nach einer An-

führung des Löschzugmitgliedes Thomas Twestek für weitere zwei Jahre zum stellvertretenden Löschzugführer. Torsten Wandel wurde für sechs Jahre zum Gruppenführer des Löschzuges bestellt. Im Rückblick auf 2014 wies die Löschzugführung in ihrem weiteren Jahresbericht auf neue Technik hin, die bei Ausrüstung und Fuhrpark Einzug gehalten hatte. Besonders erwähnt wurde dabei die offizielle Übergabe des Tanklösch-

fahrzeugs und des Wechsellaufwagens. In der abschließenden Rückschau auf Veranstaltungen und weitere Aktivitäten wurde besonders die Brandschutzzerziehung in Kindergärten und Schulen sowie die Teilnahme einer Löschzuggruppe am Leistungsnachweis hingewiesen. Die Teilnahme am Stadtfeuerwehrtreffen Vlotho, der Besuch von Festen befreundeter Wehren, am Schlauchbootwettren-

nen in Blümling, die Unterstützung der Jugendfeuerwehr bei ihrem Orientierungslauf und der Tagesausflug mit Familien nach Barsinghausen fanden weitere Erwähnung. Zum Abschluss noch ein Blick in die Löschzug-Statistik: Dem Löschzug Vlotho-Mitte gehörten zum Stichtag 31. Dezember 2014 insgesamt 44 Aktive, davon vier Kameradinnen, an. Die Ehrenabteilung zählte fünf Kameraden.

Auszeichnung für Ausbildung

Jahresbilanz der Löschgruppe Bonneberg – umfangreiche Lehrgangstätigkeit

Von Joachim Burek

Vlotho-Bonneberg (VZ). Ein einsatzreiches Jahr 2014 hat die Löschgruppe Bonneberg zu bewältigen gehabt. Zu insgesamt 38 Einsätzen mit etwa 665 Einsatzstunden mussten die Frauen und Männer der Bonneberger Wehr ausrücken.

Diese Bilanz hat am Freitagabend Löschgruppenführer Thomas Prüßmeier gezogen. Ganz besondere Erwähnung fand der Großeinsatz in der Silvesternacht in Steinbründorf, bei dem ein Wohnhausbrand zwei Menschenleben forderte. Darüber hinaus wurde die Löschgruppe zu Verkehrsunfällen, kleineren Brandeinsätzen, Fahrzeugbränden auf der A 2 sowie zu Verkehrsunfällen gerufen, bei denen in einem Falle auch eine eingeklemmte Person befreit werden musste. Technische Hilfe musste bei der Beseitigung von umgestürzten Bäumen und von Ölspuren von Fahrbahnen geleistet werden.

Ein weiterer Schwerpunkt der Löschgruppenarbeit im vergangenen Jahr war die Aus- und Weiterbildung, für die ohne Dienstabende und Zusatzdienste etwa 630 Stunden aufgewendet wurden. Für die Teilnahme an zehn Lehrgän-



Vlothos Wehrführer Torsten Sievering (2. von rechts) und Löschgruppenführer Thomas Prüßmeier (rechts) zeichnen Bonneberger Feuerwehrkameraden für ihre Leistung bei Lehrgängen aus. Foto: J. Burek

gen und Seminaren auf Kreisebene sowie einer Grundausbildung auf interkommunaler Ebene wurden daher folgende Feuerwehrkameraden ausgezeichnet:

Michael Wolny, Nico Focke, Jan Opitz und Manuel Besler (Atemschutzträger Brandcontainer), Jan Tiemann (Technische Hilfe), Nils Grabowski (Absturzsicherung),

Patrick Wolny (ABC-Lehrgang), Nele Grabowski und Manuel Besler (Absturzsicherung), Cassandra und Lavinia Schröder (Grundlehrgang Modul 3 & 4), Nils Grabowski (Truppführer), Sascha und Pascal Besler (Planspiel und TH Waldlehrgang), Michael Wolny und Wilhelm Böke (TH Waldlehrgang), und Thomas Prüßmeier (Stabsrah-

menübung »Wurroflutene).

Für weitere sechs Jahre ernannte Wehrführer Torsten Sievering dann Hauptbrandmeister Matthias Böker zum stellvertretenden Löschgruppenführer.

Die Bonneberger Löschgruppe hat derzeit 30 aktive Mitglieder. Die Ehrenabteilung umfasst neun Kameraden.

VZ 12.01.14



Torsten Sievering mit den für ihre Lehrgänge ausgezeichneten Feuerwehrkameraden: Bernd Meier, Jens Cronjäger, Ralf Meise, Stephan Burmeister, Michael Meise, Sascha Keast, Thomas Stelzer, Patrick Wiegner und Bernhard Voss (von links). Fotos: D. Sonntag

Einsatzzahl hat sich verdoppelt

Exteraner Löschgruppe rückt im vergangenen Jahr 57 Mal aus

Vlotho-Exter (diso). Die Einsätze der Löschgruppe Exter haben sich im vergangenen Jahr mehr als verdoppelt. Die exakt 27 Aktiven der Wehr rückten zu 57 Einsätzen aus. Der Löschgruppenführer Ralf Meise erinnerte an die insgesamt 874 Einsatzstunden.

Gerade die Nähe zur Autobahn in Exter habe der Löschgruppe im vergangenen Jahr eine ganze Reihe von zusätzlichen Einsätzen beschert. Der Löscheinsatz bei einem brennenden Reisebus sei nur einer von zahlreichen Einsätzen auf der A 2 gewesen.

Bei der Versammlung im Gerätehaus wurde Bernd Meier als stellvertretender Löschgruppenführer für weitere sechs Jahre bestätigt. Stadtbrandmeister Torsten Sievering lobte die Kontinuität bei der Exteraner Wehr und überreichte ihm die Ernennungsurkunde. Anschließend verteilte Sievering etliche Auszeichnungen für

erfolgreich absolvierte Lehrgänge.

Diese Urkunden gingen an: Patrick Wiegner (Truppführer, Absturzsicherung-Fortbildung und AGT-Brandcontainer Seminar), Stephan Burmeister und Jens Cronjäger (Absturzsicherung), Michael Meise (Absturzsicherung Fortbildung), Thomas Stelzer (Seminar Wärmebildkamera), Sascha Keast (Seminar Brandmeldeanlage) sowie Andreas Klocke (Sprechfunker).

Ein Arbeitsschwerpunkt der Exteraner Wehr lag zuletzt auf Präsentationen bei Unternehmen im Industriegebiet Exter. Die Löschgruppe zeigte Präsenz bei Firmenveranstaltungen und stellte sich sowie ihre Leistungsfähigkeit vor.

Darüber hinaus nahmen die Kameraden an einigen Vergleichswettkämpfen teil. Bei einer Schlauchbootwettfahrt in Ahle sicherte sich ein Gemeinschaftsteam der Löschgruppen Exter und Steinbründorf sogar den Siegespokal. Beim jährlich ausgetragenen Leistungsnachweis erreichte eine Exteraner Gruppe mit Rang drei ebenfalls eine vordere Platzierung.

Beim Ausblick auf die Termine für das laufende Jahr wurde das Osterfeuer im Dorf genannt. Der Ostersonntag habe sich längst als

fester Termin etabliert. Die ersten Vorbereitungen für das große Fest seien bereits angefallen, hieß es in dem Bericht.



Wehrführer Torsten Sievering gratuliert Bernd Meier, der für weitere sechs Jahre zum stellvertretenden Löschgruppenführer ernannt wurde

VZ 21.1.15

Feierstunde nach Übung

Exteraner Wehr verabschiedet zwei Aktive – erfolgreicher Ernstfalltest am 1. Mai

Von Gisela Schwarze

Vlotho-Exter (VZ). Volles Programm für die Löschgruppe Exter am Maifeiertag: Nach der traditionellen Maifeiertagsübung wurde es für zwei langjährige und eifrige Exteraner Aktive feierlich. Sie reichten sich in die Alters- und Ehrenabteilung ein.

Abschied in die Ehrenabteilung

Der Unterbrandmeister Helmut Poppensieker (62) und der Hauptfeuerwehrmann Klaus-Dieter Wiegner (62) aus der Löschgruppe Exter verabschiedeten sich am 1. Mai aus dem aktiven Dienst.

Die beiden Wehrmänner hatten auf eigenen Wunsch ihre Versetzung in die Altersabteilung um zwei Jahre hinausgeschoben. Üblich ist ein Hinüberwechseln in die Ehrenabteilung im Alter von 60 Jahren. »Helmut Poppensieker und Klaus-Dieter Wiegner sind bis zum heutigen Tag ein ganz wichtiger Teil unserer Gruppe«, konstatierte der Löschgruppenführer Ralf Meise anerkennend.

Torsten Sievering, Leiter der Vlothoer Feuerwehr, würdigte die beiden engagierten Exteraner für eine ständige Einsatzbereitschaft und überreichte ihnen als Zeichen des Danks eine Ehrenurkunde sowie dekorativen Wandschmuck.

Es war der Wunsch beider Senioren, nach der obligatorischen Feuerwehrübung am Maifeiertag die aktive Wehr zu verlassen: »Dann ist die Kulisse besonders feierlich, denn zahlreiche Gäste sind anwesend.«

Während der Feierstunde blickte Torsten Sievering auf den Weggang der Geehrten zurück. Er erinnerte daran, dass der Verwaltungsangestellte Helmut Poppensieker als junger Feuerwehrmann eine turbulente Zeit erlebte: »Im Januar 1981 trat er in die Feuerwehr ein, am 1. Mai 1981 brannte sein Elternhaus durch einen Schornsteinbrand ab und am 18. Juli 1981 heiratete er.« Auf fast 35 Jahre aktiven Dienst schaffte er es anschließend.

Klaus-Dieter Wiegner wurde 1986 Feuerwehrmann. »Er machte mit mir zusammen die Grundausbildung«, blickte Torsten Sievering zurück, der selbst 1987 in die Wehr eintrat. Aus eigener Erfah-



Feierstunde mit dem stellvertretenden Löschgruppenführer Bernd Meier, dem Löschgruppen-Chef Ralf Meise, Klaus-Dieter Wiegner, Helmut Poppensieker, Torsten Sievering (vorn links). Fotos: G. Schwarze

ung beschriebte der Wehrleiter dem Lacktechniker Klaus-Dieter Wiegner eine grenzenlose Hilfsbereitschaft und eine ständig präsent soziale Einstellung.

Beide Senioren warben und sorgten für Wehr-Nachwuchs. »Beide haben einen Sohn in die aktive Feuerwehr gebracht«, so Sievering. Gleichzeitig lud der Feuerwehrchef Interessierte ein, montags um 20 Uhr zum Feuerwehrgerätehaus nach Exter zu kommen, um die Wehr kennenzulernen.

Feuerwehrübung

Vor der Feierstunde hatten sich die Wehrleute der Löschgruppe Exter am 1. Mai zu ihrer traditionellen Feuerwehrübung getroffen. Diesmal wurde am »Tag der Arbeit« auf dem Gelände der Biogasanlage Körtner an der Alten Schulstraße ein Szenario zur Brandbekämpfung und Rettung gestellt:

Bei Reparaturarbeiten war im Technikraum der Biogasanlage ein Feuer ausgebrochen. Dort befanden sich zum Zeitpunkt des Unglücks zwei Personen, die es aus dem umgehend verqualmten Raum zu retten galt. Ausgerüstet mit schwerem Atemschutz suchten und fanden die Retter im verrauchten Raum die hilflosen Menschen.

Nachdem die Unfallopfer aus der unmittelbaren Gefahrenzone ins Freie transportiert wurden, übernahm ein weiterer Trupp die erforderliche Brandbekämpfung. Dazu war eine 400 Meter lange B-Leitung vom nächst gelegenen Hydranten an der Alten Schulweg entlang bis zum Brandherd gelegt worden. Zur Sicherstellung schnellstmöglicher Brandbekämpfung setzte die Exteraner Löschgruppe den vielseitig ausgerüsteten Wechsellader ein.

Der besonders dicke Schlauch

schaffte das nötige Wasser zum brennenden Technikraum der Biogasanlage. Einsatzleiter der erfolgreichen Übung war der Löschgruppenführer Ralf Meise. Er und Torsten Sievering, Leiter der Vlothoer Wehr, zogen abschließend ein zufriedenes Resümee dieses Übungseinsatzes, bei dem jedes Mädchen ins andere griff: »Es saß jeder Handgriff perfekt. Personenrettung und Schlauchverlegung zur Brandbekämpfung liefen nach eingeübter Praxis wie am Schnürchen.«



Für den Einsatz bereit: Stefan Burmeister, Ralf Meise, Thorsten Tismer und Bernd Meier (von links) vor dem stark verqualmten Technikraum auf dem Gelände der Biogasanlage.



Stadtbrandmeister Torsten Sievering (links) konnte zahlreiche Auszeichnungen und Ehrungen vornehmen: Friedrich-Wilhelm Böke, Marko Hartwig, Jennifer Grove, Olaf Strehlow, Bianca Hartwig, Jan Göhner und Andre Storck (von links) erhielten Anerkennungsurkunden.

Hohe Auszeichnung überreicht

Friedrich Wilhelm Böke erhält Feuerwehr-Ehrenabzeichen in Bronze

Vlotho (diso). Eine ganze Reihe von Ehrungen und Veränderungen auf der Führungsebene bestimmten die Jahreshauptversammlung der Löschgruppe Steinbründorf. Im vergangenen Jahr wurden die Feuerwehrkameraden zu exakt 55 Einsätzen alarmiert.

Seit zwölf Jahren steht Friedrich Wilhelm Böke an der Spitze der Steinbründorfer Wehr. Er wird seine erfolgreiche Arbeit weiter fortsetzen. Sein neuer Stellvertreter ist jetzt Unterbrandmeister Jan Göhner. Der 31-Jährige ist Feuerwehrmann mit Leib und Seele. Mit zwölf Jahren begann er in der Jugendfeuerwehr, durchlief danach die typischen Wehrstationen und arbeitet sogar bei der Berufsfeuerwehr in Bielefeld.

Stadtbrandmeister Torsten Sievering überreichte die Auszeichnungen für erfolgreich absolvierte Lehrgänge. Jenny Grove (Atemschutzgeräteträger und Truppmann), Olaf Strehlow (Einsatzleitung und Absturzsicherung) sowie Marco Hartwig (Absturzsicherung)

erhielten Anerkennungsurkunden. Rainer Kühlmann wurde zum Oberfeuerwehrmann befördert.

Eine besondere Ehrung wurde Löschgruppenführer Friedrich Wilhelm Böke zuteil. Er bekam das Deutsche Feuerwehr-Ehrenabzeichen in Bronze überreicht. Fried-

rich Wilhelm Wintermeier gehört der Feuerwehr 35 Jahre an. Zudem wurden gleich sieben Steinbründorfer für ihre 25-jährige Zugehörigkeit ausgezeichnet: Bianca Hartwig, Marco Hartwig, Maik Heidemann, Stefan Ortmeier, Ralf Meier, Andre Storck und

Thorsten Schmiedekamp.

In seinem Jahresrückblick erinnerte Löschgruppenführer Friedrich Wilhelm Böke an die 55 Einsätze, darunter allein 13 Feueralarme, an 42 Dienstabende und zahlreiche Lehrgänge. Im Mittelpunkt stand zuletzt das Thema »Verkehrsunfall mit eingeklemmter Person«. Die Löschgruppe verfügt über drei Rettungsassistenten und einen Rettungsassistenten, die im Einsatzfall mittels Notfallrucksack die Erstversorgung von Patienten übernehmen. Hier wurde die Zusammenarbeit und Kommunikation zwischen Feuerwehr und Rettungsdienst praxisnah geprobt.

Kritisch setzte er sich mit einigen Veranstaltungen im alten Jahr auseinander. So sei die Resonanz beim Kreisfeuerwehrtag, dem Tag des Bauernbades in Bad Senkelteich und bei der Kranzniederlegung zum Volkstrauertag arg rückläufig. Dass es auch anders geht, bewiesen die guten Besucherzusprüche beim Osterfeuer in Steinbründorf (»Hier kommen immer mehr junge Leute«) und beim bunten Abend im Schulzentrum (»Mehr als 400 Gäste sind ein Erfolg«).



Die Vlothoer Wehrführer Torsten Sievering (links) und sein Stellvertreter Andre Storck (rechts) rahmen die neue Führungsspitze der Löschgruppe Steinbründorf ein. Friedrich Wilhelm Böke bleibt Löschgruppenführer, neuer »Vize« ist Jan Göhner.

Fotos: Dirk Sonntag

VZ 19.1.15



Das Siegerfoto: Lüdenhausen (auf dem Drehrleiterwagen) gewinnt den ersten Platz. Rödinghausen Süd (rechts) nimmt den Pokal für Platz zwei mit nach Hause, Schweicheln den Pokal für Platz drei. Erder 1 (vorne) bekommt den Fairnesspokal überreicht. Fotos: Frank Lemke

Lüdenhausen holt den Sieg

13. Orientierungslauf der Jugendfeuerwehr Vlotho – Kalletaler Gruppen erfolgreich

■ Von Frank Lemke

Vlotho (VZ). Am Haus der Feuerwehr sind 29 Jugendfeuerwehren aus drei Kreisen gestartet. Die Route des Orientierungslaufs führte sie durch Vlotho und über den Bogenberg. Vor den Teilnehmern lagen 4,5 Kilometer Strecke mit sieben Stationen, an denen sie Geschicklichkeit und Teamarbeit beweisen mussten.

»Larissa, zieh«, rief Adam Vollmer und balancierte unruhig in der Mitte von drei Holzbalken, die zu einem zwei Meter großen »Ax« zusammengeschraubt waren. Bei der Übung des Technischen Hilfswerks (THW) hielten seine Teammitglieder mit stoff gelegerten Seilen dieses »Ax« im Gleichgewicht, während Adam Vollmer versuchte, möglichst schnell zehn Meter Strecke zurück zu legen.

Gar nicht so einfach. Die beiden Füße der Holzkonstruktion konnte er nur bewegen, wenn entweder Larissa Perner auf der linken oder Marco Kammerländer auf der rechten Seite seine Bewegung durch Ziehen unterstützten. Tim Niedermolle zog von vorne, wenn Adam Vollmer drohte nach hinten zu kippen. Vico Völker und Lisa Perner zogen von hinten.

»Zieh«, rief Adam. »Mach ich

doch«, rief Larissa und musste unweigerlich lachen. Adams Zerrn an den Balken sah komisch aus, da er durch die Pendelbewegungen der Holzkonstruktion dabei immer wieder nach vorne und hinten kippte. »Jetzt, Marco, noch vorne. Ihr müsst mich nach vorne heben«, sagte Adam und versuchte das »Ax« zu bewegen, ohne umzufallen. »Zieh Marco.« Marco Kammerländer zog, das »Ax« bewegte sich. Wieder einen Schritt vorwärts. Die Übung sah ganz schön

anstrengend aus. Die sechs Jugendlichen kamen von der Löschgruppe Lüdenhausen.

»Das laufende Ax war eine von sieben Stationen an der Strecke, bei der die 29 Jugendgruppen Punkte sammeln konnten. Die weiteren sechs Spiele organisierte die Vlothoer Jugendfeuerwehr, unter anderem ein Bobbycar-Rennen, Toilettenpapier stapeln oder das Feuerpaten-Spiel.« In der Hauptsache geht es um das Spaß. Die Jugendgruppen freuen sich je-

des Jahr, weil sie hier Freunde aus anderen Landkreisen treffen», sagte Michel Herling, Leiter der Jugendfeuerwehr Vlotho.

Insgesamt 29 Gruppen aus den Landkreisen Lippe, Herford und Minden-Lübbecke nahmen an dem traditionellen Orientierungslauf oder Vlothoer Jugendfeuerwehr teil. Zur Siegerehrung kamen Ratsmitglieder der Stadt Vlotho zu Besuch. Die stellvertretende Bürgermeisterin Christel Moack überbrachte Grüße der Stadtverwaltung. »Wir freuen uns, dass ihr Jugendlichen Teil der Feuerwehr seid. Bleibe dabei. Wir brauchen euch«, sagte sie in ihrer Ansprache an die Jugendlichen.

Die Spiele dauerten insgesamt sechseinhalb Stunden. Den ersten Platz belegte die Jugendfeuerwehr Lüdenhausen mit 1143 Punkten, gefolgt von der Jugendfeuerwehr Rödinghausen Süd auf Platz zwei mit 1014 Punkten. Schweicheln gewann mit 1000 Punkten Platz drei.

Den Fairness-Preis für gutes Verhalten bekam die Jugendfeuerwehr Erder 1. »Dieser Orientierungslauf ist auch eine Charakterstudie«, sagte Truppführer Marcel Wellbaum vom Technischen Hilfswerk. Die Feuerwehr und das THW würden dann gut funktionieren, wenn ihre Mitglieder geordnet und harmonisch miteinander umgehen, betonte er in seiner Laudatio anlässlich der Preisübergabe und Siegerehrung.



»Das laufende Ax vom THW ist ganz schön anstrengend. Diese Runde spielen (von links): Tim Niedermolle, Larissa Perner, Adam Vollmer, Vico Völker, Lisa Perner und Marco Kammerländer.

Feuerwehrleute geehrt

Auch Vlothoer erhalten nach ihrem Katastropheneinsatz den Fluthelferorden

Vlotho (VZ). Sie haben alles gegeben, um den Menschen während der Hochwasserkatastrophe an der Elbe zu helfen. Nun sind auch Vlothoer Feuerwehrleute dafür ausgezeichnet worden.

Feuerwehrleute aus allen Teilen des Wittkindlandes sind für ihren Einsatz während der Hochwasserkatastrophe an der Elbe geehrt worden. Landrat Christian Manz würdigte die Leistungen der ehrenamtlichen Helfer im Auftrag von Reiner Haseloff, Ministerpräsident des Landes Sachsen-Anhalt.

Im Frühsommer 2013 standen in einigen Teilen Deutschlands ganze Landstriche unter Wasser. Tagelange Regenfälle hatten die Katastrophe ausgelöst. Tausende Helfer aller großen Hilfsorganisationen waren daraufhin in Marsch gesetzt worden, um das Schlimmste zu verhindern. Für die 64 freiwilligen Feuerwehrleute aus der Region, die jetzt im Herforder Kreishaus geehrt wurden, ging es nach Schönebeck. Manchmal komme es zu Ereignissen, die über Ländergrenzen hinweg Hilfe erforderten, sagte Christian Manz. Der Öffentlichkeit werde immer dann bewusst, dass die Aufgaben der Feuerwehrleute nicht an der eigenen Gemeindegrenze endeten.



Torsten Sievering (links), Bernd Stute (5. von links), Christian Manz (2. von rechts) und Bernd Kröger (rechts) danken den Vlothoer Feuerwehrleuten für ihren Einsatz im Kampf gegen das Hochwasser.

Doch trotz aller Beschwerlichkeiten, so glaubt der Landrat, trage jeder Helfer ein inneres Gefühl in seinem Herzen: »Ein Gefühl, gebraucht zu werden.« Und dieses Gefühl, da ist sich Manz sicher, sei durch nichts zu ersetzen.

Stellvertretender Kreisbrandmeister Bernd Kröger (Speng) hatte den Einsatz der 2. Bereitschaft Herford/Minden-Lübbecke der Bezirksreserve Detmold geleitet.

Er nutzte die Gelegenheit, um sich bei seiner Mannschaft zu bedanken. Anschließend schilderte er die dramatischen Ereignisse jener Tage. Die Einheiten aus dem Kreis Herford kamen im Einsatzabschnitt »Alte Fähre« am Elbe-Umflutkanal zum Einsatz. »Dort sicherten unsere Leute einen drei Kilometer langen Deichabschnitt.«

Vlothos Bürgermeister Bernd Stute überreichte den Fluthelferor-

den des Landes Sachsen-Anhalt an den Uffelner Löschgruppenführer Friedrich Schröder, den stellvertretenden Löschgruppenführer Sven Detering, Lothar Sommer, Sven Johanning, Fabian Plettemeier und Michael Sellmann. Landrat Christian Manz, Wehrführer Torsten Sievering und der stellvertretende Kreisbrandmeister Bernd Kröger gehörten zu den ersten Gratulanten.

VZ 0807.15

Neue Führungsspitze im Amt

Jugendfeuerwehr Vlotho hält Jahreshauptversammlung ab – erfolgreiche Weiterbildungen

Von Dirk Sonntag

Vlotho (VZ). Die Jugendfeuerwehr Vlotho hat eine neue Führungsspitze. Michel Horling wurde für die kommenden sechs Jahre als Leiter ernannt. Benjamin Müller ist für den gleichen Zeitraum sein Stellvertreter.

Erstmals könnten die beiden am Mittwochabend die Jahreshauptversammlung der Jugendwehr bei der aktuell exakt 26 Jungen und Mädchen aktiv sind. Das Durchschnittsalter der Kinder liegt bei 13 Jahren.

Breiton Raum nahmen auf der Versammlung die Rückblicke auf die zahlreichen Veranstaltungen im vergangenen Jahr ein. Ein Höhepunkt waren die Vorführungen der Jugendfeuerwehr beim Tag der offenen Tür am Gerätehaus. Für erfolgreiche Weiterbildungen zur Unfallverhütung wurden Stephan Burmeister, Philipp Steiner und Benjamin Müller mit einer Urkunde ausgezeichnet. Stadtbrandmeister Torsten Sievering ließ es sich nicht nehmen, persönlich zum erfolgreichen Lehrgangsabschluss zu gratulieren.

Gleich eine ganze Reihe von Änderungen brachten die Jugendwahlen mit sich. Jugendproch-



Michel Horling (Zweiter von links) und sein Stellvertreter Benjamin Müller (Zweiter von rechts) leiten die Jugendabteilung der Freiwilligen

Feuerwehr Vlotho. In der Jahreshauptversammlung sind verschiedene Ämter neu besetzt worden. Foto: Dirk Sonntag

rin ist nun Jasqueline Kühlmann, ihr Stellvertreter Nabe Rehmmeier. Schriftführer wurde Tim Nöckerhals, assistiert von Lara Link. Für die Kasse ist künftig Irich

Lenzen zuständig. Sein Stellvertreter ist Till Hanische. Am Mittwoch, 25. Januar, um 17.30 Uhr trifft sich die Vlothoer Jugendfeuerwehr zum ersten

Übungsabend in diesem Jahr. Jugendleiter Michel Horling wünscht sich, dass dann auch einige neue Jungen und Mädchen zur Gruppe stoßen. »Wer zwischen 10 und 17

Jahren ist, wird mit offenen Armen empfangen. Einfach beim Gerätehaus am Bullerbach vorbeikommen, wirbt er. Die Treffen finden alle 14 Tage statt.

VZ 16.01.15

Häufig nach Stürmen im Einsatz

Löschgruppe Uffeln hält Jahreshauptversammlung ab – Planungen für neues Gerätehaus haben begonnen

Von Denise Hokamp

Vlotho-Uffeln (VZ). Die Freiwillige Feuerwehr der Stadt Vlotho hat auch im Jahr 2014 wieder eine gute Arbeit geleistet: So lobte Feuerwehrchef Torsten Sievering bei der Jahreshauptversammlung der Löschgruppe Uffeln die Kameraden und beglückwünschte die Absolventen der Lehrgänge und Seminare.

Gleich zu Beginn des Abends fasste Torsten Sievering das Jahr 2014 zusammen und zog eine positive Bilanz. Die 22 aktiven Mitglieder der Feuerwehr hatten im vergangenen Jahr rund 612 Einsatzstunden geleistet. Die 51 Dienstabende beinhalteten eine praktische und theoretische Ausbildung sowie Wartung und Pflege der Geräte.

Die Löschgruppe Uffeln wurde zu insgesamt 43 Einsätzen gerufen. Zusammengefasst habe die Zahl der Einsätze für Vlotho und die Umgebung zugenommen, erklärt Torsten Sievering, jedoch habe sich in Uffeln wenig verändert. Aus diesem Grund half die Uffelner Truppe vermehrt bei Einsätzen in Bünde und Kirchlegern. Die Zahl der Alarmeinsätze setzt sich aus acht Schadensfällen, zwei Ökoständen, fünf Hilfeleistungen, sechs Insektenfällen, 20 Sturmschäden und zwei Fehleinsätzen zusammen.

Auf die Zusammenfassung des vergangenen Jahres folgte die Ehrung der Lehrgangsteilnehmer. Neun Mitglieder der Löschgruppe Uffeln hatten sich 2014 weiterbilden lassen und erhielten dafür Urkunden.

Es wurden gewürt: Nico Hoffmann für die Teilnahme am



Torsten Sievering (links) gratuliert Stefan Sellmann, Thomas Sellmann, Matthias Krampe, Sven Johanning, Löschgruppenführer Friedrich

Schröder, Michael Sellmann, Fabian Plettmeier, Sven Detering zu den Leistungen im vergangenen Jahr. Foto: Denise Hokamp

Truppenamt Modul eins und zwei, Stefan Sellmann für die Teilnahme am Absturzsicherung-Grundlehrgang sowie an den Lehrgängen Technische Hilfe und Technische Hilfe Wald. Michael Sellmann für die Teilnahme am Gruppenführer-Lehrgang beim Institut der Feuerwehr, Thomas Sellmann für die

Teilnahme am Lehrgang Technische Hilfe Wald, Nikolai Boman und Sven Johanning für die Absturzsicherung-Auffrischung, Sven Detering für die Teilnahme am Seminar Wärmebildkamera, Fabian Plettmeier für die Teilnahme am Absturzsicherung-Grundlehrgang sowie am Lehrgang Techni-

sche Hilfe Wald zwei und Matthias Krampe für die Teilnahme am Absturzsicherung-Grundlehrgang. Auf die Ehrung folgten weitere Punkte der Tagesordnung wie zum Beispiel der Tätigkeitsbericht des Löschgruppenführers. Weitere wichtige Punkte bildeten die Planung eines neuen Feuerwehrgerä-

tehauses und die Verbesserung der Jugendarbeit. Da das alte Gerätehaus unsanftigbar ist, beginnen in diesem Jahr die Planungen für die Umsetzung eines Neubaus an neuem Standort. Junge Freiwillige sind in Uffeln sowie bei allen anderen Löschgruppen immer gesucht und willkommen.

VZ 27.1.15



Ein Besuch bei der Werksfeuerwehr

Mitglieder der befreundeten Jugendfeuerwehren Vlotho und Kalletal haben vor wenigen Tagen einen Ausflug nach Rinteln unternommen. In der niedersächsischen Weserstadt haben die 11- bis 14-Jährigen die Werksfeuerwehr der Leberhilfe besucht. Dort hatten die interessierten Nachwuchsfeuerwehrleute Gelegenheit, sämtliche Fahrzeuge und Ausrüstungsgegenstände genau zu erkunden. Die Besucher erfuhren, dass der Fuhrpark der Werksfeuerwehr in den vergangenen Jahren ständig erneuert worden ist. Zu bestaunen gab es unter anderem ein großes

Löschfahrzeug mit 8000 Litern Wasser und viel technischer Ausrüstung. Die Höhepunkte der Vorführung waren die Rundfahrten mit den Fahrzeugen sowie der Aufstieg mit dem Teleskopmast. Für die Jugendlichen war bei 20 Metern Schluss. Die Betreuer – Lavinia und Cassandra Schröder, Philipp Störmer, Fabian Plettemeier, Stephan Bumeister und Michel Horling – wurden auf eine Höhe von 40 Metern gebracht. Ein Teilnehmer berichtet: »Zum Abschluss haben wir noch gegrillt und dem Team der Werksfeuerwehr ein Andenken an diesen tollen Tag übergeben.«

VZ 1.6.15

Abkühlung im Boot

Ferienspiele

Vlotho (gg). Mit 40 Grad ist am Samstag in Vlotho ein Hitzerekord aufgestellt worden. Wer konnte, blieb im Haus oder ging ins Freibad. Eine willkommene Abkühlung bot die Ferienspieltaktion. Unter dem Motto »Erlebnistag mit der Jugendfeuerwehr Vlothos« hatten Fabian Plettemeier und sein engagiertes Team einen feucht-fröhlichen Tag an und auf der Weser vorbereitet.

Im Hafengebiet warteten am Vormittag ein Löschfahrzeug, Mannschaftswagen, das Mehrzweckboot und ganz viele kühle Getränke auf die angemeldeten Ferienspieler und die eigenen Nachwuchskekke. Großen Spaß machte den Kindern vor allem der simulierte Löschangriff. Schnell musste zunächst die Tragkraftspritze (die Pumpe) an die Weser gebracht werden. Dann wurden Schläuche und Verteiler angeschlossen – mit dem Wasser spritzten sich die Ferienspieler gerne auch gegenseitig nass.

Höhepunkt vor den gemeinsamen Grillen war schließlich die schnelle Fahrt mit dem Mehrzweckboot auf der Weser in Richtung Borlefen.



Unterwegs auf der Weser mit Andreas Distelmeier und Thomas Twelssik: Die Fahrt im Mehrzweckboot der Freiwilligen Feuerwehr rundet den Erlebnistag ab. Der Fahrtwind sorgt an diesem viel zu heißen Tag für Abkühlung.
 Foto: Jürgen Gebhard

VZ 06.07.15

Wehrnachs wuchs zeigt Einsatz

Feuerwehr-Leistungsspange: Vlothoer bestehen Abnahmeprüfung

Vlotho (VZ). Die Leistungsspange ist die höchste Auszeichnung, die ein Mitglied der Jugendfeuerwehr erreichen kann. In diesem Jahr war nun ins lippische Oerlinghausen eingeladen, wo die Abnahmeprüfungen stattgefunden haben. Es wurde lange und hart geübt, um sich auf diesen Tag vorzubereiten, heißt es im Bericht der Jugendfeuerwehr, die mit einer Delegation aus dem Kreis Herford dort vertreten war.

Treffpunkt war am Morgen des Prüfungstages. Nach einem gemeinsamen Frühstück ging es ins Lipperland. Dort angekommen folgten ein paar Worte der Betreuer und nach der offiziellen Begrüßung wurde die Gruppe Vlotho/Elverdissen/Schweicheln auf den Prüfungsparcours geschickt.

Zunächst wurde die Gruppe für 1.500-Meter-Staffellauf eingeteilt. Nach einem etwas holprigen Start sei der gesamte Staffellauf sehr gut verlaufen. Die Übergabe des Stabes erfolgte an den einzelnen Punkten reibungslos. Schließlich sei das Team in 3:53 Minuten ins Ziel gelangt. Anschließend ging es zum Löschangriff, der ebenfalls ohne Panne verlaufen sei. Die Fragenrunde sei dann mit maximaler Punktzahl absolviert worden.

Bei der Schnellkeitsübung ha-



Team-Staffellauf, Löschangriff und Schnellkeitsübungen: bei der Abnahme der Leistungsspange müssen die Gruppen der 38 angetretenen Jugendfeuerwehren vollen Einsatz zeigen.

be die Gruppe die C-Leitung innerhalb von 62 Sekunden verlegt. Auch Dreher in den Schläuchen habe es nicht gegeben. Die letzte Disziplin für die Gruppe, war das Kugelstoßen. Hier wurden 62,3 Meter erreicht.

Fazit: Von den 38 angetretenen Gruppen haben alle die Leistungsspange erfolgreich bestanden. Glückwünsche sprach die Wettkampfleitung folgenden erfolgrei-

che Teilnehmern aus: Jonas Fockel (Vlotho), Jaqueline Kuhlmann (Vlotho), Timon Michler (Elverdissen), Tim Niederholte (Vlotho), Lennart Wilkening (Elverdissen).

Ein Dank gilt folgenden Kameraden: Dustin Diekmann (Schweicheln-Bermebeck), Lara Fabienne Link (Vlotho), Laurin Menke (Vlotho), Leonard Baukohl (Schweicheln-Bermebeck), Nicolas Schmidt (Schweicheln-Bermebeck), Fabian

Schürmann (Vlotho). »Ohne eure Hilfe wäre der Erfolg nicht möglich gewesen!« Ebenso bekamen die Jungkameraden Laurin und Lara auch ein Präsent.

Abschließend gab es eine Überraschung für die drei anwesenden Jugendwarte der Wehren. Jeder von ihnen erhielt eine rote Rose und jeweils ein persönliches Geschenk als Dankeschön für seinen Einsatz überreicht.

VZ 19.9.15

Vlotho kommt glimpflich davon

Orkantief »Felix« kippt Bäume um: Feuerwehr rückt sechsmal aus – auch im Kalletal nur wenige Einsätze

■ Von Joachim Burek

Vlotho (VZ). Sturmtief »Felix«, das am Samstag mit Orkanböen und Starkregen über Ostwestfalen Lippe hinweggezogen ist, hat in Vlotho nur wenige Schäden hinterlassen. Auch das benachbarte Kalletal (Kreis Lippe) kam im Vergleich mit anderen Regionen glimpflich davon.

Jeweils sechsmal mussten Vlothoer beziehungsweise Kalletaler Wehren aufgrund umgestürzter Bäume und herabgewehter Äste ausrücken. Menschen wurden bei den Vorfällen nicht verletzt.

Bereits am Freitagmittag hatte ein vorangegangenes Sturmtief für Alarm gesorgt. Gegen 14 Uhr wurde die Borneberger Wehr zur Vahrenbrinkstraße gerufen, um einen umgestürzten Baum von der Fahrbahn zu räumen. Der Löschzug Vlotho musste zur gleichen Zeit Äste am Bullerbach besiti-

gen, teilte Vlothos Wehrführer Toesien Sievering mit. Am Samstagmorgen um 10.52

Uhr wurde die Löschruppe Steinbründorf alarmiert. In der Seebruchstraße hatte das neue Sturm-

tief »Felix« einen Birnbaum umgekippt, der die Fahrbahn komplett blockierte und geräumt werden



Sturm »Felix« hat einen alten Birnbaum auf die Fahrbahn komplett blockiert. Kräfte der Löschruppe Steinbründorf räumen die Straße. Foto: Sievering

musste. Am Nachmittag war der Löschzug Vlotho um 16.25 Uhr am Raschberge und um 17.37 Uhr am Haus Hötterburg im Einsatz, in beiden Fällen ebenfalls wegen umgestürzter Bäume. »Am Haus Hötterburg war es allerdings knapp. Dort hatten die Äste eines vom Sturm gefällten Baumes das Dach isoliert, ohne es zu beschädigen. Die Wucht des Sturms hatte eine angrenzende Hecke erwischte, berichtete Sievering. Um 18.06 Uhr wehte eine Böe einen Baum auf die Zufahrt zum Klotzwerk an der B 514. Hier räumte die Löschruppe Borneberg die Zufahrt frei.

Ebenfalls sechs Einsätze zählte die Lemgoer Leitstelle der lippischen Feuerwehr am Samstag im Kalletal. Auch dort hätten die örtlichen Löschruppen in der Zeit von Samstagmorgen 8.30 Uhr bis Sonntag 11.30 Uhr Fahrbahnen von umgestürzten Bäumen befreien müssen. Unter anderem seien Straßen im Erder, Kalldorf, Lüdenhausen und Bavenhausen betroffen gewesen, teilte die Leitstelle am Sonntag auf Anfrage mit.

VZ 12.01.16



Frontalzusammenstoß in der Rechtskurve: Der Mercedes kommt aus Exter, gerät ins Rutschen, berührt zunächst einen Fahrschulwagen und kollidiert dann mit dem BMW. Foto: Jürgen Gebhard

Frontal in Gegenverkehr

Drei Verletzte bei Unfall auf der Detmolder Straße

Vlotho-Exter (Jg). Der heftige Wintereinbruch hat am Freitag im Raum Vlotho für rutschige Fahrbahnen und Unfälle gesorgt. Nicht immer blieb es bei Blechschäden.

Der folgenschwerste Unfall ereignete sich am Vormittag gegen 9 Uhr auf der Detmolder Straße zwischen Exter und Bad Oeynhausen. Etwa 200 Meter hinter der Einmündung der Straße Portablick geriet ein aus Richtung Exter kommender E-Klasse Mercedes aus Gelsenkirchen ins Rutschen. Der Mercedes berührte zunächst

einen entgegen kommenden Fahrschulwagen aus dem Kreis Herford leicht am Heck. Wenige Meter weiter geriet der Mercedes dann auf die Gegenfahrbahn. Dort stieß er frontal mit einem entgegen kommenden, in Aachen zugelassenen Dreier-BMW zusammen.

Im Mercedes wurden der 61-jährige Fahrer und sein 25-jähriger Beifahrer verletzt. Auch der BMW-Fahrer, ein 35-jähriger Mann aus Bad Oeynhausen, musste medizinisch versorgt werden. Nach Polizeiangaben musste der

25-jährige Beifahrer in der Klinik bleiben. Der 54-jährige Fahrlehrer aus Hiddenhausen und seine 46-jährige Schülerin aus Herford, blieben unverletzt.

Die Löschruppe Exter war vor Ort. Bernd Meier, stellvertretender Löschruppenführer, sagte: »Die Personen waren zum Glück nicht eingeklemmt.« Die Arbeit der Feuerwehr beschränkte sich darauf, ausgelaufene Betriebsstoffe abzustreuen. An den beiden frontal zusammen gestoßenen Wagen entstand vermutlich Totalschaden.

VZ 30.01.15



Auf dem Hof der Kulturfabrik liegt das Sofa in einer Wasserlache. Die Wehr hatte es dort abgelöscht.

Einsatzkräfte der Vlothoer Feuerwehr bringen den Entlüfter in die Jugendfreizeitstätte. Fotos: J. Burek

Sofa fängt Feuer

Jugendfreizeitstätte verqualmt – bis Sonntag ist nun geschlossen

■ Von Joachim Burek

Vlotho (VZ). Ein Sofa, das Feuer gefangen hatte, hat am Freitagnachmittag für einen gewaltigen Schrecken in der Jugendfreizeitstätte gesorgt. Sozialpädagogin Merle Stemmer reagierte schnell und löschte gemeinsam mit einem Vater das Möbelstück ab.

»Aufgrund der starken Qualmentwicklung haben wir alle Kinder, die noch drinnen waren schnell rausgeschickt«, berichtet Merle

Stemmer der VLOTHOER ZEITUNG. Der größte Teil der etwa 20 Besucher des offenen Jugendtreffs sei zum Glück draußen auf dem Vorplatz beim Spielen gewesen, erläutert sie.

Um 16.40 Uhr hatte sich der Vorfall ereignet. Gleich nach der Alarmierung waren Kräfte des Löschzuges Vlotho und der Löschgruppe Uffeln vor Ort. »Unser Einsatztrupp hat das qualmende Sofa nach draußen gebracht und abgelöscht. Die Ursache für das Feuer ist noch unklar. Verletzt wurde niemand«, bilanziert Vlothos Feuerwehrchef Torsten Sievering. Allerdings musste der Raum

der Jugendfreizeitstätte aufgrund der Qualmentwicklung von der Wehr entlüftet werden. Torsten Sievering: »Bevor hier wieder geöffnet werden kann, muss sich ein Gutachter die Situation vor Ort anschauen.«

Das Team der Jugendfreizeitstätte traf daher am Abend gemeinsam mit der Wehrführung eine rasche Entscheidung: Die Einrichtung bleibt bis zum Sonntag geschlossen. Veranstaltungen in den darüber liegenden Geschossen der Kulturfabrik, wie die Krimi-Nacht am Freitagabend, waren nicht beeinträchtigt und mussten nicht abgesagt werden.

VZ 07.03.15

Großeinsatz im Morgengrauen

Defektes Stromkabel setzt den Dachstuhl eines Wohnhauses in Uffeln in Brand – keine Verletzten

Von Heike Pabst

Vlotho-Uffeln (VZ). Viel Glück hatten die Bewohner eines Hauses an der Mozartstraße in Uffeln. Sie wurden am frühen Mittwochmorgen von ihren Nachbarn aus dem Schlaf geklingelt, weil das Dach brannte. Zwar ist großer Sachschaden entstanden, doch niemand hat Verletzungen erlitten.

Nach der Alarmierung der Freiwilligen Feuerwehr um 3.58 Uhr waren die Löschgruppe Uffeln und der Löschzug Vlotho sehr schnell am Ort des Geschehens auf dem Platz. »Beim Eintreffen der Einsatzkräfte schlugen bereits die Flammen im hinteren Giebelbereich aus dem Dach, schickten Einsatzleiter und Feuerwehrchef Torsten Sievering die Stützgruppen voran und alarmierten außerdem die Löschgruppen Steinbrunn und Bönninghof.«

Die Bewohner hatten das Haus zu diesem Zeitpunkt schon verlassen und sich in Sicherheit gebracht. Sie kläuten, waslos. Dem Vernehmen nach verdanken sie diesen glücklichen Ausgang auch dem Hund ihrer Nachbarn. Dieser soll mit Gebell seine Besitzer geweckt haben, die dann die Bewohner des betroffenen Hauses ausriefen.

Die Einsatzkräfte der Feuerwehr dämmten die Flammen zunächst im Außenangriff mit B- und C-Rohren ein. Die Truppe kletterte unter Atemschutz und gegen Abstürze gesichert auf das Dach,



Glück im Unglück: Der Brand des Dachstuhls wurde so rechtzeitig bemerkt und eingedämmt, dass sich das Feuer nicht in den Wohnraum

ausbreiten konnte. 50 Feuerwehrleute waren bis 7 Uhr auf dem Platz im Einsatz.
Foto: Heike Pabst

während die Einsatzstelle von der Drehleiter aus beleuchtet wurde. Dachpfannen und Teile der hitzeresistenten Dachstuhlverkleidung mussten entfernt werden, um die Flam-

men gezielt bekämpfen zu können. Dabei kam auch eine so genannte »Fogmat«, eine Löschanlage, zum Einsatz, die speziell für den Einsatz an schwer zugänglichen Stellen konstruiert ist.

Das Feuer konnte sich nicht in den Innenbereich ausbreiten, der Wohnraum unter dem Dach blieb von dem Brand verschont. Die Feuerwehr kontrollierte den Dachstuhl noch mit einer Wärmebildkamera auf Glühstellen. Sie stellten im Innenraum zudem einen Wasserschaden auf, um einen größeren Wasserschaden im Gebäude zu vermeiden.

Neben Rettungswagen und der Polizei waren insgesamt 50 Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr drei Stunden lang im Einsatz. Gegen 7 Uhr konnten alle Helfer abziehen. »Bei Sturz oder anderen erschwerenden Umständen hätte das auch schlimmer ausgehen können«, resümiert Feuerwehrchef Torsten Sievering.

Brandermittler der Kriminalpolizei des Kreises Herford nahmen das Haus nicht am Vormittag in

Augenschein, um die Brandursache zu ermitteln. Gegen Mittag waren ihre Ermittlungen abgeschlossen. »Sie schätzten die Schadenshöhe auf etwa 40.000 Euro«,

teilte Polizeisprecher Uwe Maser mit. Brandursache sei ein technischer Defekt an einem Stromkabel gewesen. Ein Fremdvorschaden wurde ausgeschlossen.



Gegen Abstürze gesichert und mit Atemschutzmasken bekämpfen Feuerwehrleute die Flammen vom Dach aus.



Der große Drehleiterwagen leuchtet die Einsatzstelle im hinteren Giebelbereich aus.



Vor einem Baum an der Winterbergstraße endet die | Feuer und brennt aus. Der junge Mann wird leicht
nächtliche Flucht vor der Polizei. Der Wagen fängt | verletzt.
Foto: Feuerwehr

Flucht endet am Baum

17-jähriger Vlothoer wird leicht verletzt

■ Von Jürgen Gebhard

Vlotho (VZ). Auf der Flucht vor der Polizei ist ein 17-Jähriger in Vlotho gegen einen Baum gefahren. Der Wagen fing Feuer. Der junge Mann wurde leicht verletzt.

Die Nacht auf Samstag gegen 3 Uhr: Auf der Südspange fällt der Besatzung eines Streifenwagens ein Personenwagen auf. Trotz des Gegenverkehrs fährt der Wagen mit Fernlicht. Die Polizeibeamten wollen den Wagen kontrollieren. Der Fahrer hält nicht an. Er gibt

Gas und biegt am Ende der Südspange in die Maasbeeker Straße ein. Für kurze Zeit hängt er die Verfolger ab.

Der flüchtige Wagen wird wenig später von den Polizeibeamten auf der Winterbergstraße entdeckt. Der Wagen kommt auf der stark abschüssigen Straße nach rechts von der Fahrbahn ab und dann prallt im Einmündungsbereich Bergstraße/Hochstraße gegen einen Baum.

Der 17-jährige hinter dem Lenkrad wird leicht verletzt. Er wird noch an der Unfallstelle festgenommen. Ein Polizeisprecher: »Während der Unfallaufnahme geriet der Wagen in Brand. Er

brannte vollständig aus.«

Die Feuerwehr wird alarmiert. Als die Rettungskräfte eintreffen, ist der nur leicht verletzte Fahrer bereits in Sicherheit. Die Feuerwehr löscht das Wrack ab.

Die Polizei vermutet, dass der Fahrer unter Alkohol steht. Die Entnahme einer Blutprobe wird angeordnet. Wie der 17-Jährige in den Besitz der Fahrzeugschlüssel gelangt ist, sei Gegenstand weiterer Ermittlungen.

Bei dem Fahrer handelt es sich um einen jungen Mann aus Vlotho. Der Wagen ist im Landkreis Leipzig zugelassen. Die Polizei schätzt den Sachschaden auf etwa 12 000 Euro.

VZ 27.04.15

»Zeljko« fegt über Vlotho

Sturm weht zahlreiche Bäume im Stadtgebiet um – Wehr fährt bis 23 Uhr insgesamt 38 Einsätze

Von Joachim Burek

Vlotho (VZ). Sturmtief »Zeljko« hat am Samstag auch in Vlotho für reichlich Wirbel gesorgt. Zahlreiche umgestürzte Bäume, heruntergewehtes Astwerk und eine umgekippte Straßenlaterne hielten die Feuerwehr bis in die Nacht in Atem. Außerdem waren vorsorglich die für Samstag geplante Freibadfete auf Sonntagabend und das Sommerfest des Heimatvereins auf den 22. August verschoben worden (VZ berichtete).

Feuerwehreinsätze

Aufgrund des Sturmtiefs, das mit Orkanböen und heftigen Regenfällen über die Weserstadt zog, mussten der Vlothoer Löschzug und die Wehren der Ortsteile in der Zeit von 13.44 Uhr bis 23 Uhr zu 38 Einsätzen ausrücken. Dabei hatten die insgesamt 58 Feuerwehrleute immer wieder alle Hände voll zu tun, um die von Bäumen und Astwerk blockierten Straße zu räumen. »Menschen sind durch den Sturm und bei den Aufräumarbeiten zum Glück nicht verletzt worden«, bilanzierte der Vlothoer Wehrführer Torsten Siewering am Sonntagmorgen.

Schwerpunkte der Einsätze seien nach Angaben des Feuerwehroberhaupts in Wehrendorf, Steinbinderdorf und rund um den Antahausberg gewesen. Erwähnungswert sei dabei unter anderem ein Einsatz an der Burgstraße, wo ein Baum eine Straßenlaterne mitgerissen habe. Neben der Bäumung von Straße und Spazierweg dort sei auch die Alarmierung der Stadtwerke notwendig gewesen, um für die Bergung des Strom an die Laternen abzuschalten. Aufgrund war nach Angaben der Feuerwehr auch die Sicherung eines Werbeschildes an der Sonnebergstraße, das aus seinem Halterungen gerissen war und nur noch an einem seidenen Faden hing. Hier musste die Drehleiter zum Einsatz kommen. In Uffeln hatte ein Baum den Parkplatz des städtischen Grünplat-



Kurz nach 18 Uhr wird die Feuerwehr in die Seebuchstraße gerufen. Auf den Wendeplatz vor der Weserlandklinik Bad Seebuch hat eine Bö-

diesen Baum gekippt. Die Einsatzkräfte der Vlothoer Feuerwehr müssen zur Bergung auch die Motorsäge einsetzen. Fotos (2): privat

zoo versperrt, sodass die Gäste dort feststeifen. Auch hier konnte die Wehr helfen.

Bis mindestens Montag sind die Straße Schleppfeld in Uffeln und der Abschnitt der Salzflener Straße zwischen der Einfahrt zu dpa und Kreuzung Neue Landstraße gesperrt. Dort konnten abgebrochene und umgestürzte Bäume nicht sofort ohne Gefahr für die Wehrleute gekürzt werden, »in diesen beiden Fällen muss Montag in Absprache mit dem Bauhof gehandelt werden«, sagte Siewering. Ein Lob sprach der Feuerwehrchef den Organisatoren der beiden für Samstag geplanten Feste für ihre umsichtige Entscheidung aus, die Veranstaltungen aus Sicherheitsgründen vorsorglich zu verschieben.

Sturmfestes Freibad

»Die Sicherheit unserer Helfer



An der Burgstraße hat dieser umgekippte Baum gleich auch eine Straßenlaterne mitgerissen. Feuerwehr und Stadtwerke rücken an.

und der Gäste hatte absoluten Vorrang«, betonte Jens Böggeholz vom Freibadferien-Organisationssteam am Samstag, wenige Stunden bevor der Sturm auszog, gegenüber der VLOTHOER ZEITUNG. Die Vertagung der Fete auf Sonntagabend habe auch überall Zustimmung gefunden. »Dass wir noch kurzfristig auf den Sonntagabend ausweichen konnten, ist dem großen Engagement aller Helfer und Mitwirkenden zu verdanken, die diesen organisatorischen Kraftakt möglich gemacht haben«, sagte Böggeholz.

Noch am Freitag habe man sich nach möglichen Teilmaßnahmen und einer Krisenitzung um 21 Uhr zu der Entscheidung durchgeklärt. Das Vlothoer THW habe dann noch um 22.30 Uhr mit 25 Einsatzkräften und mehreren Fahrzeugen, die notwendigen Sicherungsarbeiten am Festgelände vorgenommen. Die Bühne sei zurückgebaut, Zelt und Imbiss-Stände mit Erdnägeln und hochbelastbaren Reißgurten gesichert worden.

Am Sonntagmorgen war alles unbeschadet überstanden und die Bühne konnte wieder aufgebaut werden. Ab 16 Uhr stand dem Einlass der Gäste und der Freibadfete nichts mehr im Wege.

Sturm im Kalletal

Auch im Kalletal hielt der Sturm die Feuerwehr im Atem. Nach Angaben der Feuerwehreinheit in Lönge rückten die Kalletaler Wehren am Samstag zu insgesamt 20 Einsätzen in allen Ortsteilen aus. Auch dort galt es, umgewehten Bäume von den Fahrbahnen zu räumen. Auch hier wurde durch die Sturmfolgen niemand verletzt.



Dieser Baum an der Salzflener Straße droht, auf die Fahrbahn zu stürzen. Ihn hält gerade noch das Gestütz zweier anderer Bäume.



Wegen Lebensgefahr muss der betroffene Abschnitt der Salzflener Straße von Mitgliedern der Vlothoer Feuerwehr gesperrt werden.

Gasmelde-Anlage schlägt Alarm

Rasche Entwarnung am Alt Heidelberg – L778-Baustelle behindert Anfahrt

■ Von Joachim Burek

Vlotho (VZ). Erst ein großer Schreck in der Abendstunde – dann rasche Entwarnung. Die CO-Gaswarnanlage im Keller der Restaurants Alt Heidelberg hat Dienstagabend Alarm geschlagen. Die herbeigeeilte Feuerwehr konnte allerdings keine erhöhten Stickstoff- oder CO₂-Werte messen und gab Entwarnung.

Beim Rundgang durch die Gaststätte, die zu diesem Zeitpunkt geschlossen war, hatte Gastwirt Ralf Metz ein Piepsen gehört. »Als ich nachschaute, sah ich das Blinken der Gasmessanlage, die über die im Keller gelagerten Kohlensture-Flaschen wacht. Da habe ich gleich die Feuerwehr alarmiert«, berichtete er.

Feuerwehrlaute des Löschzuges Vlotho und der Löschgruppe Uffeln sowie die Polizei sicherten nach ihrem Eintreffen die Einsatzstelle.

»Unsere Einsatztruppe sind dann unter Atemschutz vorgerückt und haben aber keine erhöhten CO-Konzentrationen messen können. Zur Vorsicht wurden einige der Flaschen sichergestellt und sowohl der Keller als auch der Gastraum gelüftet«, gab Feuerwehrchef Torsten Sievering kurz vor 18 Uhr Entwarnung.

Große Probleme bei der Anfahrt hat den Rettungskräften nach Angaben von Sievering der Engpass gemacht, der durch die neue Großbaustelle an der L778 in Vlotho verursacht wird. »Wir sind kaum durchgekommen und haben fast fünf Minuten im Stau des Baustellenverkehrs festgesteckt. So können wir unsere Anfahrtszeiten zum Einsatzort auf keinen Fall einhalten. Die Fahrspurführung in der Baustelle lässt kaum Platz für eine Rettungsgasse zu«, zeigte er sich verärgert. Aufgrund dieser Verzögerung habe er sofort die Löschgruppe aus Uffeln nachalarmiert, die von der anderen Weserseite schneller an den Einsatzort vorrücken konnte, erläuterte Torsten Sievering.



Feuerwehrlaute sind unter Atemschutz über den Kellereingang der Gaststätte vorgerückt. Messungen ergaben allerdings keine erhöhten Gaskonzentrationen in der Raumluft.
Foto: Joachim Burek

30.04.15

Karton brennt im Simeonsstift

Keine Gefahr für die Bewohner – Feuer schnell gelöscht

■ Von Jürgen Gebhard

Vlotho-Valdorf (VZ). Ein Feuer im Simeonsstift hat am frühen Freitagabend für einen größeren Feuerwehreinsatz gesorgt. In einem Büro war ein Karton in Brand geraten. Zwei Mitarbeiterinnen ersticken die Flammen mit Decken.

Gegen 17.30 Uhr war Heimleiterin Marianne Schläger-Kramer auf den Qualm in einem Büro im Erdgeschoss aufmerksam geworden. Dort befinden sich Verwaltungsräume und das Café, jedoch keine Zimmer der Bewohner.

»Ein auf einem Herd stehender Karton hat gebrannt«, berichtete die Heimleiterin. Der Karton sei offenbar durch die heiße Herdplatte in Brand geraten. Gemeinsam mit einer Mitarbeiterin habe sie die Flammen erstickt. Ein Altenpflegeschüler habe beide zum Verlassen des verqualmten Büros aufgefordert.

Die Brandmeldeanlage schlug sofort Alarm. Die Brandschutztüren schlossen sich automatisch. Die Fahrstühle hielten automatisch im Erdgeschoss an. 43 Einsatzkräfte aus Vlotho, Steinbründorf, Uffeln und Ekter trafen kurze Zeit später ein. Auch Notfallsesorsorger Ralf Steiner eilte nach Valdorf. Unter Atemschutz betra-



Die Feuerwehrleute können sich schnell wieder zurückziehen aus dem Gebäude.

schnell wieder Der brennende

Karton hat zum angerichtet.

Glück keinen größeren Schaden Foto: Jürgen Gebhard

ten die Feuerwehrleute das Haus. Sie konnten schnell Entwarnung geben.

Auch Stadtbrandinspektor Tors-

ten Sievering war erleichtert: »Wir haben Glück. Es ist nichts Schlimmes passiert.« Für die 125 Bewohner des Hauses habe zu keinem

Zeitpunkt eine Gefahr bestanden, bestätigte die Heimleiterin. Der entstandene Sachschaden sei sehr gering.



Feuerwehreinsatz bei der Möbelfirma Nitsche in Exter: Funken sind über das Absaugsystem einer Halle in eine Vorfilteranlage mit Spänen gera-

ten. Einsatzleitung und Löschrupps überwachen Lösch- und Ausräumarbeiten an der Anlage. Fotos: Joachim Burek

Alarm nach Funkenflug

Feuerwehr bekämpft Glutnester in Filteranlage der Möbelfirma Nitsche

■ Von Joachim Burek

Vlotho-Exter (VZ). Mit viel Geduld und Umsicht hat die Vlothoer Feuerwehr gestern schwelende Glutnester in einer Vorfilteranlage zum Spänebunker der Möbelfirma Nitsche erfolgreich bekämpft. Der Ausbruch eines größeren Feuers konnte damit verhindert werden, stellte Vlothos stellvertretender Feuerwehrchef Andre Storck fest.

Der Löschzug Vlotho, die Löschruppe Exter und die Atemschutzüberwachungskräfte aus Steinbründorf waren um 15.25 Uhr alarmiert worden, als aus bisher ungeklärter Ursache ein Funkenflug über die Absauganlage in

einer Halle des Unternehmens in den Vorfilter des Spänebunkers geriet. »Als wir am Einsatzort eintrafen, hatten Firmenleitung und Belegschaft schon gut reagiert und

Teile des betroffenen Rohrsystems demontiert und auf Brandnester untersucht, lobte Storck.

Die 34 Einsatzkräfte gingen dann mit Wärmebildkameras auf



Mitarbeiter der Firma unterstützen die Wehr beim Ausräumen der Späne, die durch Funken oder Glutnester entzündet werden könnten.

die Suche nach weiteren Glutnestern sowohl in der Halle als auch in der über das Absaugsystem verbundenen Vorfilteranlage. Durch Ausräumen und Durchspülen war die Gefahr in der Halle um 16.30 Uhr gebannt. Schwieriger stellte sich nach Feuerwehrangaben die Situation im Vorfilter dar, wo einige Glutnester durch die Wehr entdeckt worden waren.

Mit Unterstützung von Fachkräften der Belegschaft wurde das an der Anlage installierte Fördersystem zum Ausräumen der dort gelagerten Späne genutzt. »Sollten die Glutnester gefunden werden, können sie draußen auf dem Hof abgelöscht und die Späne abtransportiert werden«, sagte Storck. Einsatzkräfte der Wehr sicherten das Vorgehen durch das Runsterkühlen der Anlage mit Löschwasser ab. Am Abend konnte die Feuerwehrleitung nach Beseitigung aller Glutnester Entwarnung geben.

Auflieger macht sich selbstständig

Dieseltank aufgerissen – Polizist sieht Bergungsarbeiten und informiert Feuerwehr

Von Jürgen Gebhard

Vlotho-Exter (VZ) Ungewöhnlicher Lkw-Unfall in Exter: Beim Abbiegen vom Alten Postweg in die Dornberger Heide hat sich gestern ein schwer beladener Auflieger aus der Kupplung der Zugmaschine gelöst und ist in den Graben gerutscht. Ein Dieseltank der Zugmaschine wurde beschädigt. Kraftstoff lief aus.

Der Unfall hatte sich am Vormittag ereignet. Der mit Betonteilen beladene Sattelzug eines Transportunternehmens aus Salzkotten war am Morgen gestartet. Nach Angaben des Fahrers führte der Weg über die Autobahn, später durch den Alten Postweg. Von dort aus bog der Sattelzug nach links in die kleine Straße Dornberger Heide ein. »Etwa zehn Kilometer vor dem Ziel, sagte der Fahrer. Der so genannte Königspfen des Aufliegers löste sich aus der Kupplung der Zugmaschine. Der Auflieger rutschte nach rechts von der Fahrbahn, der Zapfen riss dabei einen der beiden Dieseltanks auf.

Gegen 12.20 Uhr bohrte Polizeihauptkommissar Wolfgang Helm von der Motorradstaffel aus Bünde die Dornberger Heide. Zu diesem Zeitpunkt sei bereits ein vom



Als ein Polizist zufällig an der Unfallstelle eintrifft, ist ein Bagger bereits mit Bergungsarbeiten beschäftigt und zieht den Auflieger zurück.

Transportunternehmen herangeschaffter Bagger damit beschäftigt gewesen, den Auflieger zurück auf die Fahrbahn zu ziehen. Der Bagger habe außerdem die Betonteile vom verunglückten Auflieger auf einen anderen Sattelzug verladen.

Polizei oder Feuerwehr seien da noch nicht über den Unfall und den ausgelaufenen Kraftstoff informiert gewesen. Der Polizeibeamte schlug Alarm. Die Löschruppe

Exter und der Löscharzt Vlotho rückten aus. Hauptbrandmeister Bernhard Voss, Leiter der Löschruppe Exter: »Wir haben Diesel aus dem beschädigten Tank abgepumpt und die Fahrbahn abgestreut.« Später war auch ein Mitarbeiter des Umweltaams an der Unfallstelle. Er ordnete an, das verunreinigte Erdreich auszubaggern und zu entsorgen. Andreas Henke, Leiter der Abteilung Was-



Aus dem aufgerissenen Dieseltank ist Kraftstoff ausgelaufen. Die Feuerwehr pumpt die Reste aus. Fotos: Jürgen Gebhard

sen- und Abfallwirtschaft beim Kreis Herford: »Ein seltener Glücksfall, dass ein Bagger bereits vor Ort war. Die Arbeiten konnten deshalb ohne Verzögerung vorgenommen werden.« Die genaue Menge des ausgelaufenen Diesels sei nicht bekannt.

Als Unfallursache kann ein technischer Defekt an der Kupplung nicht ausgeschlossen werden. Die Zugmaschine ist nach vorliegen-

den Informationen erst in diesem Jahr zugelassen worden und hat 20.000 Kilometer auf dem Tacho.

Die Zugmaschine konnte die Fahrt aus eigener Kraft fortsetzen. Der aus dem Graben gezogene Auflieger sollte von einem anderen Lkw zurückgebracht werden.

Der ausweisende Piktogramm wollte sich an der Unfallstelle gegenüber der VLOTHOER ZEITUNG nicht zum Hergang äußern.

VZ 2.6.15

Blinde Katze rettet vier Bewohner

Wohnungsbrand in Uffeln: Zwei Ehepaare werden rechtzeitig geweckt

Von Jürgen Gebhard

Vlotho-Uffeln (VZ). Die blinde Nina ist eine Heldin. Den vier Bewohnern eines Zweifamilienhauses in Uffeln hat die vierjährige Katzendame möglicherweise das Leben gerettet. Als es nachts in dem Haus brannte, hat sie mit ihrem Miauen und Kratzen laut Alarm geschlagen und so eine Katastrophe verhindert.

Die beiden Ehepaare, die in dem gepflegten Haus am Bickkamp leben, konnten sich rechtzeitig in Sicherheit bringen und die Feuerwehr alarmieren. Die war in kürzester Zeit vor Ort und verhinderte einen Großbrand. Lediglich der Senior wurde vorzeitig ins Krankenhaus gebracht. Er hatte Rauchgas eingeatmet. Bereits am nächsten Mittag war er wieder zuhause.

Der 75-Jährige und seine Ehefrau (73) schlafen im Untergeschoss des Anbaus. Direkt nebenan hat Nina ihr Katzenzimmer. Dort ist sie nachts eingesperrt. Die Schlafzimmertür ist geöffnet. In der Nacht auf Freitag gegen 2 Uhr wird der Senior wach. Nina miaut passivlos und kratzt unaufhörlich an der Tür. »Die hat fürchterliche Handele gemacht«, erinnert er sich am nächsten Tag.

Der Senior steht auf und riecht den Rauch. Er versucht vergeblich, durchs verqualmte Treppenhaus nach oben zu gelangen. Er muss aufgeben und ruft laut »Feuer! Feuer!« Seine Frau und auch der Schwiegersohn (54) und die Tochter (49) in der anderen Wohnung werden wach. Sie alle können sich retten. Auch die seit ihrer Geburt blinden Nina wird aus ihrem Katzenzimmer befreit. Der Schwiegersohn alarmiert die Feuerwehr.



Nina ist aus einem Tierheim nach Uffeln gekommen. Die etwa vier Jahre alte Katzendame ist seit der Geburt blind. Als sie in der Nacht Quäl

müde ist, weckt sie die Bewohner des Hauses und verhindert so wahrscheinlich eine Katastrophe.
Fotos: Jürgen Gebhard

stigen sie.

Als die Einsatzkräfte der Löschgruppe Uffeln wenig später eintreffen, dringt bereits dichter Qualm aus dem Anbau. Der Löschzug Vlotho wird nachalarmiert. Die größte Gefahr ist schnell gebannt. Stadtbrandinspektor Torsten Siewering beschreibt den Einsatz: »Ein Trupp ist unter Atemschutz und mit einer Wärmebildkamera in die brennende Wohnung eingedrungen. Die Kameraden haben den Schmelzbrand gelöscht, der in dem großen Wohnzimmer ausgebrochen war.« Ein Übergreifen auf die anderen Etagen des Anbaus und auf den Altbau kann verhindert werden.

Am Freitagmorgen sind Spezialisten der Borkfelder Kriminalpolizei vor Ort. Sie nehmen ihre Ermittlungen auf und sichern Spuren. Polizeihauptkommissar Michael Albröcht: »Nach bisherigen Erkenntnissen deutet alles darauf hin, dass der Brand durch einen Kurzschluss des Motors eines elektrisch betriebenen Sessels verursacht worden ist.«

Den Sachschaden gibt die Polizei mit mehr als 50 000 Euro an. Nach Schätzungen der Bewohner seien es eher 100 000 Euro. Den Verdacht, dass Feuersessel den Brand ausgelöst haben könnte, be-

stätigen sie. Und den Einsatz der Feuerwehr loben die Bewohner in höchsten Tönen: »Sie hat schnell und sehr umsichtig gehandelt. Unser ganzer

Dank gilt der Feuerwehr.« – Und natürlich Katzendame Nina, die sich am Freitag über eintrige zusätzliche Lockerei freuen durfte. Rauchmelder waren in dem gro-

ßen Haus bislang noch nicht montiert. Das wollen die Bewohner aber spätestens nach der erst einmal anstehenden Renovierung nachholen.



Die Einsatzkräfte können verhindern, dass sich die Flammen ausbreiten.
Foto: Feuerwehr



Das große Wohnzimmer ist nach dem Brand vollkommen verwüstet. Sachverständige der Kriminalpolizei

gehen davon aus, dass ein Defekt im Motor dieses Fernsehsessels das Feuer ausgelöst hat.

Blitzeinschlag: Feuer schnell unter Kontrolle

Keine Verletzten im Barbetrieb – umgestürzte Bäume nach Unwetter

■ Von Jürgen Gebhard

Vlotho-Wehrendorf (VZ). Das heftige Unwetter am frühen Sonntagabend ist in Vlotho nicht spurlos vorübergegangen: Gegen 17.45 Uhr schlug ein Blitz in einen Barbetrieb in Wehrendorf ein. Im Dachgeschoss brach ein Feuer aus. Die Feuerwehr verhinderte ein Übergreifen auf andere Etagen.

Am späten Nachmittag entlud sich über Vlotho ein schweres Unwetter: Starke Regenschauer gingen über der Stadt nieder, es blitzte und donnerte. Die Brandmeldeanlage im Simeonsstift löste aus: Fehlsalarm. »Sonst ist es hier zum Glück ruhig geblieben«, sagte Stadtbrandinspektor Torsten Sievering gegen 17.15 Uhr auf Nachfrage der VLOTHOER ZEITUNG. Wenig später schlug ein Blitz in den Giebel vom »Club Casanova« ein. Flammen loderten aus dem Dach. Die Inhaber alarmierten sofort die Feuerwehr. Vorsichtshalber wurden alle verfügbaren Kräfte in Gang gesetzt. Auch ein Notfallsorger war vor Ort.

Von der auf der gesperrten Straße aufgebauten Drehleiter bekämpfen die Einsatzkräfte das

Feuer. Ein Übergreifen auf andere Etagen wurde verhindert. Später rückte die Feuerwehr

noch zu acht weiteren Unwettereinsätzen aus. Umgestürzte Bäume hatten mehrere Straßen blockiert.



Großalarm für die Freiwillige Feuerwehr: Von der Drehleiter aus wird das Feuer bekämpft. Ein Über-

greifen der Flammen auf andere Gebäudeteile kann verhindert werden. Foto: Jürgen Gebhard

1/2 06.7.15



84-Jähriger bei Unfall verletzt

Ein 84-jähriger Dacia-Fahrer aus dem Kalletal ist gestern Morgen auf der Hohenhauser Straße/Höhe Senkelteichstraße in eine Baumgruppe geprallt und hat sich allerdings nur leicht verletzt. Er kam zur Beobachtung ins Klinikum. Nach Polizeiangaben war er um 7.30 Uhr in Richtung Exter unterwegs, als er auf

Rollsplit ins Schleudern geriet. Dabei kam er von der Fahrbahn ab. Die Feuerwehr musste ihn aus dem total beschädigten Wagen befreien. Die Polizei schätzt den entstandenen Sachschaden auf etwa 12000 Euro. Während der Bergung blieb die Hohenhauser Straße voll gesperrt. bu/Foto: Jürgen Gebhard

VZ 17.8.15

Drei Verletzte auf der A2

Auffahrunfall: BMW schleudert auf Grünstreifen – Autofahrer stoppt, um zu helfen

Herford (HK/pjs). Bei einem folgenschweren Auffahrunfall auf der Autobahn 2 zwischen den Anschlussstellen Vlotho-West und

Herford-Ost sind gestern zwei Autofahrer schwer und ein weiterer leicht verletzt worden. Nach Polizeiangaben war gegen 13.45

Uhr ein BMW, der in Fahrtrichtung Dortmund unterwegs war, auf regennasser Fahrbahn ins Schleudern geraten und auf dem Grün-

streifen zum Stehen gekommen. Der Fahrer eines nachfolgenden Audi stoppte auf dem Seitenstreifen, um die Unfallstelle im Autobahnabschnitt zwischen der Unterführung »Auf dem Pulsfeld« und der Schwarzenmoorstraße zu sichern.

Kurz darauf prallte jedoch ein Citroen auf das stehende Fahrzeug. Dabei erlitten der 27-jährige Audi-Fahrer aus Velbert und der 22-jährige Citroen-Fahrer aus Bonn schwere Verletzungen. Einer von ihnen wurde mit dem Rettungshubschrauber »Christoph 13« ins Gilead-Krankenhaus nach Bielefeld geflogen, der andere mit dem Rettungswagen ins Klinikum Herford eingeliefert. Der leicht verletzte BMW-Fahrer aus Vlotho (39) kam ins Mathilden-Hospital. Außer dem Rettungsdienst aus Herford waren noch der Löschzug Vlotho und die Löschgruppe Exter mit 25 Feuerwehrleuten im Einsatz.

Die A2 in Fahrtrichtung Dortmund wurde während der Unfallaufnahme voll gesperrt. Es bildete sich ein etwa zehn Kilometer langer Rückstau. Nur wenige Minuten nach dem Auffahrunfall kam es auf der Gegenfahrbahn zu einem weiteren Unfall, bei dem nach Angaben der Polizei jedoch niemand verletzt wurde.



Bei strömendem Regen kam es gestern zu dem Auffahrunfall auf der A2: Die Autobahn blieb in Fahrtrichtung

Dortmund während der Unfallaufnahme voll gesperrt.
Foto: Peter Schelberg

VZ 23.9.15

Sattelzug kippt um

Unfall auf der A2: Fahrer soll betrunken gewesen sein – 25 000 Euro Sachschaden

Herford/Vlotho (HK/pab). Bei einem Verkehrsunfall auf der A2 zwischen Vlotho-Exter und Herford ist am Samstag ein Sachschaden in Höhe von etwa 25 000 Euro entstanden. Verletzt wurde niemand.

Zu dem Unfall kam es nach Polizeiangaben gegen 9.55 Uhr, als der litauische Sattelzug auf der A2 in Richtung Dortmund unterwegs war. Kurz vor der Anschlussstelle Herford-Ost kippte das unbeladene Fahrzeug nach rechts in den Grünstreifen. Am Steuer saß ein 54-jähriger Mann aus Litauen, der ebenso wie sein Beifahrer unverletzt blieb. Laut Polizei hatte er »infolge von Trunkenheit« den Sattelzug nicht mehr unter Kontrolle. Möglicherweise ist der Mann am Steuer eingeschlafen.

Die Freiwillige Feuerwehr Vlotho wurde alarmiert und rückte zur Unfallstelle mit Kräften des Löschzugs Vlotho sowie der Löschgruppen Exter und Steinbründorf aus. Auch mehrere Notärzte und Rettungswagen waren vor Ort, konnten jedoch rasch wieder abfahren. Aus einem

Tank trat Dieselkraftstoff aus, den die Feuerwehr auffing. Die Einsatzkräfte dichteten auch das Leck provisorisch ab. Zwei Stunden bis zum

Eintreffen des Bergungsunternehmens blieb die Löschgruppe Exter noch am Unfallort. Dem Lastwagenfahrer wurde eine Blutprobe

entnommen, der Führerschein wurde sichergestellt. Zu nennenswerten Verkehrsbehinderungen kam es nicht.



Das unbeladene Fahrzeug ist in den Grünstreifen an der A2 gekippt. Die Feuerwehr kümmerte sich um auslaufenden Diesel-Treibstoff. Zu größeren Staus ist es nicht gekommen. Foto: Feuerwehr



urz nach 4 Uhr morgens wird die Feuerwehr zur alten Wassermühle nach Langenholzhausen gerufen. Sie sieht sich mit einer wahren Feuerbrunst konfrontiert. 20 Einsatztrupps
ch stundenlang, um die Flammen zu löschen. Das Haus ist nicht mehr zu retten.

Historische Wassermühle brennt aus



Kurz nach 4 Uhr morgens wird die Feuerwehr zur alten Wassermühle nach Langenholzhausen gerufen. Sie sieht sich mit einer wahren Feuerbrunst konfrontiert. 20 Einsatztrupps mühen sich stundenlang, um die Flammen zu löschen. Das Haus ist nicht mehr zu retten.

Historische Wassermühle brennt aus

120 Feuerwehrleute im Einsatz – Kriminalpolizei ermittelt noch zur Brandursache

Von Reiner Toppmöller und Heike Pabst

Kalletal-Langenholzhausen (VZ). Das Kalletal ist um eine historische Stätte ärmer. In den frühen Morgenstunden am Donnerstag brannte die unter Denkmalschutz stehende Wassermühle in Langenholzhausen aus. Zeitweilig waren bis zu 120 Feuerwehrleute aus dem Kalletal, Rinteln und Vlotho im Einsatz.

Um 4.01 Uhr erreichte die Leitstelle der Alarm »Dachstuhlbrand in Langenholzhausen«. Feuerwehrrechner Horst Brinkmann: »Ein Autofahrer fuhr auf dem Weg zur Arbeit vorbei und sah Rauch und Flammen aus dem Dach schlagen.« Beim Eintreffen der Feuerwehreinheiten aus Langenholz-

hausen, Hohenhausen, Kaldorf und Bontorf war abzusehen, dass wir viel Manpower benötigen würden, so Detlefsmann. Darum wurden Eder und Lädenhausen nachalarmiert. Aus Rinteln und aus Vlotho kamen Drehleitern und Tanklöschfahrzeuge hinzu.

Da die Feuerwehr unter der Einsatzleitung von Gemeindefeuerbrandinspektor Michael Strübenneer zunächst davon ausging, dass sich der 85-jährige Vorbesitzer in der Mühle befinden könnte, hatte es oberste Priorität, ihn zu suchen, so Brinkmann weiter. Die ersten Trupps durchsuchten im Erdgeschoss wenige Räume, dann stürzten Deckenteile ein und erzwangen einen Rückzug. Die Holztreppe waren schon verbrannt – die Feuerwehr hatte keine Chance, ins Obergeschoss zu gelangen. »Zum Glück stellte sich heraus, dass der Alther Herr im Nachbarhaus untergebracht, teil Brinkmann weiter mit. Er wurde zu seiner Schwägerin nach Varenholz gebracht.

Das Nachbarhaus musste vorsorglich geräumt werden, da die hoch lodernden Flammen auch die angrenzenden Gebäude bedrohten. Von drei Seiten bekämpften die Feuerwehren den Brand und verhinderten so das Übergreifen etwa auf das Gemeindehaus. Aus einer 30 Meter hohen Baumkrone wurden Aste entfernt, damit nicht auch noch der Turm in Flammen geriet. Nach etwa einer Stunde hatten die Einsatzkräfte die Feuer unter Kontrolle. Die Löscharbeiten dauerten bis Donnerstagmittag an, dann legte die Wehr einen Schaumteppich über das Gemäuer. Mitglieder der Langenholzhausener Wehr blieben bis zum Abend vor Ort. Anwehner versorgten die Einsatzkräfte mit Getränken. Auch Eigentümer Karl-Heinz Hoffmann war aus Hannover angereist und beobachtete tief bewegt die Geschehnisse.

Weil die Mühle nicht einzeln vom Netz genommen werden konnte, musste für zwölf Häuser der Strom abgestellt werden. Um ihn für die Anwohner wieder anschalten zu können, ohne die Mühle unter Strom zu setzen, musste der örtliche Versorger einen Zugang zu einer anderen Leitung freilegen. Da solche Erdarbeiten Erschütterungen verursachen, denen das einsturzgefährdete Gebäude nicht mehr standhalten konnte, wurde die Hilfe des Technischen Hilfswerks aus Vlotho benötigt. Es riss einen Giebel ab, damit er nicht unkontrolliert herabfallen konnte. Zur Brandursache gibt es bisher



Das Feuer scheint im Dachstuhl seinen Ausgang genommen zu haben. Es einzudämmen, ist harte Arbeit. Fotos (2): Reiner Toppmöller

keine Erkenntnisse. Noch während die Löscharbeiten andauern, nahmen Brandermittler der Kriminalpolizei über einen auf Giebel weiteren Bericht auf Lokalbote Kalletal.



Auch die Drehleiter des Löschzugs Vlotho ist im Einsatz. Sie verschafft den Brandermittlern einen Überblick, während noch gelöscht wird.



Noch in den Morgenstunden glimmen zahlreiche Glutnester im Dachstuhl. Fotos (5): Heike Pabst

Mehr **FOTOS** im Internet www.westfalen-blatt.de



Gemeinsam mit der Feuerwehr nimmt auch das Technische Hilfswerk die Situation vor Ort in Augenschein.



Bei Tageslicht zeigt sich das volle Ausmaß der Zerstörung in der alten Wassermühle von 1568.



Nach dem Brand muss das THW den Giebel einreißen, damit er nicht auf die Einsatzkräfte stürzt.



Jeder Handgriff muss im Notfall sitzen. Die Wehrleute zeigen den Schülern, wie man rasch und effektiv den Feuerlöscher einsetzt. So schafft es Melissa dann auch trotz starker Rauchentwicklung, das Feuer zu löschen. Fotos: Gisela Schwarz

Fit für den Notfall

Siebtklässler des Weser-Gymnasiums besuchen Feuerwache - Schulung am Feuerlöscher

■ Von Gisela Schwarz

Vlotho (VZ). Alle Gymnasiasten aus der Stufe 7 können seit Freitag mit einem Feuerlöscher umgehen. Die Mädchen und Jungen vom Weser-Gymnasium besuchten die Rettungswache am Bullerbach und lernten Brandbekämpfung an Ort und Stelle.

Aufgeteilt in mehrere Gruppen übten die Siebtklässler Löschen, inspizierten die unterschiedlichen Wehrfahrzeuge, sahen Rettungswagen aus der Nähe und durften das Domizil der Jugendfeuerwehr besuchen.

»Wir sind dankbar für die Einladung hierher«, wandte sich der begleitende Pädagoge Andreas Wendel an den Organisator Thomas Prübmeier vom Löschzug

Vlotho. Durch den Chemieunterricht bei Stefanie Meixner sei der Kontakt zwischen Gymnasium und Löschzug zustande gekommen. Die Chemielehrerin plädierte dafür, den sinnvollen Einsatz von Chemikalien durch praktischen Einsatz zu demonstrieren.

»21, 22, 23« sei der richtige Zählrhythmus zum Herunterdrücken der Löschkaste am Feuerlöscher, lernten Nele, Melissa und alle anderen Schüler. Jeder einzelne Siebtklässler löschte zur Übung in diesem Dreiertakt eigenhändig ein Feuer mit einem handelsüblichen Feuerlöscher.

»Wenn das Feuer größer wird, auf jeden Fall die Feuerwehr alarmieren«, lautete der eindringliche Appell der Wehrleute. Melissa und ihre Mitschüler wussten, auf Nachfrage sofort, dass sie im Notfall die Feuerwehr über die Telefonnummer 112 alarmieren können.



Auch der begleitende Pädagoge Andreas Wendel übt auf dem Hof der Feuerwache den zügigen Umgang mit dem Feuerlöscher.

Auf den Ernstfall vorbereitet

Vlothoer Feuerwehrleute üben in Hüllhorster Brandsimulationsanlage

Vlotho (VZ). Einen Wohnungsbrand im Innenangriff zu löschen, gehört zu den gefährlichsten Aufgaben der Freiwilligen Feuerwehr. Die Einsatzkräfte sind dann fast immer giftigem Rauch, heißen Flammen und einer ständigen Absturz- und Einsturzgefahr ausgesetzt. Darauf haben sich zehn Mitglieder der Vlothoer Wehr jetzt in Hüllhorst intensiv vorbereitet.

Bei der Spezialschulung proben die Vlothoer den Ernstfall in einer mobilen Container-Brandsimulationsanlage in Hüllhorst, die vom Kreis Herford angesteuert werden war.

»Die Einsatzkräfte müssen gerade für das Verhalten im Innenangriff sensibilisiert werden«, sagte Bernd Krüger, stellvertretender Kreisbrandmeister und Ausbildungsbeauftragter des Kreisfeuerwehrverbandes Herford. Jedes Feuer sei anders und gerade den jüngeren Aktiven fehle oftmals die praktische Erfahrung. »Das Training in der Simulationsanlage ist deshalb eine sinnvolle Ergänzung zur Atemschutzschulung an der Kreisfeuerwehrezentrale«, ergänzte André Storck, stellvertretender Wehrführer von Vlotho und gleichzeitig für die Ausbildung in Vlotho verantwortlich.

Mehr als 20 Kilogramm wiegt das Rüstzeug der Einsatzkräfte. Dazu kommen die hohen körperlichen Belastungen bei einem Brandeinsatz. Rund 20 Minuten dauerten die einzelnen Übungsdurchgänge, bei denen in erster Linie die richtige Einsatztaktik und die verschiedenen Löschtechniken



Ausbilder André Storck (links) vermittelt einem Trupp zuerst die wichtigsten Vorgehensweisen mit dem Strahlrohr, bevor die Feuerwehrleute zur Übung in den Container vorrücken.

beim Innenangriff trainiert wurden. Die Feuerwehrleute gingen jeweils in zweier-Teams vor.

»Die Mitglieder eines Trupps müssen dabei aufeinander eingespielt sein und sich mind. versichern«, sagte Storck. Wichtig sei die ständige Kommunikation untereinander. »Die Einsatzkräfte geben sich damit gegenseitig die nötige Sicherheit.«

Neben André Storck war auch Nena Timmerberg vom Löschzug Vlotho als Ausbilderin in Simulationscontainer dabei und gab den Teilnehmern direkt im Übungsp-

sehen wichtige Verhaltensstipps.

Im Inneren hatte Pope Blau von der Beiretherfirma aus Burgstätt das erste Feuer entfacht. Per Tasterdruck strömte Propangas aus – das simulierte Sofa standlichterlich in Flammen. Die Feuerwehrleute begannen mit den Löscharbeiten. »Die gesamte Anlage ist mit Sensoren ausgestattet«, erklärte Blau, der vom Leitstand aus alles im Blick behielt. »Sie reagieren auf die Menge des eingesetzten Löschwassers und die dadurch erzeugten Temperaturunterschiede.« Die Ausstattung der Si-

mulationsanlage bestehe aus Edelstahl und könne deshalb nicht verrotten.

Zwei Feuerwehrleute im Container öffneten in geduckter Haltung eine Zwischentür. Mehrere Sprühstöße wurden in die Rauchschrift abgegeben, um mit dem feinsten zerstäubten Löschwasser einen Kühleffekt zu erreichen. Doch trotz aller Bemühungen kam es wenig später zu einer Rauchgasdurchzündung. Das Szenario gehört ebenfalls fest zum Programm.

Flammen züngelten über die Helme der Feuerwehrleute hin-



So sieht es im Container aus: Ein simuliertes Sofa brennt.

weg, sodass diese kurzzeitig den Rücken antreten mussten. Im Inneren des Containers war es zwischenseitlich unerträglich heiß geworden, rund 400 Grad betrug die Temperatur im Deckenbereich.

Teilgenommen haben von der Löschgruppe Ester Stephan Burmeister, Florian Meister und Patrick Wiegand; von der Löschgruppe Steinbründorf Jan Göhner, Konrad Grov, Mario Grov und Jan Stümmel; von der Löschgruppe Uffeln Fabian Plommesier und Stefan Sellmann sowie vom Löschzug Vlotho Kevin Stüwe.



Andreas Distelmeier, Michel Horling, Philip Bergmann und Waldemar Weiß vom Löschzug Vlotho sowie Thomas Stelzer und Patrick Wiegner von der Löschruppe Exter trainierten unter der Leitung von Sascha Bentrup in Rehden.

Eingeklemmte sicher befreien

Freiwillige Feuerwehr Vlotho übt Unfallrettung in Rehden

Vlotho (VZ). Einen eingeklemmten Menschen schnell und sicher aus einem Unfallauto befreien: Das will geübt sein. Ein Tagesseminar »New Car Technologie« besuchten jetzt Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Vlotho bei der Gesellschaft für Gefahrenabwehrtraining in Rehden.

Unter der Leitung von Sascha Bentrup, bei der Feuerwehr Vlotho für den Bereich Verkehrsunfall zuständig und Kreisausbilder technische Hilfe, sowie den Ausbildern in Niedersachsen verbeiften Andreas Distelmeier, Michel Horling, Philip Bergmann und Waldemar Weiß (Löschzug Vlotho) sowie Thomas Stelzer und Patrick Wiegner (Löschruppe Exter) in der Theorie und Praxis ihre Kenntnisse im Bereich der technischen Hilfe bei Verkehrsunfällen mit eingeklemmten Personen.

Bei diesem Alarmstichwort müsse jeder Handgriff sitzen, auch wenn jedes Unfallszenario anders ist, unterstreichen Sascha Bentrup und Wehrführer Torsten Sievering die Wichtigkeit dieser Ausbildung.

Das Tagesseminar behandelte zunächst einmal die Theorie. Die wichtigen Bereiche der Sicherung des verunfallten Fahrzeuges, die Schaffung einer Zugangsöffnung für die Betreuung der eingeklemmten Personen sowie die unterschiedlichen Öffnungstechniken zur Befreiung der Personen standen auf dem theoretischen Stundenplan.

Der wichtigste Teil war die praktische Ausbildung. Gerade wenn

verunfallte Fahrzeuge auf dem Dach liegen, sei die Sicherung der verunfallten Fahrzeuge sehr wichtig, so Sievering.

Es kamen die unterschiedlichsten Techniken und Gerätschaften zum Einsatz. Schnell konnten die Fahrzeuge mit dem sogenannten »Stab Fast System« stabilisiert werden. Dieses besteht aus einer Kombination aus Metallstreben und Spanngurten. Weiter wurden der Einsatz von einfachen Baustüt-

zen und unterschiedlichster spezieller Unterbaumaterialien geübt.

Weiter ging es mit dem richtigen Entfernen der geklebten Frontscheiben und dem Öffnen der Seitenscheiben mit einem Federkürner. Dann kamen die hydraulischen Geräte zum Einsatz. Zum Beispiel trainierten die Feuerwehrleute das Entfernen der Türen an der Scharnierseite mit dem Spreizer. Nach dem Schaffen der Zugangsmöglichkeiten war das Entfernen der Sitze bei einem auf dem Dach liegenden Auto an der Reihe. Manchmal, so Sievering, ist das erforderlich, um mehr Platz für die Rettung der Personen zu erhalten. Zum Abschluss wurden hydraulische Rettungszyylinder eingesetzt, um das Auto auseinanderzudrücken. Schließlich wurde mit der Hydraulikschere das Dach entfernt.

Die Teilnehmer waren von der Ausbildung begeistert. Eingesetzt wurden Geräte vom Rüstwagen der Feuerwehr Vlotho. Dabei habe sich gezeigt, so Sievering, wie wichtig eine zeitgemäße Ausstattung von Rettungsgeräten sei. »Die Autos werden immer sicherer und die Rettung von verunfallten Personen für die Hilfskräfte immer anspruchsvoller.«



Das Übungsauto sah nicht mehr so richtig schön aus, nachdem die Freiwillige Feuerwehr mit ihm fertig war.

Retter zeigen ihr Können

Leistungs- und Fahrzeugschau beim Tag der offenen Tür am Haus der Feuerwehr

Von Joachim Burek

Vlotho (VZ). Ein Fahrzeug ist verunglückt, die Fahrerin mit schweren Rückenverletzungen in dem Wrack eingeklemmt. Schnell und umsichtig beginnen Feuerwehr und Rettungsdienst mit der Bergung und Versorgung: Keinen Ernstfall, sondern eine Einsatzübung, die der Löschzug Vlotho und der Rettungsdienst präsentierten, haben am Samstag beim Tag der offenen Tür an der Feuerwache am Bulkerbach die zahlreichen Besuchern miterleben können.

Eine technische Rettungsübung nach einem Unfall und die Erstversorgung durch Notarzt und Rettungsdienst – so hatte Vlothos Löschzugführer Dirk Rehmeyer die realistische Übung angekündigt, die am Samstagmittag ein Glanzlicht im Programm des Tages der Feuerwehr setzte. Modernisiert wurde die Übung von Stadtbrandinspektor Torsten Sievering. »Wie verstehen uns als Ihre Feuerwehr und daher hat die Sicherheit der Bürger für uns immer oberste Priorität«, leitete Sievering den Beginn der Übung ein. Wie gleich zu sehen sein werde, verlasse sich die Wehr bei allen Alarmstufen mit Lebensgefahr immer auf den Einsatz mehrerer Gruppen. Neben dem Rettungsdienst seien dabei in solchen Fällen stets der Löschzug mit Rüstwagen und Löschfahrzeug sowie die für den Unfallort zuständige Löschgruppe vor Ort, erläuterte er. Im Anschluss demonstrierten Notarzt Dr. Marco Kattling, die Rettungsleitstelle Marco Peters und Vloktrika Seitz sowie die Einsatz-



Hand in Hand arbeiten die Retter von Feuerwehr und Rettungsdienst bei der Übung zusammen. Während die Feuerwehrleute das Unfallwrack

für die Bergung öffnen, kümmern sich Notarzt und Sanitäter um die Erstversorgung der »verletzten« Fahrerin. Foto: Joachim Burek

kräfte der Vlothoer Löschzüge unter Leitung von Sachsa Bentrup eine schrittweise ablaufende Erstversorgung und Bergung einer Autofahrerin. Das Unfallöfeler, das in seinem Fahrzeugsupercar eingeklemmt war, wurde von Norm Timmerberg vom Löschzug Vlotho gespielt. Dabei kam schweres Rettungsgerät zu Einsatz, da die »Verletzte« aus dem Wrack nur durch Aufspreizen der Türen und Öffnen des Fahrzeugdaches befreit werden konnte.

Bereits einige Stunden zuvor hatten die Jugendfeuerwehren aus

Vlotho und Elverdissen unter Leitung des Vlothoer Jugendfeuerwehrleiters Michel Borling einen erfolgreichen Löschangriff auf einen leuchtenden Holzpalettenstapel gezeigt. Die Jugendfeuerwehr war es auch, die rund um die Fahrzeughallen ein buntes Spielprogramm samt Hüpfburg für die Besucher-Kinder bereit hielt.

Die aktive Wehr und der Rettungsdienst präsentierte eine große Fahrzeugschau, bei der Rettungswagen, Rüstwagen, das neue Tanklöschfahrzeug 4000, natürlich die Drehleiter sowie historische Fahrzeuge nicht fehlen durften. Dazu wurden Rundfahrten in den Gruppenfahrzeugen angeboten. Die Kalletaler Feuerwehr war mit einem Info-Stand zur Brandschutzaufklärung zu Gast. An zahlreichen Imbissständen und an einem Kuchenbuffet konnten sich die Besucher stärken.

Feuerwehrchef Torsten Sievering hatte in seiner offiziellen Begrüßungsansprache die Gelegenheit genutzt, anlässlich des Jahrestages »40 Jahre Feuerwache am Bulkerbach« auch auf die dringend notwendige Modernisierung des Gebäudekomplexes hinzuweisen. »Aufgrund der täglich notwendigen Zusammenarbeit zwischen Wehr und Rettungsdienst plädieren wir für die Variante »Modernisierung und Erweiterung an diesem Standort statt eines Neubaus auf der grünen Wiese, sagt er.«



Interessiert verfolgen die Zuschauer, wie die Einsatzkräfte der Wehr das Gerät für den Übungs-Rettungseinsatz bereit legen.



Andreas Distelmeier und Benjamin Taake (von links) präsentieren die technische Ausrüstung des neuen Tanklöschfahrzeuges 4000.



Die Jugendfeuerwehrleute Jonas Fockel und Fiscal von Reuter stehen für Fragen zum Mehrzweckboot der Wehr zur Verfügung.



Unter der Leitung von Thorsten Schlüter und André Störck (rechts) haben Mitglieder aller Löschruppen und des Löschzugs Vlotho ein an-

strengendes und lehrreiches Atemschutzgerätetraining absolviert. So soll die Unfallwahrscheinlichkeit gesenkt werden.

Für den Notfall gerüstet

Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Vlotho üben Einsätze unter Atemschutz

Vlotho (VZ). Feuerwehrleute haben es bei etlichen Einsätzen im wahrsten Sinne des Wortes schwer: Ihre Ausrüstung samt Atemschutzgerät wiegt etwa 20 Kilogramm. Mit diesem Zusatzgewicht am Körper noch Feuer zu löschen und Menschen zu retten, haben jetzt Vlothoer Wehrmitglieder gemeinsam trainiert.

Erstmals wurde 2007 ein Notfalltraining für Atemschutzgeräteträger in der Feuerwehr Vlotho durchgeführt. Jetzt erhielten die Vlothoer Feuerwehrleute eine weitere Trainingseinheit auf Stadtebene. Trotz ständig weiter verbesserter persönlicher Schutzausrüstung

und moderner Heißausbildung käme es immer wieder zu schweren Unfällen bei Feuerwehreinsätzen unter umluftabhängigem Atemschutz, teilt die Feuerwehr Vlotho mit. Bei solchen Unfällen können mitunter sogar Feuerwehrleute im Brandeinsatz ums Leben. Um das zu verhindern, werde diese Ausbildungsform kontinuierlich gewählt. So sollen die Atemschutzgeräteträger der Feuerwehr Vlotho bestens auf Notsituationen vorbereitet werden.

Neben einer theoretischen Ausbildung standen vier Stunden Einsatzübungen auf dem Stundenplan. Mit Sichtschutz über den Masken wurde die erschwerte Sicht bei verrauchten Räumen simuliert. Dieses Szenario war für alle eine ganz besondere Herausforderung. Thorsten Schlüter vom

Löschzug Vlotho und der stellvertretende Feuerwehrleiter André Störck leiteten das Tagesseminar.

Neben verschiedener Techniken zur Selbstrettung wurden Themen wie Schlauchmanagement und Atemschutzüberwachung mit in die Übungen eingebunden. So mussten Atemschutzgeräteträger unter anderem über Treppen oder mit einer speziellen Trage gerettet werden. Für alle Teilnehmer war es eine anstrengende, aber auch lehrreiche Veranstaltung. Teilgenommen haben: von der Löschruppe Bonneberg Lavinia Schröder und Cassandra Schröder, aus Exter Florian Mester und Patrick Wiegner, Steinbründorf: Jan Störmer, Uffeln: Nico Hoffmann und Fabian Plettemeier sowie vom Löschzug Vlotho Bernd Küster und Olga Weiß.



Auch die Rettung von Kameraden trainierten die Teilnehmer.

Retter zeigen ihr Können

Leistungs- und Fahrzeugschau beim Tag der offenen Tür am Haus der Feuerwehr

Von Joachim Burek

Vlotho (VZ). Ein Fahrzeug ist verunglückt, die Fahrerin mit schweren Rückenverletzungen in dem Wrack eingeklemmt. Schnell und umsichtig beginnen Feuerwehr und Rettungsdienst mit der Bergung und Versorgung. Keinen Ernstfall, sondern eine Einsatzübung, die der Löschzug Vlotho und der Rettungsdienst präsentieren, haben am Samstag beim Tag der offenen Tür an der Feuerwache am Bullerbach die zahlreichen Besuchern miterleben können.

Eine «echte» Rettung nach einem Unfall und die Erstversorgung durch Notarzt und Rettungsdienst – so hat Vlothos Löschzugführer Dirk Bethmeier die realitätsnahe Übung angekündigt, die am Samstagmittag ein Gaielicht im Programm des Tages der Feuerwehr setzte. Modifiziert wurde die Übung von Stadtbrandinspektor Torsten Sievering. «Wir verstehen uns als ihre Feuerwehr und daher hat die Sicherheit der Bürger für uns immer oberste Priorität, letztlich Sievering den Beginn der Übung ein. Wie gleich zu sehen sein werde, verlässt sich die Wehr bei allen Alarmstufen mit Lebensgefahr immer auf den Einsatz mehrerer Gruppen. Neben dem Rettungsdienst seien daher in solchen Fällen stets der Löschzug mit Rüstwagen und Löschfahrzeug sowie die für den Unfallort zuständige Löschgruppe vor Ort, erläuterte er. Im Anschluss demonstrierten Notarzt Dr. Marco Kauling, die Rettungssanitäter Marco Pöfers und Valzelka Setz sowie die Einsatz-



Hand in Hand arbeiten die Retter von Feuerwehr und Rettungsdienst bei der Übung zusammen. Während die Feuerwehrleute das Unfallwrack

für die Bergung öffnen, kümmern sich Notarzt und Sanitäter um die Erstversorgung der «verletzten» Fahrerin. Foto: Joachim Burek

kräfte der Vlothoer Löschgruppe unter Leitung von Sascha Bestrup eine schrittweise ablaufende Erstversorgung und Bergung einer Autofahrerin. Das Unfallopfer, das in seinem Fahrzeugwrack eingeklemmt war, wurde von Nora Timmerberg vom Löschzug Vlotho gespielt. Dabei kam schweres Rettungsgerät zu Einsatz, da die «Verletzte» aus dem Wrack nur durch Aufspreizen der Türen und Öffnen des Fahrzeugdaches befreit werden konnte.

Bereits einige Stunden zuvor hatten die Jugendfeuerwehren aus

Vlotho und Elverdissen unter Leitung des Vlothoer Jugendfeuerwehrleiters Michael Hoeling einen erfolgreichen Löschangriff auf einen brennenden Holzpalettenstapel gezeigt. Die Jugendfeuerwehr war es auch, die rund um die Fahrzeughalle ein buntes Spielprogramm samt Hüpfburg für die Besucher-Kinder bereit hielt. Die aktive Wehr und der Rettungsdienst präsentierten eine große Fahrzeugschau, bei der Rettungswagen, Rüstwagen, das neue Tanklöschfahrzeug 4000, natürlich die Drehleiter sowie historische Fahrzeuge nicht fehlen durften. Dazu wurden Rundfahrten in den Gruppenfahrzeugen angeboten. Die Kalletaler Feuerwehr war mit einem Info-Stand zur Brandschutzaufrüstung zu Gast. An zahlreichen Imbissständen und an einem Kuchenbuffet konnten sich die Besucher stärken.

Feuerwehrchef Torsten Sievering hatte in seiner offiziellen Begrüßungsansprache die Gelegenheit genutzt, anlässlich des Jahrestages «40 Jahre Feuerwache am Bullerbach» auch auf die dringend notwendige Modernisierung des Gebäudekomplexes hinzuweisen. «Aufgrund der täglich notwendigen Zusammenarbeit zwischen Wehr und Rettungsdienst plädieren wir für die Variante Modernisierung und Erweiterung an diesem Standort statt eines Neubaus auf der grünen Wiese, sagte er.»



Interessiert verfolgen die Zuschauer, wie die Einsatzkräfte der Wehr das Gerät für den Übungs-Einsatz bereit legen.



Andreas Distelmeier und Benjamin Taake (von links) präsentieren die technische Ausrüstung des neuen Tanklöschfahrzeuges 4000.



Die Jugendfeuerwehrleute Jonas Fockel und Pascal von Reuter stehen für Fragen zum Mehrzweckboot der Wehr zur Verfügung.

Sicher und schnell zum Einsatz

Schlüsselübergabe für neuen Bonneberger Mannschaftstransporter

■ Von Gisela Schwarze

Vlotho-Bonneberg (VZ). Die Löschgruppe Bonneberg hat einen neuen Mannschaftstransportwagen (MTW). Bürgermeister Bernd Stute hat den symbolischen Fahrzeugschlüssel für den Ford Transit überreicht.

Zur Feier des Tages der Fahrzeugübergabe waren auch Kalletaler Wehrlaute, der örtliche Notkreuzleiter Timo Müller und Andreas Bartels vom Ortsverband Vlotho des Technischen Hilfswerks (THW) zum Gerätehaus an der Bonneberger Straße gekommen.

Der neue Wagen sei flexibel einsetzbar für den Transport von Mitgliedern der Löschgruppe, der Jugendwehr und der Einsatzleitung, sagte Feuerwehrleiter Torsten Sievering, der den symbolischen Fahrzeugschlüssel gleich an

Löschgruppenführer Thomas Prübmeier weitergab. Sechs Personen bietet das

Transportfahrzeug Platz. Kleine Geräte für den Ersteinsatz, etwa Motorsäge und Wasserauger, ge-

hören zur Ausstattung. »Durch Spenden konnte sogar eine Heckwarnanlage installiert werden«, stellte Torsten Sievering eine wichtige Schutzmaßnahme für Einsatzkräfte heraus.

»Dieses Fahrzeug ist mit neuester Technik ausgestattet, in die wir Fachleute uns zunächst einmal einarbeiten mussten. Es ist wirklich das Beste vom Besten. Pflügt es!«, forderte der Fahrzeuglieferant Heinz Meyer aus Rehden die Vlothoer Wehrlaute auf.

Das Fahrzeug sei wichtig, um die Mannschaft schnellstmöglich zur Einsatzstelle zu bekommen, sagte Bernd Stute. Der Bürgermeister lobte die Bonneberger Feuerwehrleute, die an ihrem Gerätehaus Umbaumaßnahmen vorgenommen haben, um demnächst die erforderlichen Umkleideräume einrichten zu können. Stute: »Sie haben das Gerätehaus selbst so verändert, dass der notwendige Anbau problemlos vonstatten gehen kann.«



Bürgermeister Bernd Stute (links) überreicht den symbolischen Fahrzeugschlüssel an Feuerwehrleiter Torsten Sievering (rechts) und Löschzugführer Thomas Prübmeier. Foto: Gisela Schwarze

VZ M.S. 15

Mit Puppe den Ernstfall üben

Hettich-Spende unterstützt Trainingsarbeit

■ Von Hannah Gebhard

Vlotho (VZ). Grund zur Freude gibt es bei der Freiwilligen Feuerwehr Vlotho: Die Firma Hettich spendet 500 Euro. Am Montag wurde die Spende an der Feuerwache überreicht.

Nach ihren Feierlichkeiten zum 125-jährigen Firmenbestehen hatte Hettich 125 000 Euro zur Förderung des Ehrenamtes gespendet. Gefördert wurden allerdings nur soziale Projekte, für die Mitarbeiter Anträge gestellt hatten. »Diese Aktion kam super an und zeigte der Firma die Vielfalt und Wichtigkeit des sozialen Engagements«, erklärt Niko Mainz, Leiter des Prüflabors vom Management Service der Firma Hettich.

Einmal pro Jahr gibt es nun die Möglichkeit, sich zu bewerben. Nach der Auswertung des Antrages findet ein Auswahlverfahren statt. »Ganz unterschiedliche Vereine – von Schachclub bis hin zu Nothilfegruppen – bekommen Geld. Auch in der Zukunft wird diese Aktion aufrechterhalten«, verspricht Niko Mainz.

Die Freiwillige Feuerwehr Vlotho hatte sich zum ersten Mal beworben. Die 500 Euro sollen voraussichtlich zur Finanzierung einer Übungspuppe ausgegeben werden. Mit der Puppe will die Feuerwehr Atemschutzübungen für den Ernstfall trainieren. »Die Puppe wollen wir für mit der gesamten Feuerwehr nutzen«, sagte Torsten Sievering, Leiter der Feuerwehr Vlotho. Als nächstes sei die Anschaffung einer Nebelmaschine geplant.



Scheckübergabe an die Wehr (von links): Feuerwehrchef Torsten Sievering, Niko Mainz der Firma Hettich, Michael Augustin vom Löschzug Vlotho und Dirk Rethmeier, Löschzugführer. Foto: Hannah Gebhard

VZ 26.08.15

Förderverein kleidet Wehr ein

Poloshirts in einheitlichem Blau spendiert

Vlotho (gis). Einheitlich in schmucken blauen Polohemden treten zukünftig die Wehrleute der Weserstadt auf. Der Förderverein der Feuerwehr machte diese Anschaffung möglich.

Für 145 aktive Wehrleute beschaffte der Verein Polohemden, 30 gingen an die Jugendwehr. Zurzeit besteht die Nachwuchswehr

aus 27 Jugendlichen, so dass drei potentielle Neuzugänge mit versorgt werden können.

An jedem zweiten Mittwoch eines Monats treffen sich die jungen Brandschützer um 17.30 Uhr in ihrem Domizil an der Feuerwache am Bullerbach 3 und freuen sich über Interessenten. Die Mädchen und Jungen der Jugendwehr haben bereits am 31. Mai beim Vlothoer Familientag im Weser-Gymnasium Gelegenheit, das neue Kleidungsstück zu tragen.



Die Nachwuchs-Kameraden Laurin Menke (11), Laura Mattheß (13), Till Hantsche (11) und Leon Böttcher (12) präsentierten das neue Poloshirt mit dem Stadtjugendfeuerwehrwart Michel Horling, Wehrführer Torsten Sievering, Bernd Meier, Bürgermeister Bernd Stute und dem stellvertretenden Jugendfeuerwehrwart Stephan Burmeister. Foto: G. Schwarze

VZ 19.5.15

Hilfe für die Lebensretter

Feuerwehr Vlotho erhält zwei weitere Wärmebildkameras

■ Von Joachim Burek

Vlotho (VZ). In der Weserstadt soll künftig jede Löschgruppe über ein eigene Wärmebildkamera verfügen, um noch besser für die Rettung von Menschenleben bei der Brandbekämpfung gerüstet zu sein. »Diese Konsequenz haben wir bei der Jahrestagung der Wehr im Rückblick auf die Brandkatastrophe von Neujahr in Valdorf gezogen«, sind sich Bürgermeister Bernd Stute und Vlothos Feuerwehrchef Torsten Sievering einig. Anlass war jetzt die Übergabe zweier weiterer Wärmebildkameras an die Löschgruppen Exter und Uffeln durch den Bürgermeister.

Bisher hätten lediglich der Löschzug Vlotho und die Löschgruppe Steinbründorf, die für die zentrale Atemschutzüberwachung zuständig sei, über solche Kameras verfügt. Dank der Hilfe von Sponsoren hätten nun zwei weitere Wärmebildkameras im Wert von jeweils etwa 5000 Euro angeschafft werden können, sagte Stute. »Wir sind zuversichtlich, in Kürze auch die verbleibende Bonneberger Löschgruppe mit einer solchen Kamera ausstatten zu können«, ergänzte Stadtbrandinspektor Sievering.

Nach Auskunft des Feuerwehrchefs bieten die Wärmebildkameras unter anderem in verqualmten Räumen die Möglichkeit, Personen

zu lokalisieren und damit Menschenleben durch rechtzeitige Entdeckung zu retten. Darüber hinaus helfe die Wärmebildkamera einem sogenannten »Angriffstruppe« der Wehr bei der allgemeinen Orientierung in unübersichtlichen verqualmten Objekten und erhöhe somit den Eigenschutz und die Verminderung der Unfallge-

fahr.

Ein weiterer wesentlicher Verwendungszweck stelle das rasche Auffinden von Brandnestern dar, wo sonst bei der Suche nach diesen Nestern teilweise hoher Schaden in den Gebäuden durch die Einsatzkräfte angerichtet werden müsse, zum Beispiel durch die Entfernung von Wandverkleidungen

und Deckenverfälschungen. Besonders relevant sei dieses Thema durch die Zunahme von Kaminöfen und die dadurch ebenfalls ansteigende Zahl von Schornsteinbränden geworden. Als weitere Einsatzfelder seien die Überwachung von Gasdruckflaschen und viele Bereiche der technischen Hilfeleistung zu nennen, so Sievering.



Bürgermeister Bernd Stute überreicht die Wärmebildkameras an Friedrich Schröder (Löschgruppe Uffeln),

Ralf Meise (Löschgruppe Exter) und Torsten Sievering (von links).
Foto: Joachim Burek

VZ 20.8.15

Noch ist nichts entschieden

Rettungswache in Vlotho: Neubau oder Sanierung?

■ Von Jürgen Gebhard

Vlotho (VZ). Soll die Rettungswache am Bullerbach erweitert und saniert oder gleich neu gebaut werden? Diese Frage ist noch nicht entschieden. Das hat der Kreis Herford der VLOTHOER ZEITUNG auf Anfrage mitgeteilt.

Der Kreis Herford als Betreiber der Rettungswache habe sich derzeit noch auf keine Variante festgelegt. Die Sanierung werde nicht unbedingt favorisiert. Nach wie vor halte man daran fest, die Rettungswache Vlotho gegebenenfalls auch neu zu bauen. Der Kreis habe im aktuellen Haushaltsentwurf 250 000 Euro als Planungskosten für den Neubau beziehungsweise für die Sanierung und Erweiterung am vorhandenen Standort eingestellt.

Kreisbaudezernent Jürgen Müller: »Dass sich an der Situation etwas ändern muss, ist unstrittig. Wir suchen nach der besten Lösung. Nur eine Beseitigung der größten Mängel ist zu wenig. Aktuell prüft der Kreis, ob am bestehenden Standort saniert und erweitert werden kann, oder ob die Rettungswache an anderer Stelle in Vlotho neu gebaut werden muss.« Die endgültige politische Entscheidung solle Ende 2015,



Die Räumlichkeiten der Rettungswache Vlotho entsprechen längst nicht mehr den Standards: Es gibt zum Beispiel keine Wechsel- und Desinfektions-

spätestens Anfang nächsten Jahres getroffen werden.

Bürgermeister Bernd Stute hält daran fest, dass der vorhandene Standort weiterhin vom Kreis genutzt werden müsse: »Aus Sicht der Stadt Vlotho kann es keine

bereiche, keine Sanitärräume für weibliche Mitarbeiter. Außerdem sind die Garagen für die modernen Rettungsfahrzeuge viel zu klein.

andere Lösung geben.« Ein für einen Neubau geeignetes anderes Grundstück gebe es in der Stadt nicht. Auf dem Gelände am Bullerbach stehe ausreichend Platz zur Verfügung. Würde die Rettungswache des Kreises ausziehen, gebe

es einen unnötigen Leerstand. In diesem Gebäudekomplex ist auch die Feuerwache untergebracht.

Am Dienstag, 3. Februar, wird sich der Kreisausschuss für Bauen und Ordnung ein weiteres Mal mit dem Thema beschäftigen

VZ 30.1.15



Die traditionelle Schlüsselübergabe (von links): Bürgermeister Rocco Wilken gratuliert Vlothos Feuerwehrchef Thorsten Sievering, Löschzugführer

Dirk Rethmeier und dem stellvertretenden Kreisbrandmeister Bernd Kröger zum neuen Rüstwagen. Foto: Denise Hokamp

290 PS für die Feuerwehr

Bürgermeister Rocco Wilken übergibt dem Löschzug Vlotho einen neuen Rüstwagen

■ Von Denise Hokamp

Vlotho (VZ). Für den Löschzug Vlotho der Freiwilligen Feuerwehr ist am Freitagabend eine jahrelange Wartezeit zu Ende gegangen. Die Feuerwehrleute konnten mit der traditionellen Schlüsselübergabe durch Bürgermeister Rocco Wilken das neue Rüstfahrzeug entgegen nehmen.

Der neue Rüstwagen ersetzt das 25 Jahre alte Vorgängerfahrzeug, das wegen defekter Elektrik und einer kaputten Seilwinde sowie seines fortgeschrittenen Alters ausgemustert worden war. Der neue Rüstwagen enthält in sieben Geräteräumen alles, was die Einsatzkräfte für die technische Hilfeleistung gebrauchen können: Rettungsplattform, Spreizer, Schredder, Winde, Stromerzeuger und vieles mehr. Der Wagen ist single-

berieft und besitzt Allradantrieb, er kann sogar als Zugfahrzeug für Lastwagen dienen.

Im Gegensatz zu den Löschwagen der Freiwilligen Feuerwehr wird ein Rüstwagen eher für die technische Hilfe eingesetzt, zum Beispiel nach Unfällen auf Autobahnen, Wasserstraßen wie der Weser oder Zugstrecken. Löschwagen, die Teile der technischen Hilfsausstattung beinhalten, seien nur Kompromisse, erklärt der Sprecher der regionalen Feuerwehr, Jens Vogelsang.

Um 19 Uhr trat im Feuerwehrgerätehaus am Bullerbach Bürgermeister Rocco Wilken vor die versammelte Löschruppe. Er begrüßte die freiwilligen Einsatzkräfte sowie Vertreter der Firmen MAN und Magirus, den stellvertretenden Kreisbrandmeister Bernd Kröger, die Kalletaler Abordnung der Freiwilligen Feuerwehr, Andreas Bartels vom Technischen Hilfswerk, Notfallseelsorger und Pfarrer Half Steiner sowie Vertreter des Deutschen Roten Kreuzes, der Parteien

und des Rates. Wilken berichtete, dass der Rat sich bei Belangen, die die Feuerwehr betreffen, oft schnell einig sei, weil sie wichtig für die Sicherheit aller Bürger wären. So konnte der Antrag für das neue Fahrzeug, der noch unter Bernd Stute in die Wege geleitet worden ist, schnell genehmigt werden. Zwar hat die Anschaffung eine Zeit gedauert, aber alle Beteiligten waren aufgrund der ungewöhnlich günstigen Kosten sehr zufrieden mit dem Endergebnis.

Es werde alles zur Aufrechterhaltung der Einsatzbereitschaft getan, sagte Rocco Wilken, der sich am Ende seiner kurzen Rede bei allen Einsatzkräften bedankte und dem Vlothoer Feuerwehrleiter Thorsten Sievering mit Glückwünschen den Fahrzeugschlüssel überreichte.

Sievering bedankte sich anschließend bei Wilken und der Stadt für die Anschaffung des Rüstwagens, der ein wichtiger Baustein auch im Brandschutzbedarfsplan sei. »Die umfangreiche Ausstat-

tung ermöglicht uns ein ganz anderes Arbeiten. Mit 290 PS und 15 Tonnen kann das Fahrzeug schon einiges leisten«, erklärte Sievering. Er begrüßte auch, dass alle Fahrzeuge von der Firma MAN stammen, was eine einheitliche Bedienung ermögliche.

Anschließend gab er die Schlüssel an den Vlothoer Löschzugführer Dirk Rethmeier weiter, der sich über das »endlich zeitgemäße« neue Fahrzeug freute. Er erwähnte außerdem die Beilage, die auch für den Umweltschutz einsetzbar sei.

Zuletzt beglückwünschte der stellvertretende Kreisbrandmeister die Vlothoer zur Neuanschaffung. Dies sei genau der richtige Weg für die Sicherheit in Vlotho und wegen des hohen Gefahropotenzials auf der A2 besonders notwendig.

Nach dem offiziellen Teil wurden die Geräteräume im Fahrzeug geöffnet. Alle Versammelten konnten einen Blick darauf werfen und sich die Geräte erklären lassen.



Übergabe der Rauchmelder in der LVM-Vertretung: Rainer Krüger (links) und Ingo Berges (3. von links) überreichen die Rauchmelder an Friedrich-Wilhelm Böke, Günter Scherfeld, Torsten Sievering und Jan Göhner mit Jonathan (2. von links). Foto: Joachim Burek

Kleine Lebensretter gespendet

Mitarbeiter der LVM-Büros überreichen der Wehr Rauchmelder für Verteil-Aktion

■ Von Joachim Burek

Vlotho (VZ). Die dramatischen Brandereignisse in diesem Jahr – auch in der Weserstadt – haben es gezeigt: Rauchmelder können im Fall eines Feuers Leben retten.

Ingo Berges vom LVM-Versicherungsbüro hat sich diese Erkenntnis nach der Lektüre des Artikels zur bundesweiten Rauchmelderkampagne in der VLOTHOER ZEITUNG zu Herzen genommen. »Die

Idee war schon geboren, noch bevor ich den Artikel zu Ende gelesen hatte«, sagte Berges jetzt bei der Spende von zahlreichen Rauchmeldern an die Löschgruppe Steinbründorf.

Da Ingo Berges bekannt war, dass sich die Vlothoer Feuerwehr dieser Rauchmelder-Kampagne angeschlossen hatte, um die Bürger in Vlotho über die lebensrettende Wichtigkeit der Installation dieser Geräte aufzuklären und zu sensibilisieren, stand sein Entschluss schnell fest. Gemeinsam mit seinen Kollegen der LVM-Vertretung Krüger war er sich einig:

»Hier können wir etwas tun.«

Nachdem er Friedrich-Wilhelm Böke, Löschgruppenführer der Löschgruppe Steinbründorf von der Idee begeistert hatte, ist es jetzt so weit: Zufällig ausgewählte Haushalte erhalten je einen dieser kleinen Lebensretter – gesponsert von den beiden LVM-Vertretungen.

Die Löschgruppe Steinbründorf, die sich für die Spende bedankte, wird die Aktion durch die Verteilung der Rauchmelder und Beratung unterstützen, betonte Friedrich-Wilhelm Böke anlässlich der Übergabe. »Wir sind uns alle einig: Im nächsten Jahr werden wir diese

Aktion noch stärker ausweiten und somit zur Aufklärung beitragen«, ergänzte Jan Göhner, Mitglied der Löschgruppe Steinbründorf.

Mit dabei bei der Übergabe der Rauchmelder war unter anderem auch der Steinbründorfer Alterskamerad Günter Scherfeld. »Mit seinen 83 Jahren ist der erfahrene Feuerwehrmann der älteste Teilnehmer aus unserer Wehr, der es sich nicht nehmen lässt, sich an der Verteilaktion zu beteiligen«, hob Löschgruppenführer Friedrich-Böke jetzt anlässlich der Übergabe-Termins anerkennend hervor.



André Storck (rechts), stellvertretender Leiter der Feuerwehr Vlotho, präsentiert die von ihm entwickelte Atemschutzbox; von links die Atemschutzbeauftragten Fabian Plettemeier (Löschgruppe Uffeln), Holger Wetter

(Löschzug Vlotho), Thomas Menke (Löschzug Vlotho), Christian Bokämper (Löschgruppe Steinbründorf), Patrick Wiegner (Löschgruppe Exter), Feuerwehr-Leiter Torsten Sievering, Nils Grabowski (Löschgruppe Bonneberg).

Damit die Luft zum Atmen niemals ausgeht

André Storck hat Hilfsmittel entwickelt

■ Von Jürgen Gebhard

Vlotho (VZ). Mit der von ihm entwickelten Atemschutzbox sorgt André Storck dafür, dass den Feuerwehrleuten im Einsatz nie die Luft zum Atmen ausgeht. Dieses Hilfsmittel ist jetzt an alle Einheiten der Freiwilligen Feuerwehr Vlotho verteilt worden. »Wenn Interesse daran besteht, können auch andere Feuerwehren damit arbeiten«, sagt Storck.

An eine Vermarktung denkt Vlothos stellvertretender Wehrführer allerdings nicht: »Jeder kann die Idee von mir bekommen. Damit will ich kein Geld verdienen.«

Um sich vor Rauch zu schützen und um in verqualmten Gebäude arbeiten zu können, müssen Feuerwehrleute Schutzmasken aufsetzen und Atemluftflaschen auf den Rücken schnallen.

Dabei gibt es ein Problem: Niemand kann halbwegs genau vorhersagen, wie lange der Luftvorrat (300 bar, etwa 1800 Liter) reicht – zwischen 15 und 40 Minuten ist alles möglich. Bei schwerem körperlichen Be-

lastungen, undurchsichtigem Rauch und hohen Temperaturen oder bei einem technischen Defekt schnell der Verbrauch in die Höhe.

Die Feuerwehrleute, die stets zu zweit unter Atemschutz arbeiten, sind nicht auf sich allein gestellt. Aus sicherem Abstand werden sie von ihren Kameraden der Atemschutzüberwachung ständig per Funk kontrolliert. André Storck: »Der Überwacher steht dabei selber unter hohem Stress und hat eine große Verantwortung. Unter erschwerten Bedingungen muss er Funksprüche verstehen und dokumentieren.

Er muss die Einsatzzeiten im Blick behalten, regelmäßig den Luftvorrat abfragen und den rechtzeitigen Rückzug berechnen.«

Schon vor zehn Jahren wurden bei der Feuerwehr Vlotho Atemschutz-Tafeln entwickelt: Eieruhren und spezielle Formulare erleichterten die Arbeit. Diese Atemschutz-Tafeln hat André Storck inzwischen weiterentwickelt. »Sie entlasten den Atemschutz-Überwacher vom bisherigen Kopfrechnen, sie zeigen automatisch den Luftverbrauch auf und helfen bei der Berechnung der Einsatzzeiten.« Das Herz dieser neuen

Atemschutzboxen ist die »Druckuhr«: Auf ihrer Skala kann der Überwacher alle Daten zum Luftverbrauch, zur Rest-Einsatzzeit und zum Luftvorrat ablesen. 24 dieser Boxen (Materialwert jeweils 110 Euro) hat die Freiwillige Feuerwehr inzwischen in Eigenleistung hergestellt.

Die Wehrführung möchte die Sicherheit für die Bürger und für die eigenen Einsatzkräfte stets optimieren. Die Anschaffung weiterer Wärmebildkameras hält die Wehrführung für eine »notige und dringende Maßnahme«. Feuerwehrchef Torsten Sievering: »Die Einsatzmöglichkeiten sind vielfältig. Die verhältnismäßig hohen Anschaffungskosten von 8000 Euro relativieren sich vor dem Hintergrund der umfangreichen Einsatzmöglichkeiten.« Eine Wärmebildkamera bietet nicht nur die Möglichkeit, in verqualmten Räumen Hausbewohner aufzuspüren. Sie helfe auch dem ersten Atemschutztrupp bei der Orientierung in verqualmten Objekten. Für eine möglicherweise erforderlich werdende Rettung dieses ersten Trupps steht regelmäßig ein zweiter Trupp bereit. Auch dieser zweite Trupp müsse sinnvollerweise ebenfalls mit einer Wärmebildkamera ausgestattet sein, fordert Sievering.



Bei zahlreichen Einsätzen arbeiten Feuerwehrleute unter schwerem Atemschutz. Zum Beispiel Anfang des Jahres, als die Bewohner eines Hauses auf dem Winterberg Gasgeruch gemeldet hatten. Fotos: Jürgen Gebhard

Feuerwache wird 40 Jahre alt

Löschzug Vlotho lädt zum Tag der offenen Tür – Entscheidung über Sanierung soll im Dezember fallen

Von Joachim Burek

Vlotho (VZ). Die Feuerwache am Bullerbach hat Geburtstag. Genau vor 40 Jahren ist sie nach dem Umzug vom Altbau an der Winterbergstraße in die neuen Räume am Bullerbach eingezogen. Inzwischen ist der Gebäudekomplex, in dem auch der Rettungsdienst des Kreises untergebracht ist, in die Jahre gekommen. Beim Kreis Herford wird daher derzeit über eine Sanierung respektive Neubau-maßnahmen nachgedacht.

»Die beauftragte Fachfirma ist aktuell noch mit den Planungen für die möglichen Maßnahmen beschäftigt«, erklärte gestern Jürgen Müller vom zuständigen Fachbereich des Kreises Herford. Er gehe davon aus, dass Zahlen und ein Entwurf im Dezember dem Kreisbauausschuss und dem Kreisbauausschuss vorgelegt werden. »Wie

schon vorgelagt werden. »Wir werden dann entscheiden, was wirtschaftlich ist. Ob eine gemeinsame Sanierung der Bereiche Feuerwache und Rettungsdienst am gleichen Standort in Frage kommt oder ob Neubaumaßnahmen notwendig werden. Meine Tendenz geht eigentlich zum Erhalt des gemeinsamen Standorts, sagte der designierte Landrat, der am 21. Oktober in sein Amt eingeführt wird.

Trotz der Debatte um Sanierungsbedürftigkeit und Standort-



Die Feuerwache am Bullerbach im Jahr 1984. Vor dem Fahrzeughallen war der damalige Wagenpark der Wehr aufgeföhren. Inzwischen ist der

Gebäudekomplex, der im hinteren Bereich den Rettungsdienst beherbergt, 40 Jahre alt.
Fotos: Joachim Burek/privat

frage will der Löschzug Vlotho den 40. Jahrestag der Erweiterung der Feuerwache gebührend feiern. Daher lädt der Löschzug für Samstag, 3. Oktober, zu einem Tag der offenen Tür auf das Gelände am Bullerbach ein.

Löschzugführer Dirk Rothmeier und Gruppenführer André Rehm haben jetzt das Programm für den Festtag vorgestellt, das dort in der Zeit von 11 bis 17 Uhr geboten wird. Unter anderem wird es eine Schau der aktuellen Einsatzfahr-

zeuge geben. Aber auch das Feuerwehr-Museum wird mit zwei historischen Fahrzeugen dabei sein. Donner wird das 1990 außer Dienst gestellte LF15 aus Vlotho, Baujahr 1955, sein. »Dieses Löschfahrzeug war schon 1975 bei der Erweiterung der Feuerwache dabei und hat noch bis 1990 Dienst getan, bevor es ins Museum kam«, berichteten Rehm und Rothmeier. Zuletzt sei das betagte Fahrzeug wegen seines in die Jahre gekommenen Motors von den Wehrleuten

liebvolll »Küchel-Ele« genannt worden.

Neben der Kinderbetreuung mit einem umfangreichen Programm wird die Jugendfeuerwehr um 12 Uhr bei einer Übung für Kinder unter Beweis stellen. Die aktive Wehr wird den Gästen um 14 Uhr in einer weiteren Übung eine Unfallrettung und -bergung präsentieren. Darüber hinaus wird ein Training für den Einsatz mit Feuerlöschern angeboten.

Stärken können sich die Besucher bei einer Erbsensuppe, bei Pommes sowie mit Würstchen und Steaks von Grill. Die Feuerwehrfrauen sorgen für ein Buffet mit Kaffee sowie selbstgemachten Kuchen und Waffeln.

Vlothos Feuerwehrchef Teosten Sievering nutzt die Gelegenheit der Programmvorstellung dazu, noch einmal einen Blick zurück in die Historie der Feuerwache zu werfen.

Aufbau für den Umzug an den Bullerbach sei Anfang der 70-er Jahre die großflächige Stadtsanierung gewesen, für die das alte Feuerwehrwärschhaus an der Winterbergstraße hatte weichen müssen. Sievering: »Dieses war ohnehin zu klein geworden und hatte den damaligen Anforderungen nicht mehr genügt.«

Auf dem Grundstück am Bullerbach sei der Neubau entstanden. Im Erdgeschoss wurden dort auf-

grund der Hanglage vier Feuerwehrfahrzeughallen gebaut. Im oberen Bereich des Komplexes wurden die Garagen für den Krankentransport untergebracht, der zunächst in der Trügerschaft der Stadt gewesen sei. In der gläsernen Einsatzzentrale des Gebäudes gingen seinerzeit die Notrufe ein. Diese Aufgabe habe Anfang der 80er Jahre die Leitstelle in Bielefeld übernommen, als der Krankentransport in die Trügerschaft des Kreises übergegangen sei.

Weitere Baumaßnahmen folgten: ein Stellplatz kam hinzu, Ende der 90er wurde eine Umweilhalle gebaut. Sievering: »1995 wurde der erste Wechselradler dort stationiert.« Außerdem wurde Ende der 90er über das Rettungsdienstgaragen eine Etage aufgestockt. Zusätzliche Versammlungsräume entstanden, als von 2004 bis 2007 ein Dach auf das Flachdachgebäude der Feuerwache aufgesetzt und der Raum in Eigenleistung ausgebaut wurde. Inzwischen ist die Wache am Bullerbach der zentrale Ausbildungsstandort der Vlothoer Wehr, wo außerdem die wichtigsten Sonderfahrzeuge wie die Drehleiter, der Stützwagen und das Tanklöschfahrzeug 4000 stationiert sind. »Dabei muss nach 40 Jahren dringend in die Sanierung der Akustanz investiert werden«, stellt der Feuerwehrchef abschließend fest.



André Rehm und Dirk Rothmeier vom Löschzug Vlotho (von links) laden zum Tag der offenen Tür auf das

Gelände der Feuerwache am Bullerbach ein. Dort wird am 3. Oktober ein buntes Programm geboten.

Nach zehn Minuten am Einsatzort

Verwaltung und Feuerwehr stellen neuen Brandschutzbedarfsplan vor

Von Jürgen Gebhard

Vlotho (VZ). Die Freiwillige Feuerwehr in Vlotho ist gut aufgestellt. Wann die Feuerwehr benötigt wird, dann ist sie mit genügend Einsatzkräften und mit der notwendigen Ausrüstung schnell vor Ort. – Das geht aus dem jetzt vom Rat beschlossenen »Brandschutzbedarfsplan« hervor.

Das Ergebnis hätte – zumindest theoretisch – auch ganz anders ausfallen können. Dann würden jetzt erhebliche Kosten und Probleme auf die Stadt zukommen.

Der Gesetzgeber fördert eine regelmäßige Untersuchung darüber, wie es um den Brandschutz in einer Gemeinde bestellt ist. Diese unter Federführung von Stadtbrandinspektor Torsten Sievering erstellte Analyse liegt jetzt in einer dicken Broschüre als »erste Fortschreibung des Brandschutzbedarfsplanes« vor.

Bewertet werden Risiken vor Ort: Gibt es neue Wohngebiete und Betriebe? Gibt es Firmen, von besondere Gefahren ausgehen könnten? Gibt es hohe Gebäude, aus denen Menschen eventuell evakuiert werden müssen? Gibt es in der Nähe eine Autobahn, einen Fluss oder eine Bahnstrecke?

»Alle Ergebnisse haben Auswirkungen auf unsere Aufgaben und auf unsere Ausrüstung«, sagt Torsten Sievering in einem Pressegespräch. Konkret bedeute das zum Beispiel, dass Vlothos Freiwillige Feuerwehr zwingend eine eigene



Stellen den neuen Brandschutzbedarfsplan vor: Bürgermeister Bernd Stute, Feuerwehrchef Torsten Sievering und Martina Löbkemann, im Rathaus Teamleiterin Allgemeine Dienste. Foto: Jürgen Gebhard

Drohleiter haben müsse: »Anderefalls stirbt niemand in den oberen Etagen des Rathauses arbeiten. Dort gibt es kein zweites Treppenhaus als Fluchtweg.«

Im Ernstfall zählt jede Sekunde. Der aktuelle Brandschutzbedarfsplan nennt die so genannten Schutzziele, die gegenüber dem alten Plan verbessert werden konnten: Bereits zehn Minuten nach einer Alarmierung sollen die

ersten sechs Kräfte vor Ort eintreffen (der Führer einer taktischen Einheit, ein Maschinist, ein Angriffstrupp und ein Rettungstrupp). Innerhalb der nächsten zwei Minuten sollen weitere sechs Kräfte eintreffen, zwei Minuten danach sollen bereits insgesamt 16 Kräfte am Einsatzort sein. Sievering: »In 90 Prozent aller Fälle können diese Zielgrößen eingehalten werden.«

Für die Fortschreibung des Brandschutzbedarfsplanes sind Einsätze genau analysiert worden. Sievering: »In den vergangenen Jahren mussten wir durchschnittlich 197 Mal ausrücken.« 30 bis 40 Mal pro Jahr hat es gebrannt. Die Zahl der Unwetter-Einsätze hat sich verdoppelt. Häufiger als früher muss der Rettungsdienst unterstützt werden, wenn Menschen in Notlagen Hilfe benötigen.

Auch das ehrenamtliche Personal ist mit dem Brandschutzbedarfsplan unter die Lupe genommen worden. Sievering: »Wie viele Leute haben wir? Wo arbeiten sie? Wie sind sie ausgebildet?« Um noch schneller reagieren zu können, solle eventuell im nächsten Jahr eine zusätzliche Tages-Alarmbereitschaft aus allen Löschgruppen aufgestellt werden.

In anderen Gemeinden kommt es mit der Aufstellung eines Brandschutzbedarfsplanes mitunter zu erheblichen Debatten zwischen der Feuerwehrführung und der Verwaltung. In Vlotho ist das anders. Bürgermeister Bernd Stute und Feuerwehrchef Torsten Sievering betonen die gute Zusammenarbeit. Erforderliches werde ohne Diskussionen angeschafft, Luxus oder Überflüssiges gebe es nicht. Durch Eigenleistung und Engagement der Feuerwehrkräfte würden regelmäßig erhebliche Summen eingespart. Stute: »In Vlotho brauchen wir jetzt keine zusätzlichen Häuser oder Fahrzeuge. Wir müssen Ersatzbeschaffungen vornehmen und in den Gerätehäusern einiges modernisieren. Dann kann die Feuerwehr weiterhin ihre Aufgaben gut wahrnehmen und weiterhin vernünftig arbeiten.«

VZ 27.3.15

Laute Lebensretter

Freiwillige Feuerwehr Vlotho beteiligt sich am bundesweiten Rauchmeldertag

Vlotho (pab). Die Freiwillige Feuerwehr Vlotho schließt sich der Kampagne »Rauchmelder retten Leben« an. Die Wehrmitglieder legen in der Stadt Informationsmaterial aus und klären über die Pflicht zur Installation auf.

»Seit dem 1. April 2013 haben wir ja eine landesweite Rauchmelderpflicht in allen Wohnungen«, sagt Jan Göhner. Trotzdem sind die Geräte noch nicht überall in der notwendigen Häufigkeit eingebaut. »Es sollte mindestens in jedem Schlafraum, in jedem Kinderzimmer, in jedem Flur, der als Fluchtweg dienen kann, und in der Mitte der Wohnung ein Rauchmelder aufgehängt werden«, so Göhner weiter.

Die Freiwillige Feuerwehr Vlotho beteiligt sich an den Aktionen rund um den bundesweiten Rauchmeldertag am Freitag, 13. November, »um die Menschen zu sensibilisieren«, führt Vlothos Feuer-



Torsten Sievering (links) und Jan Göhner wollen die Vlothoer über Rauchmelder und ihre Verwendung aufklären. Foto: Heike Pabst

wehrchef Torsten Sievering aus. Statistisch gesehen gibt es jeden Monat 35 Brandtote in ganz Deutschland. Da nur etwa vier Mi-

noten Zeit bleiben, um sich aus einer brennenden Wohnung zu retten, könnten Rauchmelder für den lebensrettenden Vorsprung sor-

gen. Denn nicht immer hätten die Bewohner so ein Glück wie jüngst beim Wohnungsbrand in Uffeln, erinnert Torsten Sievering – dort war kein Rauchmelder installiert, aber die blinde Katze Nina machte sich bemerkbar und rettete so vier Menschen das Leben (VZ berichtete am 24. Oktober).

Auf die Rettung durch ein Haustier dürfe man sich jedoch nie verlassen, so die Feuerwehr, da es im Zweifelsfall auch schläft und durch Rauchgase außer Gefecht gesetzt werden kann. Die Wehrmitglieder legen an zentralen Stellen in der Stadt Informationsmaterial zu Rauchmeldern aus, unter anderem im Rathaus und in mehreren Geschäften. »Und natürlich ist jedes Feuerwehrmitglied jederzeit für weitere Informationen ansprechbar, betont Torsten Sievering. Worauf die Menschen beim Kauf von Rauchmeldern achten sollten, wann die Batterien gewechselt werden müssen und weitere Informationen gibt es unter:

www.rauchmelder-lebensretter.de

Neue Notfallseelsorgerin

Margarethe Bergmann ergänzt Team des Kirchenkreises Vlotho

Vlotho-Exter (gg). Der evangelische Kirchenkreis Vlotho hat eine neue Notfallseelsorgerin: Margarethe Bergmann ist am Sonntag im diesjährigen Blaulicht-Gottesdienst in ihr wichtiges Amt eingeführt worden.

Dem Team gehören jetzt insgesamt 18 Personen an. Bei Verkehrsunfällen, Feuerwehreinsätzen und in vielen anderen schwierigen Situationen stehen diese besonders qualifizierten Seelsorger Angehörigen, aber auch den Hilfskräften zur Seite.

Margarethe Bergmann ist keine Pfarrerin oder Diakonin: »Sie ist die erste in unserem Kreis, die nicht aus einem theologischen Beruf kommt«, sagte Pfarrer Ralf Steiner, der ebenfalls als Notfallseelsorger unterwegs ist. Margarethe Bergmann ist ausgebildete Sprachtherapeutin und studiert Soziale Arbeit. In Detmold hat sie eine Zusatzausbildung zur Notfallseelsorgerin absolviert.

»Jeder sollte das geben, was er kann«, sagte die junge Frau. Sie persönlich könne gut auf Menschen in Extremsituationen zugehen und ihnen helfen. Diese Gabe wolle sie einsetzen. Die 28-jährige Margarethe Bergmann (geborene Ammon) wohnt in Vlotho-Bonnberg, in der dortigen Kirchengemeinde macht sie im Posaunenchor mit. Außerdem unterstützt sie aktiv die Arbeit des Jugendreferates. Sie hat vor kurzem geheiratet, ihr Ehemann Philipp ist Mitglied der Feuerwehr.

Zum Blaulicht-Gottesdienst in

der Autobahnkirche Exter begrüßte Ralf Steiner am Sonntag Vertreter aller örtlichen Hilfsorganisation – von Polizei, Feuerwehr, Rotes Kreuz und Technischem Hilfswerk. In seiner Predigt legte er das Gleichnis vom Weinberg aus: Auch Jesus Christus sei ein sehr emotionaler Mensch gewesen. Deshalb

seien wir mit unseren Gefühlen bei ihm immer sehr gut aufgehoben. Nach dem Abendmahlsgottesdienst, in dem auch der Gospelchor »Highway-Singers« mitwirkte, tauschten sich Gemeindeglieder, Notfallseelsorger und Einsatzkräfte beim Kaffeetrinken im Gemeindehaus aus.

Wie dringend Notfallseelsorger gebraucht werden, zeigte sich an diesem Sonntagvormittag: Auf ihrem Weg zur Autobahnkirche wurde Ute Neumann zu einem Notfall nach Porta Westfalica gerufen. Pünktlich zum Segen traf sie am Ende des Gottesdienstes in Exter ein.



Margarethe Bergmann (vorne) ist neue Notfallseelsorgerin; dahinter (von links): Andreas Prüßmeier (Rotkreuz-Leiter), Andreas Bartels (THW-Ortsbeauftragter), Feuerwehrchef Torsten Sievering, Albert

Meier (Kreispolizeibehörde), Pfarrer Ralf Steiner, Pfarrer Hartmut Birkelbach, Notfallseelsorgerin Ute Neumann und Pastorin Christine Höke.

Foto: Jürgen Gebhard

VZ 2.3.15

Ein richtig heißes Ehrenamt

Ferienspiele: Was die Teilnehmer beim Erlebnistag mit der Jugendfeuerwehr erwartet

Von Heike Pabst

Vlotho (VZ). Die Ferienspiele haben begonnen, und auch die Jugendfeuerwehr Vlotho steckt mitten in den Vorbereitungen für ihren großen Erlebnistag am kommenden Samstag, 4. Juli. Dann dürfen 10- bis 17-jährige am Vlothoer Hafen in das heiße Ehrenamt hineinschnuppern.

Fabian Plettemeier hat schon mehr als sein halbes Leben in der Freiwilligen Feuerwehr Vlotho verbracht. »Mit zehn Jahren bin ich eingestiegen«, erinnert sich der heute 24-jährige Oberfeuerwehrmann der Löschgruppe Uffeln. Seit zwei Jahren kümmert er sich selbst als foster Betreuer um die Jugendfeuerwehr, als Teil eines insgesamt siebenköpfigen Teams.

Gemeinsam mit den Betreuern Cassandra und Lavinia Schröder sowie Benjamin Taake ist auch Fabian Plettemeier dabei, wenn am Samstag um 10 Uhr das Programm im Vlothoer Hafengelände losgeht. Im Rahmen der Ferienspiele stellt die Jugendfeuerwehr zum wiederholten Mal einen Erlebnistag für Jugendliche auf die Beine. Neben etwa 15 bis 20 erwachsenen Feuerwehrleuten werden auch einige Mitglieder der Jugendfeuerwehr den Teilnehmern dann zeigen, warum sie gerne Teil der Vlothoer Wehr sind.

Die große Menge an erwachsenen Wehrmitgliedern, die an dieser Ferienspiel-Aktion beteiligt ist, erklärt sich durch die Notwendigkeit zur ständigen Einsatzbereitschaft. Die Besetzung eines Feuerwehrautos aus Uffeln muss dabei sein, ebenso wie die Besetzung des Mehrzweckwagens des Löschzuges Vlotho. Beim Erlebnistag wartet nämlich auch eine Wasser-Rundfahrt auf die Teilnehmer.

»Es kann natürlich passieren, dass einige von uns zwischen durch ausrücken müssen«, erklärt Plettemeier.

Der Erlebnistag wird oben auf jeden Fall lebensnah gestaltet. Schließlich hat die Feuerwehr, wie fast jede ehrenamtliche Organisation, einen hohen Nachwuchsbedarf. Mit der Ferienspiel-Aktion soll bei den Jugendlichen auch die Lust geweckt werden, selbst bei



Oberfeuerwehrmann Fabian Plettemeier zeigt die Ts8 – mit einer großen Saugpumpe werden die Ferienspiel-Teilnehmer am kommenden Samstag

tag Wasser aus der Weser pumpen, um damit einen Löschangriff zu üben. Foto: Heike Pabst

der Feuerwehr einzustiegen.

»Wir stellen eine Ts8 an die Weser«, erläutert Plettemeier den weiteren Ablauf des Programms und erklärt: »Eine Ts8 ist eine

»Es kann passieren, dass wir zwischen durch ausrücken müssen.«

Fabian Plettemeier

Tragkraftspeitze.« Damit wird Wasser direkt aus dem Fluss gepumpt. Die Jugendlichen dürfen dann mit Sprüh- oder Vollstrahl bei unterschiedlichen Durchflussmengen eine Löschübung durchführen. »Ein Löschangriff kommt immer gut an«, weiß Plettemeier aus der Erfahrung der vergangenen Jahre.

Außerdem werden an diesem Tag auch so elementare Fragen geklärt wie die, was in so einem Feuerwehrauto – fachlich korrekt »TSP-W« genannt – alles drin ist und wie es sich anfühlt, einen ech-

ten Feuerwehrhelm auf dem Kopf zu haben. »Eine komplette Ausrüstung mit Atemschutz wiegt ungefähr 20 Kilogramm«, gibt Plettemeier einen Einblick in die auch körperlichen Anstrengungen, denen Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr gewachsen sein müssen. Da kommt ein weiterer Programmpunkt an diesem Erlebnistag wohl gerade recht: Die Feuerwehr stellt einen Grill an der Weser auf und serviert den Teilnehmern Bratwurstchen. Die Gesellschaft gehört ebenfalls zum Dasein als Feuerwehrmitglied und darf nicht zu kurz kommen.

Es sind noch etliche Plätze bei dem Angebot frei, das pro Person vier Euro kostet. Die Teilnehmer sollten wetterfeste Kleidung und Sonnenschutz dabei haben. Anmeldungen werden erbeten unter 01 60 / 95 60 88 52.

Jugendfeuerwehr Vlotho

Am 26. Januar 1989 wurde die Jugendfeuerwehr Vlotho gegründet. Der damalige Landesjugendfeuerwehrwart Gustav Henning, Kreisbrandmeister Dieter Wilking und Stadtbrandmeister Dieter Reilmeyer konnten an diesem Tag 27 Jungen und sechs Mädchen im Schulungsraum der Feuerwache Vlotho begrüßen.

Zwölf Jahre lang leitete Natascha Meier den Nachwuchs der Feuerwehr Vlotho, bevor sie zur Kreisjugendfeuerwehrwartin wurde. Anfangs hatte die Jugendfeuerwehr kein festes Domizil, doch dann zog die Gruppe in einen Pavillon an der Uffelhoer Grundschule. Seit Mai 2006 ist die Jugendfeuerwehr im eigenen Jugendraum im Obergeschoss der Feuerwache Am

Bullerbach zu finden. Die Jugendfeuerwehr hat zurzeit, wie schon in ihren Anfängen, 27 Mitglieder, die zwischen 10 und 14 Jahren alt sind. Sie wird geleitet von Michel Borling und dem stellvertretenden Leiter Stefan Burmeister.

Mitmachen dürfen Zehn- bis Siebzehnjährige. Jeder, der Interesse hat, kann auch außerhalb des Ferienspiel-Angebots in die Übungsstunden hineinschnuppern. Sie werden an jedem zweiten Mittwoch eines Monats ab 17.30 Uhr in der Feuerwache am Bullerbach durchgeführt. Weitere Informationen über die Freiwillige Feuerwehr Vlotho gibt es auch auf ihrer Homepage im Internet.

 <http://feuerwehr.vlotho.de>

Atemlos durch die bunte Nacht

400 Vlothoer feiern mit der Feuerwehr im Schulzentrum

Von Gisela Schwarze

Vlotho (VZ). Kunterbunt wie das Herbstlaub verlief das Programm des »Bunten Abends«, zu dem die Freiwillige Feuerwehr Vlotho für Samstag eingeladen hatte. Mehr als 400 Gäste gaben sich in der Aula des Schulzentrums am Jägerort ein Stelldichein, um gemeinsam in netter Atmosphäre kulinarisches, Musik und Tanz zu genießen.

Bereits zum dritten Mal begrüßte der Wirtsführer Torsten Siewering die Besucher aus mehrerer Generationen aus allen Ortsteilen der Wasserstadt zum abwechslungsreichen Fest mit der Feuerwehr: »Mir ist es ein Wunsch, ich freue mich.« Der Stadtbrandinspektor dankte seinem rührigen Organisationskomitee mit Friedrich-Wilhelm Böke, Horst Sett, Norbert Seeger und allen weiteren fleißigen Helfern für die erfolgreich geleistete Vorbereitungsarbeit.

Willkommen hieß er den Ehrenstadtratsmitglied Dieter Rothmeyer und erstmals bei dieser Veranstaltung Rocco Wilken. »Ich bin heute nur Gast und brauche noch keine Rede zu halten«, freute sich der neue Bürgermeister.

Als Gastgeber bewies die Feuerwehr bei diesem Einsatz andere Art, dass sie für die Bevölkerung nicht nur bei Notfällen da ist. Zu dieser beliebten Feier für alle Bürger, die sich alljährlich zum Selbstläufer entwickelt, gehörte das schmackhafte Essen, das der Vlothoer Wirtsführer dem Fest-



Auf einen gelungeneren »Bunten Abend« der Feuerwehr mit vielen Gästen freuen sich auch (von links): Rocco Wilken, Friedrich-Wilhelm Böke,

Horst Sett, Susanne Plattner, Norbert Seeger, Torsten Siewering und Stefan Finkemeyer. FOTO: Gisela Schwarze

gästen servierte. Die Speisekarte bestückt hatten der »Benzoburger Hof« (Hedrun und Stefan Finkemeyer), die »Pizzeria Roma« Giuseppe »Pino« Natale) und »Al-Hai-

Ralf Metz).

Drei Menüs mit Schweineschinkenbraten, Wildragout oder Hähnchenbrustfilet mit Wokgemüse fanden sehr guten Absatz und sorgten

Farbspiele ins Geschehen.

Den Eintrittskarten-Service hatten drei Damen von der heimischen Ortsgruppe der DLRG übernommen. »Das machen wir für die

Feuerwehr jedes Mal, denn die Feuerwehr hilft ja auch bei unseren Veranstaltungen von der DLRG. Eine Hand wäscht eben die andere«, sagte Brigitta Krüger.



Cederic Hartwig, Stefan Finkemeyer, Giuseppe »Pino« Natale und Dimitar Dimitrov (von links) servieren den Gästen das Essen.

für eine solide Grundlage fürs Feiern. »Mein absoluter Favorit ist das Wildragout Hubertus mit Waldpilzen, Preiselbeersauce und Servierenschnitzel«, empfiehlt Stefan Finkemeyer. Asiatisch köchelte Keat, Pino-Spezialisten und Delfino schufen die Grundlage für die Cocktails an der großen Cocktailbar. Minischnitzensacks mit Pizzen, Bratwurst und Leberkäsebrötchen mit Kraut sorgten für das lange Durchhaltevermögen der Besucher.

Die Cover-Band »Seven Boats« aus Freudlich Oldendorf, die sich bereits im vergangenen Jahr beim Bunten Abend der Feuerwehr jede Menge Vlothoer Fans gemacht hatte, begeisterte auch diesmal. »Alamoss« und dennoch temperamentvoll führte die Liveband durchs Fest. Die sportfreudige siebenköpfige Spitzenband brachte Non-Stop-Tanzrhythmen und tolle



Sehr temperamentvoll führt die Band »Seven Boats« auch in diesem Jahr durch den Buntten Abend.



Im jüngsten Besuch der Steinbründorfer Löschgruppenmitglieder bei ihren Freunden in Brandenburg ist dieses gemeinsame Gruppenfoto entstanden. Die ehrenamtlichen Feuerwehren tauschen sich regelmäßig aus und unterstützen einander seit 25 Jahren nach Kräften.

Ein Vierteljahrhundert befreundet

Feuerwehren aus Vlotho-Steinbründorf und Elsterwerda Biehla treffen sich regelmäßig

Vlotho (VZ). Das ist nicht nur Partnerschaft, das ist Freundschaft: Da sind sich die beiden Löschgruppenführer Friedrich-Wilhelm Böke (55) aus Steinbründorf und Carsten Schoder (51) aus dem 450 Kilometer entfernten Biehla in Brandenburg einig.

Beide Freiwilligen Feuerwehren haben gerade mit vielen Kameraden aus beiden Wehren in Biehla ihr 25-jähriges Bestehen ihrer

Partnerschaft miteinander gefeiert.

Die Freundschaft zwischen den beiden Wehren hatte sich 1990 durch zwei Brüder entwickelt, von denen einer im Westen, der andere im Osten Deutschlands lebte. Gleich nach der vollzogenen Wiedervereinigung hatten die Vlothoer Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr 1990 ihren Kameraden aus Biehla ein ausgemustertes Tanklöschfahrzeug 16 der Löschgruppe Ußeln mit der damals so begehrten, standfesten »West-Technik« geschenkt. Das kam gut an: Das Fahrzeug war in Biehla bis

zur Neuschaffung im Jahr 2000 regelmäßig im Einsatz. Selbst danach wurde es als Oldtimer wieder aufgebaut und weiter genutzt.

Während bei vielen Wehren und Vereinen die Partnerschaften zwischen Ost und West aus der Nachwendezeit mittlerweile wieder eingeschlafen sind, besuchen sich die beiden Löschgruppen Steinbründorf und Biehla mit zum Teil großen Abständen, unentwegt weiter: »Die

Freundschaft wird aktiv gehegt und gepflegt«, zog Löschgruppenführer Friedrich-Wilhelm Böke jüngst bei seiner Rückkehr aus Brandenburg ein positives Resümee.

»Die Freundschaft wird aktiv gehegt und gepflegt.«

Friedrich-Wilhelm Böke, Löschgruppenleiter Steinbründorf

Es gab aber auch wenig erfreuliche Besuche. 1997 kam es zu einer Brandkatastrophe im Bahnhof

Elsterwerda, bei der Mitglieder der Feuerwehr zu Tode kamen. Für die Mitglieder der Löschgruppe Steinbründorf war es selbstverständlich, den Kameraden in

Elsterwerda in diesen traurigen Stunden beizustehen. Die Partnerschaft der beiden Wehren bezieht sich nicht nur auf Feuer, sondern hat sich auch in solchen schwierigen Situationen als standfest erwiesen.

Sowohl zahlen-, ausrüstungs- und ausbildungsmäßig sind beide Wehren auf ähnlichem Stand. Ein reger Informationsaustausch und etliche persönliche Kontakte und Freundschaften sind aus der Partnerschaft der Feuerwehren bereits hervor gegangen. Auch deshalb soll sie in jedem Fall fortgesetzt werden.



Stellvertretend für die fünf Ehrenabteilungen präsentierten sich mit Stadtbrandinspektor Torsten Sievering (3. von rechts) die dienstältesten Feuerwehrleute: Helmut Meise, Manfred Schwarze, Klaus Pieper, Heinz Böker, Hans Deppe, Siegfried Lips und Wilfried Hoberg. Foto: Schwarze

Mit Pferdegespann zum Einsatz

Feuerwehrleute der Vlothoer Ehrenabteilungen blicken zurück

■ Von Gisela Schwarze

Vlotho-Bonneberg (VZ). Senioren aus allen fünf Ehrenabteilungen der Weserstadt klönten am Freitagabend gemütlich im Gerätehaus der Löschgruppe Bonneberg. 24 Blauröcke freuten sich über ein Wiedersehen und ließen alte Zeiten Revue passieren.

Zweimal jährlich treffen sich die Mitglieder der Altersabteilungen reihum in den Ortsteilen in einem der fünf Gerätehäuser, diesmal auf dem Bonneberg. Nach leckerer Gulaschsuppe erinnerten sich die Männer bei kühlen Getränken an den Wandel der Zeit im Feuerwehrwesen und an so manche Gefahrensituation, die sie gemeistert hatten.

Hans Deppe (86) aus der Steinbründorfer Löschgruppe ist immerhin seit 1943 in der Feuerwehr und kennt noch die alten Löschemethoden aus dem vorigen Jahrhundert.

Ebenso geht es Wilfried Hoberg (84), ebenfalls aus Steinbründorf, der gleich nach dem Schulabschluss in die Feuerwehr eintrat. Viele Jahre engagierte sich Wilfried Hoberg als Löschgruppenführer.

Auf einem Pferdegespann sei die Pumpe früher in Steinbründorf zu Bränden transportiert worden, wussten die beiden Männer. »Das Pferdegespann gehörte dem Bauern Heinrichsmeier, Wehrendorfer Straße 8, die Pumpe stand am Gerätehaus«, so Hans Deppe. Man habe das Pferdegetrappel durchs ganze Dorf hören können, wenn Bauer Heinrichsmeier die Pumpe holte und zur Brandstelle brachte, so Wilfried Hoberg. »Das Gerätehaus stand damals etwa dort, wo auch das heutige steht«, fügte er hinzu.

Der Ablauf bei Bränden sei folgender gewesen: Schneidermeister

Sasse fuhr in Windeseile mit dem Fahrrad zum Bauern an der Wehrendorfer Straße 8, um ihn zu alarmieren. Die Sirene habe damals vor dem Lokal Beerenkämpfen gestanden und wurde ebenfalls vom Schneidermeister Sasse betätigt. »Nicht selten war das Gebäude bis auf die Grundmauern niedergebrannt, bis Hilfe kam«, bedauerte Wilfried Hoberg. Ursachen für Brände waren meistens entzündetes Heu oder Blitzschlag.

»Nicht selten war das Gebäude niedergebrannt, bis Hilfe kam.«

Wilfried Hoberg

Kam die Feuerwehr mit ihrer Pumpe an Ort und Stelle zum Einsatz, so war reichlich Menschenkraft gefragt. An jeder Seite des Löschgeräts pumpten ständig zwei Leute. Nachgefüllt wurde mit Eimern voller Wasser. »Auf fast jedem Hof gab es damals für Wassernachschub Teiche«, erzählte Hans Deppe.

Das tragische Ende der Steinbründorfer Feuerwehrpumpe schilderten Wilfried Hoberg und

Hans Deppe: Die Pumpe wurde im Juni 1970 beim Erdfall in Bad Seebruch mit in die Tiefe gerissen, als Bad Seebruch fast im Moor versank. Damals ging die historische Pumpe endgültig unter. Der Moorrichter und das am Rand liegende Brunnenhaus versanken mitsamt Pumpanlage in einem unheimlichen Krater, mit dabei auch die Pumpe der Löschgruppe Steinbründorf.

Schon im November sehen sich die Feuerwehr-Senioren wieder, wenn sich auf Kreisebene auf Einladung vom Kreisfeuerwehrverband alle Ehrenabteilungen mit Frauen treffen. »Der Ursprung dieser großen Zusammenkunft liegt hier in Vlotho. Im Valdorfer Haus des Gastes fand auf Initiative Gustav Pahmeiers in den 80er Jahren das erste kreisweite Treffen der Feuerwehr-Senioren aus den Ehrenabteilungen statt«, so der Stadtbrandinspektor Torsten Sievering. Inzwischen habe sich diese Veranstaltung zu einer festen Größe etabliert und zum Wiedersehen mit 500 Gästen gemauert.

Feuerwehr setzt sich neue Ziele

Ausschuss stimmt für Fortschreibung des Brandschutzbedarfsplans – Info-Lücken: Verwaltung muss nachbessern

■ Von Joachim Burek

Vlotho (VZ). Der Ausschuss für Bürgerservice hat dem Rat die Fortschreibung des Brandschutzbedarfsplans empfohlen. Allerdings gab das Gremium der Verwaltung in dem Beschluss noch einige Hausaufgaben mit auf den Weg. Die Mitglieder sahen noch Informationslücken in Sachen Löschwasserversorgung und Drehleitereinsatz.

Torsten Sievertz, Mitglied des von zuständigen Fachbereich dem Vlothoer Wehrführer Torsten Sievertz für seine Ausarbeitungen zum Brandschutzbedarfsplan gedankt. Das 105 Seiten umfassende Papier, das für die nächsten fünf Jahre gelten soll, beschreibt unter anderem die Aufgaben der Vlothoer Wehr und ihrer einzelnen Löschgruppen, umschreibt und bewertet die Risiken der Feuerwehrarbeit und legt die Schutzziele der Wehr fest.

Die Vlothoer Wehr hat den Plan wie schon im bisherigen Papier von 2008 drei Schutzziele. Dabei bleibt Schutzziel 1 unverändert. Die Eintreffzeit der Wehr ist dort auf 10 Minuten mit sechs Kräften (Einheitsführer, Maschinist, zwei Angriff- und zwei Rettungstrupps) definiert. Nach den Analysen der Wehr kann aber das Schutzziel 2 erweitert werden. Dabei sieht sich die Wehr aus in der Lage, in der bisherigen Eintreffzeit von 12 Minuten statt wie bisher weitere vier Kräfte künftigher weitere sechs Kräfte am Einsatzort verfügbar zu halten. Das Schutzziel 3 bleibt mit einer Eintreffzeit von 14 Minuten und erneut weiteren vier Kräften am Einsatzort auch unverändert.

Torsten Sievertz: »Insgesamt können wir so für alle drei Schutzziele den Zielerreichungsgrad von 85 auf 90 Prozent steigern. Konkret heißt das, dass wir im Ernstfall in 90 Prozent aller Fälle unsere



Die Drehleiter der Vlothoer Feuerwehr wird bei zahlreichen Alarmierungen angefordert. Der Fachausschuss verweist beim neuen Brandschutz-

bedarfsplan eine Auflistung der Gebäude und Objekte, für die im Ernstfall ein Drehleitereinsatz vorgeschrieben ist.

Zielgrößen einhalten können.«

Kritik meldeten die Verlässe des Brandschutzbedarfsplans im Bereich Löschwasserversorgung an. So wird die Verstärkung der Hydrantenkontrolle und die Verbesserung des Hydrantenetzes im Außenbereich von Stadt und Versorgung gefordert. Dort müsse bei Einsätzen häufig auf Löschwasserspeicher und Pendelverkehr der Tanklöschwagen zurückgegriffen werden, heißt es in dem Flurwerk.

In diesem Zusammenhang vermisste der Fachausschuss in den Ausführungen des Planes allerdings Listen und Graphiken zum Hydrantenetz und der Löschwasserversorgung. Ebenfalls wurde das Fehlen einer Aufstellung über die Drehleiterpflichtigen Gebäude bemängelt. »Diese Informationslücken sind von der Verwaltung zu schließen«, formuliert Bodo Kohlmeier (SPD) die Forderung des

Ausschusses.

Für Diskussion hatte zu Beginn der Sitzung auch die Haushaltsberatung für den Fachbereich gesorgt. Insbesondere stand die Budget-Passgen für Schutzkleidungs-Ausstattung der Wehr in der Kritik. Das im Etat aufgeführte Ansatz von 6000 Euro wurde als definitiv zu niedrig kalkuliert kritisiert. Die SPD-Ratsmitglied Sabine Selberg-Scherfeld und Bodo Kohlmeier bemängelten, dass die Verwaltung einen entsprechenden Beschluss zur Erhöhung dieses Etatpostens vom Januar 2014 offenbar übersehen habe.

Wehrführer Torsten Sievertz erinnerte in diesem Zusammenhang ebenfalls an den Antrag der Wehr auf schrittweisen Austausch der alten Schutzjacken, die den Einsatzanforderungen nicht mehr genügen. »Aktuell müssen laut diesem Turnus 40 Jacken ausge-

tauscht werden.« Am Ende wurde der Budgetentwurf 2015 zur Verabschiedung empfohlen, allerdings mit der Auflage, den Ansatz für die Ersatzbeschaffung der Schutzkleidung zu erhöhen. Verschieden wurden auch die im Haushaltsplan vorgesehenen Investitionen für Feuerwehr und Zivilschutz, darunter:

- Löschung: 120 000 Euro;
- Tanklöschwagen für die Löschgruppe Eiter: 95 000 Euro;
- Tragkraftspritze Löschgruppe Steinbründorf: 12 500 Euro;
- Rettungsboot: 6000 Euro;
- Modernisierung der Stenzen: 15 650 Euro;
- Feuerwehrgerätehäuser: Neubau Uffeln 100 000 Euro; Mastplan: 40 000 Euro.



Aufmerksame Zuhörer im Ausschuss für Bürgerservice: Mitglieder aus den Löschgruppen der Vlothoer Feuerwehr. Foto: Joachim Burek

